Br. 847

Bezugspreis für das Bierteliaft in Breslau 5,60 Mt., bei dem deutschen Bosaniatien 6,60 Mt., det deutschen Bosaniatien 6,60 Mt., dei deutschen Bosaniatien 6,60 Mt., det deutschen Bosaniatien 6,60 Mt., deutschen Bosaniatien 6,60 Mt., dei deutschen Bosaniatien 6,60 Mt., deit Mt., deit deutschen Bosaniatien 6,60 Mt., deit deutschen Bosaniatien 6,60 Mt., deit deutschen Bosaniatien 6,60 Mt., deutschen Bosaniatien 6,6

Morgenblatt.

Der Yormarsch auf Bukarest.

* Unaufhaltsam schließen sich die Riesenarme der eisernen Zange immer enger um Rumänien und seine Hauptstadt Bukarest. Unverkennbar Hinden-burgscher Strategie entsprungen, liegt die Ausführung des gewaltigen und genialen Planes in den Händen so erprobter Heerführer, daß die feigen Verräter und ihre Freunde mit Recht vor dem Zusammenbruch infolge dieser schnellen Strasexpedition zittern. Die kleine Walachei ist vollkommen in unserer Hand. Die rumänischen Absteilungen, die sich an der westlichen Donau gegenüber der altserbischen Grenze zu lange gehalten hatten, sind abgeschnitten und irren nun wie ein abgeschnitten und irren nun wie ein gehentes Wild ohne Aussicht auf ein Durchtommen im Ressel umber. Bom Alt-Flug, wo sich unsere von Norden und Süden vordringenden Heeres-fäulen die Hand gereicht hatten, ist unser Vormarsch bereits über den Vedea-Abschnitt und den Teleorman gebrungen, denn der russische Bericht vom 29. November spricht von der Linie Draganesti (östlich Rosiori de Bede) — Costesti, und die Rumänen teilen unter dem 30. mit, daß in der

Richtung auf Glavicioa, das mehrere Kilometer östlich von dieser Linie liegt, heftige Kämpfe im Gange seien. Daß diese Kämpfe bereits zu unseren Gunsten entschieden sind, sagt uns unser heutiger Amtlicher Bericht. Nur 60 km von der Hauptstadt entfernt, wurde der Feind erneut geworsen und muß sich weiter nach Osten zurückziehen, weil der Flankendruck von beiden Seiten immer unerträglicher wird. Im Norden dringen unsere siegreichen Kolonnen von Campulung und Pitesti in den Fluskälern vor und fanden dort reiche Beute an Gesangenen und Kriegsmaterial. Noch stärker ist der Druck von Süden, wo die Donau-Armee in breiter Front von Alexandria dis Giurgia und darüber hingus in nordöstlicher Kicktung auf Giurgiu und darüber hinaus in nordöstlicher Richtung auf Bukarest zustrebt. Sie hat den Neaglow, der bis kurz vor Bukarest zustrebt. Sie hat den Reaslow, der die kurz der Mündung in den Argesul parallel mit diesem in südsöstlicher Richtung sließt, nach Kamps überschritten und nähert sich dem Argesul selbst, steht also etwa 15 Kilometer vor dem Festungsgürtei von Bukarest im Küden der westslich von ihrer Sauptstadt kämpsenden Kumänen. Auf ihrer rechten Flanke wird zwischen Tutrakan und Oltenica, am Einsluß des Argesul in die Donau, Gewehrs und Geschützseuer gemeldet, ein Beweis, daß auch hier, südöstlich von Bukarest, der Kamps in ein lebhafteres Stadium getreten ist.

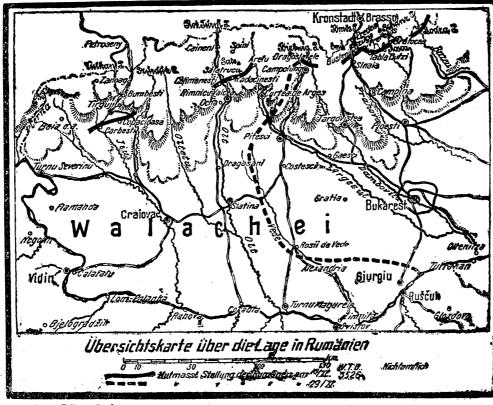
Stadium getreten ist. Ginen guten überblick über das Kampfgebiet geben Freytags Detailkarten von Mittelrumänien und der Dobrudscha, die zum Preise von je 1,50 Mk. von der Expedition der Schlesischen Zeitung zu beziehen sind.

bbl. Aus Stockholm, 1. Dezember, erfährt ber Breffeamt des rumanischen Briegsministeriums gibt bekannt: Der Rückzug der rumänischen Beere in den letten Tagen ist weniger durch den ftarten örtlichen Drud der feindlichen Beere als durch bie strategischen Folgen gewisser an der südlichen Front eingestretener Ereignisse verursacht. Der Rückzug wird in der Richtung auf Bukarest fortgesetzt. Es fehlt jedoch gegenwärtig die Fühlung mit den bei Campulung ftehenden Armeen. Es ift außerordentlich schwierig, das schnelle Vorruden Madensens aufauhalten, da zwischen Alexandria und der Hauptstadt offenes Feld liegt, das kein natürliches Hindernis bietet und das der Feind jederzeit mit Truppen bon der Donau und bom Gebirge her überschwemmen fann.

§Shb. Bafel, 1. Dezember. Die Agence Habas meldet laut "Frankf. 3tg.": Der Polizeichef ber Stadt Butareft und ber französische General Berthelot richteten an die Bevölkerung Butareits die Aufforderung, mit Weib und Kind das Gebiet des verschanzten Lagers in Bukarest zu verlassen.

Die Kohlennot in Frankreich.

BEB. Bern, 30. November. Wie "Temps" berichtet, ftogt bie Rohlenversorgung in den Departements Dise und Seine neuerdings auf Schwierigkeiten. Berfailles wird bemnächst gang ohne Roble fein. In gablreichen Gemeinden der beiden Departements fehlt die Steinkohle für die Industrie und den Sausgebrauch. Die Drescharbeiten wurden bereits eingestellt, so bag bie Mühlen in eine schwierige Lage kommen, weil fie ohne Getreibe find. Biele Sufschmiebe mußten ihre Werkstätten schließen, ebenso werden die Baschereien den Betrieb einstellen. Auf die Rlagen bon Industriellen und Raufleuten erhob der Präfett bei dem Arbeitsminister bringende Borstellungen. "Journal" meldet aus Amiens, daß fogar die Munitionsfabrifen den Betrieb ein= ftellen müßten.



Griechenland.

Die Entente und König Konstantin.

§§ Innerhalb der Entente scheint nach Privatmeldungen aus Betersburg, wie der "Wiener Allgem. Itg." aus Budapest berichtet wird, Uneinigkeit über das Verhalten gegenüber dem Könige Konstantin zu bestehen. Das rücksichtslose Vorgehen des Konstantin zu bestehen. Das rücksichte Vorgehen des französischen Admirals Fournet gegenüber dem König und die sonstigen Greignisse in Griechenland haben angeblich zu einem lebhasten Depeschenwechsel zwischen Vetersburg einerseits und Karis und London andererseits geführt. Der Petersburger Hof verlangt, wie gesagt wird, daß die Person des griechischen Königs aus dhnastischen Gründen geschont werden müßte. während England und Frankreich den Standpunkt verstreten sollen, daß nur die Absetung des Königs zum Ziele sübren würde führen würde.

König Konstantin ist ein naher Berwandter des rufsischen Kaiserhauses. Sein Großbater war ein dänischer Peinz. Die Mutter des Zaren Nikolaus II, ist dänische Prinzessin. Ahnliche Berwandtschaft besteht allerdings zwischen dem griechischen und dem englischen Königshause. In dem parlamentarischen England spielen solche dhnastischen Beziehungen aber eine geringere Kolle, als in dem trot der Duma noch immer autokratisch regierten Außland.

Bu welchem Zwede König Konstantin die ihm treuen Truppen ber Garnifon Athens mit Baffen und Gepad nach bem Norben bes Landes geschickt hat, ift nach einer Genfer Meldung der "Deutsch. Kriegszig.", wie die Parifer Blätter erfahren, noch immer unbestimmt. Diese Blätter bemerken, die Fortschidung ber Garnison verhindere fie am Eingreifen bei etwaigen Unruhen in Athen.

Das Schickfal Griechenlands eine Warnung

BEB. Stockholm, 1. Dezember. "Stockholms Tidningen" (liberal) behandelt in einem Leitartikel die Geschichte der griechischen Neutralität und kommt dabei zu folgenden Erwägungen: Während des 19. Sahrhunderts haben fich England, Rugland und Frankreich wiederholt burch Verträge als Beschüter der griechischen Integrität erklärt, wobei diese Mächte zugleich gütigst die Pflicht auf sich nahmen, die Aufrechterhaltung der inneren Freiheit Griechenlands zu übermachen. Diefer lettere Bunkt wurde birekt als Grund für die Magnahmen in Griechenland angeführt, nachdem Benifelos jum Bertreter ber Boltsmeinung und damit der Bolksfreiheit ernannt worden war. Daß man fich auf die Bolksmeinung und die Bolksfreiheit fo gur Unterstützung der Politit berufen hat, die das Land ausfolieglich im Dienfte fremder Intereffen in den Rrieg getrieben hat, ift das lehrreichfte an der gangen Geschichte. Die Garantie für die Integrität murde direkt als Grund für die Besetzung des griechischen Gebietes mahrend bes Rrieges angeführt. Man bestritt awar nicht, daß die Alliierten felbst aus einer berartigen Rriegsführung Nuben gezogen haben, aber man betonte, daß fie dazu das Recht hätten, weil sie so "ihrem Schühling geholfen haben". Es bat nicht an Andeutungen gefehlt, daß es Großmächte gibt, die gern Schweben die Integrität garantieren würden, aber wir dürften allen Grund haben, uns dafür zu bedanken.

Das verweigerte Geleit.

§§hb. Basel, 1. Dezember. Die Agence Habas meldet laut "Franksurter Zeitung" aus Bashington: Die Regierung richtete Noten an Großbritannien und Frankreich, worin fie diese beiden Regierungen ersucht, von ihrer Verweigerung eines Geleitbriefes für den öfterreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Tarnowski abzugehen.

Amtlicher Bericht über die Kriegslage.

(Abendbericht.)

BEB. Berlin, 1. Dezember, abends.

3m Somme-Webiet Fener auf beiden Flugufern zeitweilig auflebend.

In der Balachei Fortschritte.

Am linken Flügel ber Dobrubich a - Armec icheiterten wiederholte Angriffe bes Feindes, der ernent Banzerkraftwagen ohne Erfolg verwandte.

Nordweftlich Monaftir und bei Grunifte wurden Borftoge des Gegners abgewiesen.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht.

BEB. Bien, 1. Dezember. (Amtlich.)

Öftlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Die Donau = Armee bringt fübweftlich von Bufareft gegen ben unteren Argeful vor. Güböftlich von Bitestiund füblich und östlich von Campulung wurde durch die fiegreichen Rolonnen der Berbundeten erneuter rumanifder Biberftanb gebrochen. Die Einbuße bes Feinbes an Wejangenen betrug aud gestern mehrere Taufend. Die Bente an Gefoüten und Rriegsgerat ift groß.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Iosef.

Die Ruffen feten nach wie bor alles baran, gegen bie tapferen Eruppen ber Generale von Arg und von Koevest burchzudringen. Die Schlachtfront erweiterte fich gegen Suben, ba fich im Grenzgebirge öftlich von Resbibafarhelh die Rumanen bem Angriffe angeschloffen haben-Der Kampf wurde wieber mit größter Erbitterung geführt. An zahlreichen Stellen ist der Berteibiger zum Gegenangriff übergegangen. Der Erfolg war auch geftern gang auf unferer Seite.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Ceopold von Banern.

An der Blota-Lipa schlugen ottomanische Truppen einen ruffischen Borftof ab und folgten bem geschlagenen Gegner bis an feine Graben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Gefdüstampffüböftlich von Goerg und auf der Rarft hoch flache hielt in wechselnder Starte an. Unfer Feuer brachte mehrere Munitions- und Minenbepots ber Italiener jur Explosion. Aud, in einzelnen Kärntner und Tiroler Abschnitten lebhaftere Artillerictätigkeit. Feindliche Flieger warfen ins Ctsch = Zal Bomben, ohne Schaden zu beeurfachen.

Büdöstlicher Kriegsschauplak,

Nichts Neues.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes. bon Soefer, Feldmarichalleutnant.

Der Seekrieg.

WDB. London, 30. November. "Londs" melbet: Der Zweismaster "Lady of The Lake", der norwegische Dampfer "Borv". 819 to, und der englische Dampfer "Luciston", 2948 to, sind vers senkt worden.

MTB. Bern, 1. Dezember. "Echo de Paris" Rennes: Die Goletten "Alfred be Courch" und "Malmine" find versenkt worden. Die Besahungen sind gerettet. Das gleiche Blatt melbet aus Marseille die Versenkung des italienischen Dampfers "Belle Belli".

BDB. Amsterdam, 1. Dezember. Der Schiffahrtsrat hat in der Angelegenheit der Versenkung des Dampfers "Blommerschit" anerkannt, daß der Rapitan des Dampfers berechtigt war, die Reise von New-York nach Rotterdam zu unternehmen und daß er alles ihm mögliche getan hat, um die Versenkung zu berhindern, daß er aber der gegen ihn angewandten Gewalt weichen mußte.

WD. London, 1. Dezember. Llonds meldet, daß der Dampfer "Reapwell" versenkt worden ist.

Ein großes feindliches 11 = Boot griff am Nachmittag Des 28. November die Fischerflotte von Brigham an. Amei Rijchdampfer wurden durch Geschützeuer und Bomben berfenkt. Ein anderer war, als er zuletzt gefehen wurde, in finkendem Bustande. Das U-Boot sewerte auf die Boote, nachdem die Fischdampfer berlaffen waren. Die Geschoffe gingen über die Ropfe der Besatzung hinweg. Die Kapitäne und die Besatzungen der drei Fischerfahrzeuge sind gelandet.

Der Einzug der polnischen Legionen in Warschau.

WTB. **Barschau**, 1. Dezember. Unter stürmischem Jubel der ganzen Bevölkerung sind die polnischen Legionen in die festlich geschmückte Stadt eingezogen.

Muf den Strafen herrichte bom frühen Morgen lebhaftes Treiben. In den Gingugestragen bilbeten die Schuljugend und Vereine Spalier. Am Einzug waren beteiligt das Rommando der polnischen Legionen mit den Stabstruppen, das Rommando der aweiten und dritten Brigade, das 3. und 4. Infanterie=Regiment, das 2. Manen = Regiment und die technische Kompagnie. An der Spipe der Truppen, die durchweg einen vorzuglichen Gindruck machten und von der Bevölferung begeiftert begrüßt wurden, ritt ber Kommandant Graf Szeptycki. Am Wiener Bahnhof wurden die Truppen von der Vertretung der Stadt begrüßt. Stadtverordnetenvorsteher und Universitäterettor Brudginsti hielt eine Unsprache, auf die Graf Szeptycki erwiderte. Dann erfolgte der Einmarsch in die Stadt. Bor dem Triumphbogen, zwischen der Marfzalkowska und Nowh Swiat, wurden die Legionen von den Korporationen und Bereinen der Stadt begrüßt. Der Militärgouverneur, General von Egdorf, ritt den einzichenden Truppen entgegen. Er begrüßte fie an der Ede der Jerozolimska und Nown Swiat, und geleitete fie jum Sachsenplat. Dort nahmen die fämtlichen Truppen Aufstellung. Generalgouverneur von Befeler ericien zu Pferde und ritt unter den Rlangen der poinischen Rationalhumne die Front ab. Dann hielt der Generalgouverneur eine Unsprache, in der er die Truppen in der Hauptstadt ihres Baterlandes willkommen hieß. Graf Szeptheti übersetzte die Aniprache ins Polnische. Nach der Parade auf dem Sachsenplat erfolgte bor dem Hotel Briftol ein Vorbeimarsch bor dem Generalgouverneur. Von dort marichierten die Truppen bis jum Königsschloß, dann rudten sie in ihre Quartiere ein. Nach dem Vorbeimarsch vor dem Hotel Briftol wurden dem Kommandanten Grafen Szepthefi von der Bevölkerung begeisterte Guldigungen bargebracht. Die glanzende Saltung der Truppen beim Gingug und besonders mahrend des Borbeimarsches bor dem Generalgouverneur erwedte bei der Bevölkerung große Begeisterung. Sie ist der deutlichste Beweis für den borzüglichen Geist und die Disziplin der Legionen.

Die Ausschifsung Jellicoes.

§§ **Berlin**, 1. Dezember. Der bisherige Großadmiral der englischen Großen Flotte, Jellicoe, der diese Flotte so sorgfältig im Norden Schottlands verborgen gehalten hat, ist, wie schon kurz gemeldet wurde, zum Ersten Scelord der Admiralität ernannt worden. Darin hat man wohl den Beweiß zu erblicken, daß einesteils die Unzusriedenheit mit diesem Stilliegen der englischen Flotte angesichts der feden Borftoge beutscher Seeftreitfrafte jum Aberlaufen gefommen war, vor allem aber, daß Jellicoe die Schuld an der nicht länger wegzuleugnenden Niederlage der englischen Flotte vor Stagerraf zugeschrieben wird. Die Niederlage hat die Admiralität ursprünglich zugegeben, man hatte sie aber nachträglich in einen glänzenden Sieg umgedichtet. Die jetige Ausschiffung Jellicoes ist aber wohl als offenes Zugeständnis zu betrachten, daß diese zweite Darstellung eben nur Dichtung war. An die bisherige Stelle Jellicoes ist der Admiral Beattie getreten, der sich mit Jellicoe öffentlich über die Schuld an dem für England unerfreulichen Aussgang der Seeschlacht gezantt hatte. Beattie war damals als Befehlshaber der Areuzerflotte losgegangen. In diesem Streite der beiden Admirale hat man nun in England wohl das Recht auf der Seite Beatties gefunden. In Beattie hat die englische Flotte zweifellos einen Führer erhalten, vor dem auch der Gegner Respekt haben muß. Er ist von dem Bertrauen des ganzen englischen Bolkes und der englischen Flotte im besonderen getragen; für die hohe Stellung, die er jest erreicht hat, auffallend jung, nämlich erst im Jahre 1871 geboren. Als Admiral war er der jüngste Offizier dieses Grades. Er hat sich schon früher auß-gezeichnet; als Schiffsleutnant auf dem Nil unter Kitchener, dann war er an dem Kampfe gegen die chinesischen Borer beteiligt, wo er sich sehr tapfer benahm. Er gilt in England als Draufgänger und hat sich zweifellos als solcher auch am Stagerrat betätigt; er befehligte in dieser Schlacht

das Erste Schlachtfreuzergeschwader, Aber das vom englischen Volke gewünschte Auftreten der englischen Flotte hat im Oberhause am 15. November eine Aussprache stattgefunden, über die in den englischen Blättern infolge der Tätigkeit des Rotstiftes des Zensors zwar nur mangelhafte Berichte vorliegen, deren Berlau man aber tropbem einigermaßen zuverläßig erkennen kann. Die Auseinandersetzungen wurden wohl an den leitenden englischen Stellen einigermaßen peinlich empfunden, denn die Zeitungen mit dem Bericht darüber wurden 10 Tage lana in England zurudgehalten. Unter anderem fagte Lord Beresford, der frühere Erste Seelord, das einzige, was die Deutschen fürchten, sei die englische Blockade; Englands Herrsichaft zur See sei durch die U-Boote gefährdet. Namens der Regierung erklärte Lord Crewe, ein deutsches Unterseeboot sei tatsächlich ein Ding, das man ohne weiteres als einen Feind ansehen musse, den man zu vernichten suche, wenn man es könne. Dabei sei auch nicht zu erwarten, daß diejenigen, deren Leben durch ein U-Boot in Gefahr sei, sich pedantisch erst Gewißheit über die Nationalität des U-Bootes verschaffen, ehe sie Schritte dagegen unternehmen. In dieser Bemerkung des Lord Crewe hat man wohl einen Versuch gur Aufhehung der Neutralen zu erbliden, daß diese jeden Verkehr von U-Booten in ihren Gewässern einschließlich eigener U-Boote verhindern möchten, weil sonst die Engländer leicht auch neutrale U-Boote mit deutschen ver-wechseln könnten. Andererseits wurde im Oberhause die Befürchtung ausgesprochen, daß das Drängen auf Heraus-gehen der Flotte diese zu unüberlegten Schritten treiben könnte. — Carl Lytton führte aus, man musse mit der Anschauung brechen, als ob es nicht nötig sei, dem Feinde entgegenzugehen.

Wenn der neue englische Großabmiral seine Flotte endlich wieder einmal aus dem Schlupswinkel Skapastow heraus zum Kampfe führt, so wird er der deutschen Flotte

sehr willtommen sein.

Deutschland und Norwegen.

§§ Das Stodholmer Blatt "Dagens Rhheter" berichtet in feiner Mittwochnummer: Rach einer Mitteilung aus zwerlässiger beutscher Quelle in Stocholm kann ber beutsch norwegische Leuft als endgültig beigelegt betrachtet werden. Norwegen hat sich bereit erklärt, seine U-Bootsverord nung fo abzuän dern, daß sie in volle übereinstimmung mit der früher erlassen schwedischen kommt. Da beide Berordnungen bereits jest fast identisch sind, ist dieses Zugeständnis also fast illusorisch, das eigentliche Zugeständnis liegt auf handelspolitischem Gebiete, in bem Norwegen fich verpflichtet hat Deutschland Entgegenkommen inbezug auf die Ausfuhr von Lebensmitteln nad Grundfaten guzugefteben, über bie man bereits gur Ginigung gefommen ift. Rur einige Ginzelheiten find noch Gegenftand ber Erwäauna.

WIB. Studholm, 1. Dezember. "Stockholms Dagblad" behandelt in einem Leitartikel die 11-Boots-Verordnungen in Schweden und Norwegen. Das Blatt betont, daß der Wortlaut ber beiden Berordnungen keineswegs, wie allgemein amgenommen wurde, in allen Punkten übereinstimme. Der norwegische Erlaß gelte nicht nur für die Dreimeilengrenze, sondern für die Bier= meilengrenze. Ferner verbiete er nicht nur Kriegs-U-Booten das Befahren neutraler Gewässer, sondern auch anderen 11-Booten. was sich also gegen Handels-U-Boote richte. Auch werde "ie Ausnahme von dem Verbot nur gemacht, wenn es gelte, Menschenleben zu retten, nicht, wie in der schwedischen Note, allgemein bei Sturm, sowie bei Schiffbruch. Die norwegischen Bestimmungen seien also weit schärfer, als die schwedischen. Doch selbst wenn der Wortlaut in allen Punkten identisch wäre, so gäbe es doch noch andere Unterschiede. Schon am 3. Juni habe ein englisches 11= Boot einen Dampfer innerhalb bes norwegischen Seegebietes beschoffen. Die Regierung in Christiania habe sich aber auf einen geheimgehaltenen Protest in London beschränkt und sich trot der schwedischen Einladung nicht der am 19. Juli erlassenen schwedischen Berordnung angeschlossen. Erst als sich im Oktober deutsche U-Boote dem neutralen Seegebiete genähert haben, sei man mit ber eigenen Note gekommen. Man könne also sicher nicht sagen, daß die norwegische Sache auch die Schwedens sei.

Eine Verletzung der Genfer Konvention durch Rußland.

WEB. Sofia, 1. Dezember. Die bulgarische Telegraphensagentur meldet: Da ber Dampfer "Bulgarischen Schwarze-Meer-Gesellschaft in ein Sospitalschiff umge. wandelt ift, hat die bulgarische Regierung die Regierungen der friegführenden Staaten, insbesondere die russische Regierung, babon in Remntnis gesett, um dieses Fahrzeug unter den Schut ber internationalen Verträge betreffend bas Rote Rreuz zu stellen. Auf diese amtliche Mitteilung antwortete Rugland mit der formlichen Beigerung der "Bulgarie" den Charafter eines Sofpitales zuzuerkennen unter bem Borwande, daß zwei russische Spitalschiffe von der türkischen Flotte versenkt worden seien, während nach den bom türkischen Generalitab abgegebenen entschiedenen Erklärungen die Versenkung dieser Schiffe erfolgt ist, nachbem sie Feindseligkeiten gegen osmanische Schiffe begangen hatten. Die bulgarische Regierung hat in einer neuer-lichen Note mit äußerster Energie gegen diese Art der Auffassung ber heiligen Grundfate ber Genfer und Hager Ronvention Berwahrung eingelegt und gleichzeitig im Falle eines Angriffes auf das Hofpitaliciff "Bulgarie" von seiten der russischen Flotte Bergeltungsmaßregeln angedroht.

Holland und die Entente.

WD. Haag, 1. Dezember. (Amtlich.) Nach Mitteilungen ber niederländischen Gesandten in London und Paris haben die britische und die französische Regierung der niederländischen wogen ber Beschichung des Unterscebootes & 1 durch ein französisches Patrouillenfahrzeug und einen britischen Hilfstreuger ihr Bedauern ausgesprochen.

Berichte der Feinde.

BTB. Frangofifder Seeresbericht vom 30. Rovember abends WTB. Französischer Seeresbericht vom 30. Rovember abends. Südlich der Somme beschöß seindliche Artillerie, der die unstige erwiderte, die Front vom Gehölz dei Chaulnes dis Berny. Eine Infanterie-Unternehmung erfolgte nicht. In der Champagne bewirtte das Feuer unserer Schükengraden-Geschütz die Explosion eines feindlichen Munitionslagers in der Gegend von Massiges. In den Argonnen ließen wir nördlich von Four de Paris drei Quetschminen ausstliegen, durch die seindliche Minenarbeiten zersstört wurden. Bon der übrigen Front ist nichts zu melden. Flugdienst. Es bestätigt sich, das Unterleutnant Kungesser am 23. November, 1 Uhr 30 Minuten nachmittags sein 18. Flugszeug niederkämpte. Das seindliche Flugzeug ist bei Feldy in der Sommegegend beim Absturz auf die Erde zertrümmert.

Belgischer Bericht: Es ift nichts Besonderes zu melden. WDB. Englischer Seeresbericht vom 30. November abends Es ift nichts zu berichten außer Artilleriefampfen langs ber Front. Das feindliche Feuer war besonders heftig zwischen Somme und Ancre.

und Ancre.

WTB. Italienischer Seeresbericht vom 30. November. Bon der Tridentiner-Front meldet man Bewegungen des Feindes im Sarca-Tale, auf den Nordabhängen des Pasubio und im oberen Astico. An der ganzen Front begünstigte gestern das schöne Wetter die Artillerietätigkeit; die des Feindes war lebhafter auf der Bochstäche von Schlegen, im Abschnitt östlich von Goerz und auf dem Karst. Auf Goerz niederfallende Bomben verursachten einigen Schaden an Fabrikgebäuden. Unsere Artillerie beschöß wirksam feindliche Stellungen im Etsch-Tale, im Astico und auf der Hochebene von Schlegen. Sie verursachte Brände in den seinden Lagern von Canazegi (oberer Avislo) und im Britos (mittlerer Jsonzo). Sie beschoß darauf Truppen, die flüchteten. Feindliche Flugzeuge versuchten Streifzüge auf mehrere Stellen des Kriegsschauplates. Man meldet weder Menschenverluste noch Sachschaden. Unsere Luftgeschwader griffen die des Feindes an, lieferten ihnen zahlreiche Luftkämpse und vertrieben sie. Zweifeindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, im Agno-Tale bei Castel Ruovo und im Sugana-Tale.

Hilfsaktion Gerards für die deutschen Kriegshinterbliebeuen

§§ Wie dem "Dailh Telegraph" aus New-York gemeldet wird, hat der amerikanische Botschafter Gerard vor seiner Rudkehr nach Berlin einen Aufruf erlaffen, in dem er Gaben für den ameris fanischen Silfsausschuß gur Linderung der Rot bon Rriegswitmen und Daifen in Deutschland erbittet. Gerard erklärte, bag mahrscheinlich mehr als eine Million Bitwen und Baifen burch ben Tod ihrer Versorger an ber Front nabezu brotlos geworben feien. Gerard beabsichtigt, in ber nächsten Boche nach Deutschland gurüdzutehren.

Die Novemberkämpfe an der liebenbürgischen Front.

Während die Armee Falkenhann an der Südfront von Siebenburgen die Vorbereitungen jum Durchbruch durch die rumänische Front traf und in gewaltigen Schlägen den Geaner nicht nur vernichtend schlug, sondern in herrlicher Ausnützung ihrer Erfolge vom ermiidendem Stellungsfrieg in den Gebirgs. passen zum frischen Bewegungsfrieg in der walachischen Gbene überging, stand die Armee v. Arz während des gangen Monats unentwegt im barten, aufreibenden Gebirgetampf an bet Grenze zwischen Siebenbürgen und der Moldau.

Die außerst ungunftigen Bitterungsverhaltniffe, Regen, Schneesturm und Frost, schränkten zunächst die Kampftätigker außerordentlich ein. So blieb zu Beginn des Monats tagelang die militärische Lage hier völlig unverändert, nur wurden die rumänischen Truppen im Norden, in den Waldkarpathen und an der Oftfront bis zum Gymes-Pag allmählich zur Beiwendung an anderer Stelle herausgezogen und durch ruffische Rräfte erfett.

Erst mit dem 2. November wurde die Gefechtstätigkeit im Nordteil der siebenbürgischen Oftfront rege,, ohne daß es zunächst zu bemerkenswerten Infanteriekanmfen gekommen Singegen entwidelten fich im Laufe des nächsten Tages im Loelgyes-Abschnitt des Gyvergyö-Gebirges, beiderseits der Bystriciora, schwere Kämpfe. Starke ruffische Rräfte gingen junt Angriff vor und konnten an zwei Stellen die Truppen unserer Verbündeten um etwa 2 Kilometer tiefer in die Gebirgstäler zurückträngen, ohne daß die Rämpfe hiermit zum Mbschluß gekommen wären. Mehrere Lage vergingen in hartem Ringen, aber Dank der dauernd eintreffenden ruffischen Berftärkungen konnte der Gegner trot zähen Widerstandes bis zum 8. immer wieder an einzelnen Stellen öttliche Erfolge erringen. Erft als an diefem Tage deutsche Kräfte zum frischen Angriff westlich Tölgnes und bei Belbor eingesett wurden, gelang es, die vorgegangenen Russen zurückzuwerfen. Unser Angriff machte dauernd Fortschritte. Am 9. war der Gegner wieder aus den Tälern vertrieben, das seit dem 4. verlorene Gelande gurudgewonnen. Am 10. überschritten in erfolgreicher Fortführung des Kampfes unsere und österreichisch-ungarische Truppen das Bystriciora-Tal nördlich Hallo. Am 12. erstürmten dann Truppen beider Beibündeten hier den Berg Bitca-Arswilor, während gleichzeitig neue starke Angriffe ruflischer Rrafte zusammenbrachen, die sowohl südöstlich von Tölgyes, wie auf den Höhen östlich Belbor und auf dem Ostufer der Putna unferen Kolonnen entgegengeworfen wurden. Nach diesem Mißerfolge gab der Russe seine Angriffsversuche im Ghoergyö-Gebirge auf und zog seine Truppen unter Räumung mehrerer Höhen zur Grenze freiwillig zurück. Nur nördlich des Toelgyes-Passes kam es auch am 13. noch zu harlnädigen Kämpfen, allein Bagern umb Ofterreicher erzwangen bier den gleichen Erfolg, den der Gegner uns an anderen Stellen des Gebirges freiwillig einräumte.

Mehr und mehr flaute nun in diesem Abschnitte die Gefechtstätigkeit ab. Wohl sette der Russe am 15. östlich des Putna-Lales, sudöstlich von Tölghes noch einmal starke Kräfte dum Angriff ein, aber auch hier blieb ihm der Erfolg verlagt, sein Angriff scheiterte nicht nur, sondern unsere Truppen gingen ihrerseits sofort jum Gegenangriff vor, der allerdings auf den Sohen östlich der Putna am 16. auf erbitterten Widerstand stieß. Nachdem Schneefall und Frost die Fortführung bes Kampfes zunächst unterbrochen hatten, wiesen banerische Regimenter am 18. im Ghoergyö-Gebirge öftlich des Putma-Vales Vorstöße starker ruffischer Kräfte südlich von Begnes ab. Dann trat von neuem eine Gesechtspause ein. In den folgenden Tagen kam es hier lediglich zu kleinen Gefechtshandlungen zwischen Aufklärungsabteilungen, deren Ergebnis die Gewißheit war, bag die Russen sich dort dauernd verstärkten, über den Enmes-Paf hinaus aber nach Guden ihren Angriffs. raum nicht erstreckten. Erft am 24. fam es zu erneuten größeren Rämpfen, als ein feindlicher Angriff an der Batca Neagra blutig abgewiesen wurde ein Bersuch, der am folgenden Tage mit gleichem Mißerfolg wiederholt murde. Wieder herrschte einige Tage Ruhe im Gnoergyo-Gebirge, nur unterbrochen durch das beiderseitige Artilleriefeuer, das am 27. stellenweise sogar recht lebhaft wurde. Ruffische Erkundungs Abteilungen, die im Schute dieses Feuers vorstiegen, wurden jedoch überall von unseren vorgeschobenen Sicherungsträften abgewiesen. Ungeachtet dieser Mißerfolge griffen am folgenden Tage ftarke russische Kräfte an vielen Stellen des Gebirges an, aber alle Vorstöße scheiterten an der zähen Ausdauer öfterreichisch-ungarischer und deutscher Truppen. Wo der Wegner kleine örtliche Erfolge errang, hat er sie mit gewaltigen, blutigen Opfern erkauft. Immer wieder griff der Russe bis zum Wonatsende hier an, ohne nennenswerte Ergebnisse zu erzielen, bei schwersten Verluften mußte er sich mit kleinsten örtlichen Vorteilen begnügen. Im allgemeinen wurden die Stellungen unserer Berblindeten im Ghoergyo-Gebirge durchweg behauptet.

Weiter nördlich in den Waldkarpathen ist der Monat ohne größere Kämpfe verlaufen, auch dort ist die Lage nahezu unverändert geblieben. Im Anfange des Monats mar die Gefechtstätigkeit dort sogar sehr gering. In überraschendem Borstoß bemächtigten sich zwar österreichisch-ungarische Truppen am 5 der Bohe Dodel, öftlich von Kirlibaba und nahmen hier 100 Ruffen gefangen, allein der Berg nufte am folgenden Tage vor dem ruffischen Massenfeuer wieder geräumt werden, Am 10. hatte dann ein überraschender Vorstoß deutscher Jäger am Smotrek in den Karpathen vollen Erfolg. Sonst herrschte Ruhe im Waldgebirge. Abgesehen von einem gescheiterten ruffischen Vorftog bei Satobenn, tam es erft gegen Ende des Monats im Sudteil der Waldkarpathen zu erhöhter Kampf. tätigkeit. Bis dahin hatte auch hier Schneefall und Frost größere Truppenbewegungen erschwert, nur die deutschen Jäger hinderte die Witterung nicht, im Ludowagebiet am 19. eine kühne Patrouillen-Unternehmung auszuführen, die ihnen wiederum 40 Gefangene einbrachte, während im gleichen Tage ein ruffischer Vorstoß hier blutig scheiterte. Indwischen verstärkten sich die russischen Kräfte dauernd, die Aufklärungstatigkeit und die damit verbundenen Gefechte mehrten sich Sie wurden indes stets abgewiesen, auch ein Vorstoß mehrerer Bataillone nördlich des Negrisera - Tales gegen österreichisch - ungarische Truppen am 26. blieb erfolglos. Am 28. setzte dann die

fogenannte Entlastungsoffensibe auch in den Waldfarpathen an zahlreichen Stellen mit ftarken Rräften ein, ohne hier bis jum Ende des Monats einen anderen Erfolg gu ergielen, wie im Gyoergyo-Gebirge; hier wie dort scheiterten alle Borsioße an dem zähen Widerstand unserer Berbündeten, und fleine örtliche Erfolge mußte der Ausse mit maßlosen Blutopfern

In dem Gudabichnitt der fiebenburgifchen Oft front haben sich nennen3werte Ereignisse im Rovember nicht abgespielt, die Rumänen waren wohl froh, den ihrer Obhut anvertrauten Südteil der Front halten zu können, und hatten zu eigener Offensibe wohl weder Truppen übrig, noch konnten fie sich einen Erfolg davon versprechen, hier in das Gebirge vorzustoßen. Wohl sehten die Rumanen am 3. im Grengraum östlich Kronstadt zu erneuten Angriffen an, aber es blieb bei diesem Versuch. Am 11., als Falkenhann die Südfront am Saurduk-Paß durchbrach, haben allerdings an der Oftfront die Rumanen eine überraschende Kampffceudigkeit gezeigt, indem sie achtmal kurz hintereinander gegen die deutschen Truppen nördlich des Ditog-Passes im Raume nordwestlich von Soosmezoe zum Sturm vorgingen, aber jedesmal mit blutigen Köpfen abgewiesen wurden. Auch die am folgenden Tage wiederholten Angriffe teilten das gleiche Schickfal, dann erft ebbte die Kampfluft der Rumanen ab. Am 13. wurden nur noch bedeutungs- und erfolglose örtliche Kämpfe um einzelne Höhen am Ditoz-Paß gemeldet, bei denen allerdings immer noch die Rumanen die Angreiser waren.

Nach eintägiger Pause setzen am 15. abermals unbedeutende Borflöße am Ditog-Pag ein, die wieder abgewiesen wurden, dann aber gingen baberische Truppen sum Sturme por und nahmen den Gipfel des Runcel Mare, den sie seither gegen starke rumanische Gegenangriffe halten Bei Eulta, süböftlich bes Gymes-Kasses, unternahmen am gleichen Tage österreichischungarische Abteilungen eine Erkundung auf den Mt. Alunis, auch kam es auf den Höhen von Mestecaneri zu Vorpostengefechten, zu weiteren Ereignissen von irgendwelcher Bedeutung

Fast man am Schlusse ben Eindruck der Rämpfe an der Oftfront Siebenbürgens im November zusammen, so ergibt sich, daß eine Anderung der Lage im großen und ganzen nicht eingetreten ift. Die Rumanen haben im Rorden alle ihre Truppen fortgezogen, halten im Süden im Stellungsfriege die Grenze befest, die Ruffen hingegen haben dauernd Berftärkungen berangezogen, haben ihre Front bis zum Gnmes-Pag erweitert und greifen seit etwa 10 Tagen dauernd hartnädig, aber ohne bemerkenswerten Erfolg in den Waldkarpathen und dem Gnoergyo-Gebirge an, offenbar zur Entlastung der rumänischen Becre. Welchen strategischen Erfolg sie sich davon versprechen, wenn im Norden der Moldau wirklich taktische Vorteile im Gebirge errungen werden sollten, ist nicht recht erfindlich.

F. v. B.

Der vaterländische Hilfsdienst im Reichstage.

§§ Berlin, 1. Dezember. Die Gruppe Haafe hatte es am Donnerstag in der Hand, die dritte Lesung der Vorlage über den vaterländischen Hilfsdienst noch in die nächste Woche hineinzuschieben. Was einer ihrer Redner furz vor Mitternacht sagte, brauchte er nur etwas über Mitternacht hinauszureden, dann hätte die dritte Lesung nicht einmal am Sonnabend stattfinden können, da die Geschäftsordnung einen Zwischenraum von einem Tage zwischen der zweiten und dritten Lesung vorschreibt, wenn mindestens 15 Mitglieder des Hauses bies verlangen. Soweit behnte nun glücklicherweise die Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft ihren Widerstand gegen die baldige Fertigstellung des Gesches nicht aus. Immerhin sehlten nur noch 10 Minuten vor Ablauf des Donnerstags, als Bräsident Kaempf endlich den Schluß der zweiten Lesung feststellen konnte. Seinem Vorschlage, die dritte Lesung bereits am Freitag vorzunehmen, widersetzte sich aber die

Gruppe Haase.

Der von dem Hauptausschuß vorgeschlagene ausführ= liche Entwurf, der schließlich an Stelle der knappen Regierungsvorlage getreten ist, hat auf Grund einer nochmaligen Redaktion unmittelbar vor Beginn der zweiten Lesung noch weiteren Umfang angenommen; aus den ursprünglich 15 Paragraphen waren 18 geworden. Der § 1, der den Grundsatz des vaterländischen Hilfsdienstes aufstellt, erfuhr zum Teil eine nochmalige allgemeine Besprechung, die einen großen Tell der um 12 Uhr mittags begonnenen Sitzung in Anspruch nahm. Die Sozialbemofraten verlangten nochmals Sicherung dagegen, daß das Streben ber Arbeiter nach besserer Lebenshaltung durch den Gesetzentwurf nicht eingeschränkt werden dürse; der Leiter des Kriegsamtes, Generalleutnant Groener, versicherte auch, daß insbesondere die von den Organisationen der Arbeiter mit den Unternehmern abgeschlossenen Verträge über die Lohntarife da, wo sie bestehen, erhalten bleiben sollen. Eine weitere beruhigende Versicherung gab er dahin ab, daß die Unternehmer nicht in der Lage sein sollen, durch Drohung mit dem "Schützengraben" auf die reklamierten Arbeiter einen ungehörigen Druck auszuüben. Reklamierte scheiden, wie General Groener sagte, aus dem Militärscheiten verhältnis aus und unterstehen nur noch dem Geset über den Hilfsdienst mit seinen Schutbestimmungen für die Arbeiter. Dann wurde Sicherung dafür geschaffen, daß den hilfsdienstpflichtigen Arbeitern die Betätigung des Vereinsund Versammlungsrechts zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen über die Bestimmung des Gesetzes betreffend den Belagerungszustand hinaus nicht beschränkt werden darf. Aber diesen Bunkt fand eine längere Debatte statt. Staats sekretär Dr. Helfferich und die Konservativen bezeichneten die Einfügung einer solchen Bestimmung in das Gesetz als überflüssig, weil sie nur etwas Selbstverständliches ausspreche, andererseits sei die Gefahr vorhanden, daß unter Umständen die richterliche Auffassung die neue Bestimmung gegen den underrückbar sestzuhaltenden Standpunkt der Eisenbahnverwaltung geltend machen könnte, nach welchem ein Streit im Eisenbahnbetriebe ausgeschlossen sein müßte. Die Resgierung gab schließlich nach, weil alle anderen Parteien das Zustandekommen des Gesetzes von dieser Bestimmung duch loyal ausführen würde, was ein Redner der Gruppe Hage bezweiselt hatte.

Die Stellung der Presse zu dem Vaterländischen Hilfs- dienste wurde von verschiedenen Seiten besprochen. Vom

bahin gemacht, daß neben ben im Gesethentwurf genannten Behörden und Körperschaften, deren Tätigkeit unter den vaterländischen Hilfsdienst fällt, auch bie Gewerkschaften, Genossenschaften, Krankenkassen und ähnliche Einrichtungen mit ihren Organen, insbesondere auch die Arbeitersetretariate, als im vaterländischen Hilfsdienst tätig anerkannt werden sollen. Weiterhin wurde ein sozialdemokratischer Untrag angenommen, der bestimmt, daß bei der Aberweisung von Arbeitern an bestimmte Betriebe geprüft werden soll, ob der in Aussicht gestellte Arbeitslohn den Beschäftigten und etwa von ihm zu versorgenden Angehörigen ausreichenden Unterhalt ermöglicht. Das Streben nach Aufbesserung der Lohnsverhältnisse wurde den hilfsdienstpflichtigen Arbeitern außersdem dadurch erleichtert, daß die Bestimmung, nach der bei Ausstellung der sogenannten Abkehrscheine auf die Bedürfs nisse des vaterländischen Hilfsdienstes Rucksicht zu nehmen sei, gestrichen wurde. Dagegen blieb die von den Vertretern der Arbeiterschaft gewünschte Bestimmung erhalten, daß als wichtiger Grund für die Gewährung der Abkehrscheine eine angemessene Verbesserung der Arbeitsbedingungen im vaterländischen Hilfsdienste zu gelten hat. Neben den Arbeitern wurde auch den Angestellten im Sinne des Reichsgesetzes über die Bersicherung der Angestellten die Ginsetzung von Ausschüssen zugestanden und für den Fall der Uberweisung gewerblicher Arbeiter an die Landwirtschaft festgesett, daß diese überwiesenen gewerblichen Arbeiter während ihrer landwirtschaftlichen Beschäftigung nicht den landesgesetzlichen Bestimmungen über das Gesinde unterliegen. Die Bestimmung über die Einsetzung von Arbeiterausschüffen entwidelte eine sehr ausgedehnte Debatte. Der Hauptausschuß hatte vorgeschlagen, daß Ausschüffe bei Betrieben mit mindestens 100 Arbeitern vorgeschrieben sein sollten; die Gruppe Haase wollte sie schon bei 20 Arbeitern haben. Das Haus beschloß dann, die Mindestzahl von 50 Arbeitern als Vorausschung der obligatorischen Einsehung von Ausschüffen unter der bereits erwähnten Ausdehnung auf die Angestellten. In der Debatte darüber erklärte der nationalliberale Abgeordnete Stresemann, die Industrie habe sich mit den Arbeiterausschüssen ausgesöhnt; er sprach in bezug auf diese Bestimmungen über die Arbeiterausschüsse und Schlichtungsstellen geradezu von einem Siegeszuge des Organisationsgebankens. fahrungen, die bisher schon mit der freiwilligen Einrich-tung von Arbeiterausschüssen gemacht worden seien, seien durchaus gut. Seitens der Rechten wurde durch die Ab-geordnezen Nehbel und Frhrn. von Gamp betont, daß in ihren Reihen die Ansichten doch noch geteilt seien, und daß man die alte Streitfrage nicht bei dieser Gelegenheit entscheiden möchte. Die aufgezählten Beschlüsse zugunsten der Arbeiter zeigen wohl klar und deutlich, wie wenig der abermals von einem andern Redner der Gruppe Haafe erhobene Vorwurf berechtigt ist: Das Gesetz sei ein Verstlavungsgeset, es liefere die Arbeiter den Auternehmern auf Enade und Ungnade aus. Der jest auf seiten der sozialdemokratischen Mehrheitspartei stehende "Vorwärts" gibt denn auch bei Besprechung der Beschlüsse des Reichstages seiner Genugtnung Ausbruck, indem er betont, die Gerechtigkeit gebiete es, hinzuzufügen, daß auch die bürger-lichen Parteien bei diesen Verbesserungen mitgeholfen hätten, besonders die Arbeiterabgeordneten des Zentrums. Der Regierung gegenüber will allerdings der "Borwärts" "das gesunde Mißtrauen" teinen Augenblick einschlafen lassen, das ihre Fähigkeit am Festhalten an überlebten Anschauungen notwendigerweise herausfordere. Neben den Bugeständnissen für die gewerbliche Arbeiterschaft bekam die Landwirtschaft auf Andringen des konservativen Abgeordneten Schiele wenigstens die Bersicherung bes Staatssekretärs Dr. Helfferich, daß in bezug auf die Lieferung von Stickstoff für Düngerzwecke alles geschehen soll, was irgend geschehen kann, um die Produktion so rasch und so ausgiebig wie möglich zu sichern. Allerdings steht babei der Wettbewerb der Heeresverwaltung sehr im Wege. Abgeordneter Schiele wies auch auf die Notwendigkeit hin, der Landwirtschaft Facharbeiter zur Berfügung zu stellen, damit wenigstens im Frühjahr mit Menschen und Pferden nachgeholt werden kann, was bei der Herbstestellung um 10 bis 20 Prozent zurückgeblieben ist. Der national-liberale Abgeordnete Held wies noch insbesondere darauf hin, daß es sich keineswegs blog um die sogenannten Agrarier, sondern vor allem um die mittlere und kleine Landwirtschaft handle, der schon jett fast alle Betriebs= frafte fehlen: "Haben wir keinen Stickstoff und keine Menschen, bann Enabe uns Gott im himmel im nächsten

Sehr ernste Bebenken machte Staatssekretär Dr. Helfferich und der Führer der Konservativen Graf Westarp dann noch gegen die verfassungsrechtliche Reuschöpfung des fünfzehngliedrigen Ausschusses des Reichs-tages geltend, dessen Zustimmung bei allgemeinen Ber-ordnungen auf Grund der vom Bundesrat zu erlassenden Ausführungsbestimmungen erforderlich sei und der auch dauernd bei der Ausführung des Gesetzes über alle wichtigeren Anordnungen auf dem laufenden gehalten werden und zur Abgabe von Meinungsäugerungen berechtigt sein foll. Graf Westarp sagte, es solle mit biesem Ausschuß ein neues Parlament erster Instanz geschaffen werden, und Dr. Helfferich bemerkte, dieser neue gesetzgebende Körper solle an die Stelle des Reichstages treten, ohne daß er in der Reichsverfassung eine Grundlage habe. Der Staats-fekretär ließ es dabei auch als zweifelhaft erscheinen, ob ber Bundesrat diese Neuschöpfung annehmen würde. Das bedauerte der Nationalliberale Schiffer, weil die Regierung doch wissen musse, daß ohne die Mitwirkung des Ausschusses bei der Ausführung das Gesetz nicht zustande Eine dauernde Mitentscheidung des tommen würde. Blenums des Reichstages, wie sie die Gruppe Haase verslangte, lehnte der Nationalliberale allerdings ab. Die Bestimmung über den Ausschuß des Reichstages wurde denn auch gegen die Stimmen der Rechten angenommen, nachdem der Staatssefretär noch erklärt hatte, daß, wenn die Regierung trot ihrer Bedenken schließlich doch für die Dauer des Ausnahmezustandes ihre Zustimmung gäbe, sie

Regierungstische aus, namentlich burch Generalleutnant Groener, murde ihre Tätigkeit als im Baterländischen Hilfsbienfte notwendig und zum Baterländischen Hilfsdienste gehörig ausdrücklich anerkannt. Diese Erklärungen fanden im Sause volle Billigung und Beifall. Gin von der Sozialbemofratischen Arbeitsgemeinschaft geftellter Antrag, die Presse auch im § 2 namentlich aufzuführen, fand durch diese Aussprache seine Erledigung.

Volksspende für die deutschen Gefangenen.

w. Zwölfeinhalb Millionen Mart ift bas bisherige Ergebnis ber Boltsfpende für bie beutiden Rriegs- und Bivilgefangenen. an bessen Zustandekommen die Deutschen aller Gaue, die Auslandsbeutschen sowie auch die Angehörigen des Heeres und ber Marine beteiligt find.

Ein Viertel dieser Spende bleibt bei den Ortsvereinen vom Roten Kreus, die die Organisationen in ihren Begirten in hervorragender Beise durchgeführt haben. Hieraus follen die Bereine in erfter Linie die zu ihren Begirten gehörenden deutschen Gefangenen versorgen. Durch die dem Hauptarbeitsausschuß gur Verfügung stehenden drei Viertel der Spende ist er in die Lage verset, weitestgehend große allgemeine Unterstützungen für die deutschen Gefangenen zu leisten. Bor allem werden die in Rugland befindlichen deutschen Gefangenen wie im vorigen Jahr mit warmen Unterfleidern und Liebesgaben für den bevorstehenden Binter verjorgt werden. Die Gefangenen in Frankreich werden auf Grund bes mit diefer Regierung getroffenen Abkommens Liebesgaben-Sammelfendungen erhalten. Auch für bie beutschen Gefangenen in England und in ben überfeeischen Internierungsorten fowie für die gefangenen Ungehörigen der Schuttruppen und für tie in den verschiedenen Ländern befindlichen Zivilgefangenen wird weitestgehend Silfe geleistet werden. Die in der Schweis untergebrachten Internierten werden gleichfalls nicht bergeffen werden, obwohl fie beffer als ihre noch in Gefangenschaft befindlichen Rameraden gestellt find.

Meben der übersendung von Liebesgaben materieller Art und Geldspenden wird auch eine Berforgung mit Büchern wiffenschaftlichen und unterhaltenden Inhalts, mit Musikinstrumenten, Roten, Unterhaltungsspielen und dergleichen mehr erfolgen, bamit auch den deutschen Gefangenen in geistiger Beziehung ihr schweres Dafein erleichtert wird. Besonders gum Weihnachtsfeste merben soweit als möglich, den Gefangenen Liebesgaben aus der Boltsfpende zugehen, bamit fie gerabe an diefem Tage empfinden, baf

das deutsche Volk ihrer dankbar gedenkt.

Uom Huswärtigen Amte.

§§ Im Auswärtigen Amt ist an Stelle des als Bokschafter nach Wien entsandten Grafen Botho Wedel als Referent für Personalangelegenheiten der seit Beginn des Krieges in der Nachrichtenabteilung beschäftigte Graf Georg Wedel, früher preußischer Gesandter in Weimar, bestimmt worden.

Das ölterreichische Ernährungsamt.

WEB. Wien, 30. November. Das neue Amt fift Bollsernährung beginnt am 1. Dezember feine Birtfamteit. Sein Statut sieht die Schaffung eines ben beteiligten Bevöllerungstreisen entnommenen Direktoria ms und Ernährungsrates vor, sowie die Heranziehung sachmännischer Beirate. Dem Direktorium werben angehören n. a. bie Reichs. tagsabgeordneten Fink, Freißler und Renner sowie Generalstabs oberft Ballenstorfer. Die wosentlichften Bestimmungen des Stamets besogen: Der Präsident trifft die Entscheibungen aus eigener Machthollkommenheit, ohne an tie Zustimmung anderer Zentrale stellen gebunden zu sein. Das Amt für Volksernährung verkehrt mmittelbar mit allen staatlichen autonomen Behörden und umtern. Dem Prafidenten fteht bei der Leitung der Geschäfte ein Direktorium zur Seite. Als Vermittlungsorgon zwischen Amt und Bevölkerung dient ein aus mindestens 40 Mitgliedern besteben. der Ernährungsvat.

Eine halbambliche Mitteilung über bie Errichtung tes Ernährungsamtes besagt: Die Erfahrungen des Krieges führten zur zwingenden Erkenntnis, daß die für normale Berhältnisse geschaffenen und für solche zureichenden Kompetenzen den Anfordes rungen der außerordentlichen Zeit nicht voll gerechnet werden können. Für tie Schaffung des neuen Amtes war der Gesichtspunkt maßgebend: verlägliche Sicherung des Durchhaltens im Kriege. Kopf muß denken, ein Arm handeln. Eine Vermehrung der vorhandenen Vorräte ist augenblicklich und unmittelbar nicht möglich. Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Amtes wird jedenfalls auf bem Gebiete ter Berteilung der Nahrungs. mittel zu suchen sein, wobei es sich hauptsächlich um folgendes handelt: Verläßliche Erfassung der Vorräte, um sie der Bevölkevung zugänglich zu machen; Verhinderung der Zurüchaltung von Vorräten, mag dies aus Angftlichkeit ober zu spekulativen Zweden gesch, chen; planmäßige Verteilung im Großen an die Konsumplätze, wo Besarf herrscht und an tiesen gerechte Aufteilung an Die Konsumenten; angemessene Preisregelung; die Zwischengewinne müssen eingeschränkt werden. Preistreiberei und Preistwucher auf das energischste bekämpft werden. Die Bevölkerung erbrachte den Beweis, daß fie sich in die unvermeidlichen Ginschränkungen und Entbehrungen einsichtig und opferbereit fügt. Diefe Erschwerniffe muffen auf ein Minimum reduziert und möglichst hintangehalten werden. Ein vertrauensvolles Zusammenwirken des neuen Ambes mit der Bevölkerung wird sicherlich zum Ziele sühren.

Das Eisenbahnunglück bei Ferczeg Falom.

WDB. Budapest, 1. Dezember. Die Zahl der bei der gestrigen Gifenbahn-Rataftrophe Berungludten beträgt 66 Tote, zumeist Solbaten, und 150 Verwundete, darunter 60 schwer Verlette. Der Ziviladlatus von Serbien, Erzellenz Ludwig Thallsezh, ber in einem Salonwagen fuhr, wurde getotet. Sein Setretar, eine verwandte Dame und ein Oberleutnant, die sich gleichfalls in bem Salonwagen befanden, blieben unversehrt. Die Verwundeten wurden in einem Spitalzuge zumeist nach Budapest gebracht. Die Ursache des Unglücksfalles ift, daß infolge des versvätet abgegebenen haltesignals ber Biener Gilzug in ben Grazer Personenzug hineinfuhr, wobei mehrere Wagen zertrummert wurden.

Der Aufstand in Darfur.

WDB. London, 1. Dezember. (Reuter.) Der Oberkomman-bierende des Sudan melbet: Alle Söhne Ali Vinars, des letten Sultans von Darfur, haben fich jest ergeben. Man ist der Ansicht, daß diese Unterwerfungen und die Tatsache, daß nun keine Männer von Bedeutung mehr im Felde stehen, das Ende des organis sierten Widerstandes in Darfur bezeichnen.

Verschiedene Mitteilungen.

* Durch eine hochherzige Stiftung sind dem Deutschen Schrifts steller-Verbande in Beel'n 10 000 Mark zur Unterstützung durch den Brieg in Not geratener Schriftsteller zugewendet werden.

* Mus den Berhandlungen in dem Beleidigungsprozeffe Coff. mann-Balentin in München tragen wir das Rejumé des Vorsigenden Oberignoesgerichtsrat Mayer nach: Ich glaube, den Barteien nochs mals einen Bergleich nahelegen zu follen, und halte ihnen vor, daß von dem Zeugen heuß eine beschworene und unanfechtbare, von dem Zeugen Habetegen zu jouen, und gatte ihner voll, von dem Zeugen Geuß eine beschworene und unanfechtbare, Eindruck machende Ausstage vorliegt, während der Zeuge der andererieits die schwankende Ausstage des Professor Balentin über Diebstahl oder hinten herum vorliegt. Ich sage nun jetzt offen: sür mich ist die Ausstage des Zeugen Seug unerschütterbar. Es handelt sich hier za nicht um eine Gelöftrase. Was der Beslagte mehr zu sürchten dat, sind die katsächlichen Feststellungen. Es wäre jetzt an der Zeit, nicht bloß aus vaterländischen, sondern auch aus perionlichen Fründen, sich zu vergleichen. — Vert. Dr. Vernsstein: Wir verlangen, daß die Ehre des Herrn Prosessor Lowensen völlig wiederhergeitellt wird. Ich in in der Lage, zu beweisen, daß Vrosessor Valentin derartige Außerungen gemacht hat. Es sind Zeugen hier, die bestinden werden, daß auch zu ihnen Prof. Valentin von Diedstahl gesprochen hat. Als diese Zeugen in der Zeitung lasen, daß er das bestritt, haben sie sich entrüstet gemeldet. Troß allem Mitgefühl für Professor Valentin kommen wir nicht darum berum, daß er zugibt, die Wahrheit geleugnet zu haben. — Wie sichon kurz gemeldet, schlöß der Vrozesk mit folgendem Vergleich: Vrosessor lagentin nimmt als unbegründet sämtliche beleidigenden Außerungen gegen Professor Cohmann zurück und träst die Kossen Außerungen gegen Professor Cohmann surud und trägt die Rosten einichließlich der dem Ikläger erwachsenen Auslagen. Die Privatsklage wird zurückgenommen, auf die Widerklage wird verzichtet.

WIV. Berlin, 1. Dezember. Durch bas Oberkommando ist jede Urt Lichtreflame ab 2. Dezember für Berlin und die Provinz Bran mburg verboten worden.

* Die "Mitteitungen bes Akabemischen Hilfsbundes, E. B. Berlin", enthalten in ihrer Ar. 2 u. a. eine Gingabe an den Evangelischen Cherlieckenrat über die Möglichkeit der Beschäftigung friegsblinder Theologen, sowie einen Auffat über die Burforge für friegsbeschätigte Ingenieure.

WTB. Berlin, 1. Dezember. Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht die vom Bundesrat angenommene Berordnung über die Be-schaffung von Papierholz für Zeitungsdruckpapier.

WTV. Berlin, 1. Dezember. In der heutigen Bormittagsziehung der 5. Klasse der 8. Preußisch Süddeutschen Klassen Lotterie fielen: ein Gewinn von 40000 Mark auf Nr. 36720, zwei Gewinne von je 15000 Mark auf Nr. 14878 227316, awei Gewinne von je 5000 Mark auf Nr. 40437 209316, 31 Gewinne von je 3000 Mkt. auf Nr. 4860 5918 22374 27344 29717 31186 49808 51333 58555 63636 64928 94928 98813 123125 138836 143191 150558

51333 58555 63636 64928 94928 98813 123125 136836 143191 150558 151295 166256 182482 184432 187509 201830 202071 203689 214837 218744 220211 221983 223774 228125. (Ohne Gewäßer.) In der hentigen Nachmittagsziehung fielen ein Gewinn bon 10000 Mt. auf Nr. 29647, der Gewinne bon je 5000 Mt. auf Nr. 684, 44398 69964 81207, 35 Gelvinne bon je 3000 Mt. auf Nr. 2329 3129 6180 22186 25070 33829 43465 46392 70392 85808 108778 110331 114942 131299 142416 145154 146262 148658 151401 156101 163808 170986 194822 199629 203681 203894 206357 208892 21*501 216174 219371 222014 223379 225753 233908. (Ohne Gewähr.)

WTB. Bern, 30. November. "Temps" meldet aus Madrid: Brofcsson Vigente Cah, ein begeisterter Bewunderer deutscher Kultur, hat den Tod in einem Duell mit dem Fournalisten Prudenzio Fglesias Hermida gefunden, der eine Ausstellung Kaemaders organisiert hatte.

WDB. Hang, 1. Dezember. Wie das Korrespondensbureau meldet, hat Finangminister van Gijn der Rönigin seine Dimission

Loudon, 1. Dezember. (Reuter.) Die nationale Bäckerbereinigung hat beschlossen vorzuschlagen, das neue Brot Rationalbrot zu nennen. Die Bäcker in Birmingham haben besschlossen, bom 4. Dezember an den Preis des Vierpfundbrotes um einen halben Pennh zu erhöhen, da das neue Nationalmehl um einen Schilling teurer ist, als das gewöhnliche Mehl.

Schlesien.

* Breslau, 1. Dezember.

Palenschaften für Fettsammlungen.

* Von dem Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer für die Proving Schlesien wird uns geschrieben:

Es gelangen zahlreiche Anfragen an die Landwirtschaftskammer, ob in der Angelegenheit, betreffend Fettversorgung der Munitionsarbeiter, ein organisatorisches Vorgehen der Kammer zu erwarten sei. Bereits vor drei Wochen, noch bevor der Hindenburg-Brief veröffentlicht war, ist meinerseits in Berlin eine beschleunigte Paten-Organisation freiwilliger Fettspenden für Hindenburgs Munitionsarbeiter mit aller Entschiedenheit angeregt worden; von maßgebender Stelle wurde sie aber nicht gewünscht; die Kammer hatte sich daher mit allgemeinen Aufrusen und dergleichen zu bescheiden. Die Folge ergibt jetzt, daß eine Sonderorganisation notwendig ist. Zu nervöß überhastetem Zusammenbringen größerer Fettmengen zwingt nach Mitteilung von maßgebender Stelle eine augenblidlich schwerste Rotlage nicht; es kommt vielmehr darauf an, die wiederkehrende Bergabe vieler kleinerer Mengen für die Munitionsarbeiter zu erwirken und zu organisieren. Die Organisation hierfür ist vorbereitet und wird, wie ich nunmehr hoffen darf, im Einklang mit der Staatsregierung zentral binnen kurzem in Gang kommen. Arcis- und vereinsweise Einzel-Organisationen dürften sich daher zunächst erübrigen, könnten sogar zersplitternd nur schaden.

Generalversammlung landwirtschaftlicher Vereine.

* Die der Landwirtschaftskammer angeschlossenen landwirtschaftlichen Vereine Schlesiens treten am Mittwoch, 6. Deze nib er, vormittag 11% 1lhr, im Kanunermusiksaal des Breslauer Konzerthauses zu ihrer vierten Haupt-versammlung zusammen. Die reichhaltige sehr interessante Tagesordnung umfaßt solgende Punkte:

1) Begriißung der Versammlung durch den Vorsitzenden des Ausschusses der Landwirtschaftskammer für Vereinswesen, Stonomierat Rogdentscher (Großwierau) als Leiter der Berfammlung. 2) Die Durchführung der Milch- und Fettberforgung der Gesamtbevölkerung. Berichterstatter: Ein Bertreter der Reichsstelle für Speisefette. 3) Kriegsflachsbauim Jahre 1917. Berichterstatter: Olonomierat Roßbeutscher (Großwierau), als Leiter der Berder Kleintierzucht, insbesondere der Ziegenund Schafszucht und die Magnahmen zu ihrer Forderung. Berichterftatter: Ofonomierat Mann (Conradswaldau). 5) Anträge der Bereine.

Die Zuderrüben.

* Bei dem Ausfall der diesjährigen Kartoffelernte, die neuerdings auf die Salfte einer Mittelernte geschätt wird, sowie nach dem daburch bedingten Berfütterungsverbot haben die Ruckerrüben eine Bedeutung erlangt wie nie, zumal ihre Berwertung zur Spirituserzeugung auch für die Landwirtschaft fast ohne Substanzverlust große Futterwerte liefert. Die Zuderrüben bieten also einen kostbaren Ersatz für Kartoffeln und sind biesen wirtschaftlich mindestens gleich hoch zu bewerten, während sie selbst durch Höchstpreisverordnung für die Zuckerfabrikation nur mit 1,50 Mt. bezahlt werden dürfen und von den Rückftanden nur 75 Brozent ber Schnipel zurückgewährt werden.

Angesichts des durch die gute Futterernte dieses Jahres teineswegs gedeckten Bedarfes an Futter ift es deshalb wirtschaftlich durchaus ersichtlich, daß die nicht durch Verpflichtungen gebundenen Zuderrübenbauer ihre Rüben möglichst im eigenen Betriebe und auch im Interesse ber Volksernährung mit Vieh und Viehprodukten erheblich besser verwerten, als für die Zuckerfabritation. Das widerstrebt aber natürlich den Interessen der Zuderversorgung, sowie der Zuderfabriten und den Aufgaben ber Reichszuderstelle, die sveben folgendes Rundschreiben versendet:

"Nach den bei uns vorliegenden Mitteilungen sollen noch manche Landwirte mit der Ablieferung derfenigen Rüben im Rücktand sein, die sie vertraglich an Zudersabriten zu liefern haben. Von mehreren Seiten ist darauf hingewiesen, daß die Rüben in der Hoffnung zurückgehalten werden, sie nach Beendigung der Rübenverarbeitung zu anderen Zweden höher verwerten zu können. Wir machen darauf ausmerksam, daß es zur Sicherung der Zuderversorgung unerläßlich ist, alle Zuderrüben, sir die eine andere Buckerversorgung unerläßlich ist, alle Zuderrüben, sir die eine andere Berwertung von den zuständigen amtlichen Stellen nicht bereits genehmigt ist ober noch genehmigt wird, auf Buder zu verarbeiten. Insbesondere wird eine Berwertung ber an eine Budersabrit zu liefernden Rüben zu anderen Zweden nicht um deswillen zugelassen werden, fonnen, weil die Rüben bis jur Beendigung der Rübenverarbeitung ber betreffenden Fabrit nicht angeliefert sind. Die Landwirte, die der betreffenden Fabrik nicht angeliefert sind. Die Landwirte, die nuit der Ablieferung ihrer Küben an Zuderfabriken im Küdstand bleiben, haben vielmehr damit zu rechnen, daß sie auf Grund der Bestimmungen des § 4 der Berordnung über den Verkehr mit Zuder im Betriebsiahr 1916/17 angewiesen werden, die restlichen Küben an die am längsten arbeitende Zuderfabrik der dortigen Gegend oder an eine Zuderfabrik zu liefern, die eigens zur Verarbeitung solcher Küben wieder in Betrieb gesetzt werden muß. Die Nichterfüllung einer gemäß § 4 der gennnnten Versordnung von uns auferlegten Lieferungs- und Verladepslicht ist nach § 33 der Verordnung über den Verkehr mit Zucker im Petriebssiahre 33 der Berordnung über den Berkehr mit Buder im Betriebsjahre 1916/17 mit Strafe bedroht.

"Falls hiernach Anlaß zu einem Einschreiten ber Neichs-zuckerstelle vorliegen sollte, bitten wir um Nachricht unter genauer Angabe aller näheren Umstände."

Auch in diesem Falle treten ernste Widersprüche in den Versorgungsaufgaben hervor. Einerseits werden die Landwirte durch die anerkanntermaßen zu niedrig festgesetzten Rübenpreise ganz selbstverständlich durch das Bestreben nach möglichst guter Verwertung ihrer Ernte und nach wirtschaftlichem Ausgleich beeinflußt - zum Nachteil der Zuderversorgung. Andererseits dienen sie damit der zweisellos wichtigeren Versorgung mit Fleisch, Fett, Milch usw. Einseitige Beurteilung bezw. Interessen-vertretung kann also auch hier wieder verhängnisvoll werben.

Eingabe des preuhischen Cehrervereins.

§§ Eine Singabe an den preußischen Rultusminister hat jetzt der Vorstand des preußischen Lehrervereins gerichtet mit der Bitte um Gewährung des vollen Grundgehaltes an alle Lehrer, die in= folge Einberufung zum Heeres- oder Marinedienst nicht nach vier Dienstjahren endgültig angestellt sind.

Personalnadrichten.

* Die preußische Verlustliste 698 enthält u. a. nachstehende Angaben: Gren.-Nieg. 10 Leutin, d. N. Walter Hoppe (Schleibit, Ols) gest. an seinen Wunden, Res.-Ans.-Neg. 10 Leutin. d. R. Emil Odrich (Reurode, Glas) gefallen, Res.-Feldart.-Neg. 51 Hauptin. d. N. Johannes Brojin (Liegnis) gest. an seinen Wunden.

Drich (Reurode, Glas) gefallen, Ref.-Feldart.-Neg. 51 Hamptm.
d. R. Johannes Brojin (Liegnitz) gest. an seinen Wunden.
Ratholische Geistlickeit. Ernannt: Kuratus Unkraut in Berlim-Neinidendorf aum Pfarrer ab honorem, Kuratus dan fe in Berlim-Neinidendorf aum Pfarrer ab honorem, Kuratus dan fe in Berlim-Neinidendorf aum Pfarrer ab honorem. Bestätigt: die Vfarrer Molte in Kostenthal als Acharius circuli des Archipresbyterats Kostenthal. Verset bezw. angestellt: die Pfarrer und Erzepriester Völkel in Swinemünde als Pfarradministrator in Schosnitz, Schumann in Canth zugleich als Pfarradministrator in Schosnitz, die Kapläne Pabsch in Seinau OS. als Pfarradministrator, deinrich in Charlottendrunn als solcher in Lagwitz, Veigel und Nieder Inholltau als zweiter Kaplan in Gleiwiz-Vetersdorf, Stupin in Kreuzdurg OS. als solcher in Vikas, Dr. Michar in Guitentag als erster Kaplan in Kreuzdurg OS., Vr. Michar in Guitentag als solcher in Turesburg OS., Werner in Zülf als solcher in Cuttentag, Hoffmann in Kreslau als Pfarradministrator bei St. Mauritius in Breslau.

Schulen (Reg.-Bez. Oppeln.) Endgilftig angestellt: Hauptlehrer. Koj als Hauptlehrer, Organist und Küster in Bozanowis, Lehrer Niösner in Richow, Scholz in Elgussprößun, Gerndt in Recker Nochen in Sienianowis, Urbanet in Riedobsschütz, Kehrer Marschur, Ernen ann in Domb. Einstweilig angestellt: Lehrer Marschur, Keineinnen Frau Hohe, Keisel in Sternalitz, Kurcher in Kl. Gorschütz, Schwidten, Krenzel in Sternalitz, Karthel in Kl. Gorschütz, Schwidten, Krenzel in Kernalitz, Karthel in Kl. Gorschütz, Schwidten, Keisel in Rossau, Hohen, Weiß in Moden, Weiß er und Strauß in Karf, Keinhold in Koben, Weiß in Moden, Weiß er und Strauß in Karf, Keinhold in Koben, Weiß in Residus.

[Bon ber Schneckoppe.] s. Meteurolog. Observatorium, 1. Dezember, 6 Uhr abends. Barometerstand 630,0 mm, steht, Temperatur + 2,5 °, rubig, beiter, Bolfenmeer rundum.

[Steuererflärung.] Der Finangminifter hat die Frift gur Ab gabe der Steuererklärungen für alle mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mt. aur Einkommensteuer veranlagten Steuer-pflichtigen auf die Zeit vom 4. dis einschließlich 20. Januar 1917 festgefett.

* Schiffahrtsiperre. Bur Ausführung deingender Instandsfehungsarbeiten und baulicher Ginrichtungen werden die Wasserstraßen des Regierungsbezirts Bromberg und zwar die untere Brahe, der Promberger Kanal, die untere Nete bis zur Dragemündung und die obere Nete in der Zeit vom 23. Dezember 1916 abends bis einschließlich 28. Februar 1917 für die Schiffahrt und Flößerei gesperrt werden.

h. Glogan, 30. November. In der heutigen Stadtverordneten-versammlung wurden, da Einsprüche gegen das Wahlversahren bei den letzten Stadtverordnetenwahlenwahlen nicht erhoben worden sind, dem Antrage des Wagistrats gemäß die Wahlen sür gillig erklärt. Die Zahl der im Stadtsorst beschäftigten Okteiter ist von 65 zuf 8 gesunden. das persyloste den Magistrat die Arbeiter ist von 65 auf 8 gejunken; das veranlaste den Magistrat die Friefraffung einer Baumrodemaschine zu beantragen. Die Stadt-Anschlet in von der Baumrodemaschine zu beantagen. Die Stadtverordneten stimmten diesem Antrage zu. Beschlossen wurde serner,
den in der Stadt Glogan wohnenden Witwen von städtischen Beamten,
die von der Stadt Witwengeld erhalten, monatlich 6 Mt. Tenerungszulage zu gewähren und die Tenerungszulagen sir die Waisen in der
Höhe der den Kindern der städtischer Beannten zugebilligten Tenerungszulagen zu hemessen. Dem Antrage des Magikrats gemäß sollen zwei Julagen zu bemessen ver studigen Seinsten zugedingten Geneungs zulagen zu bemessen. Dem Antrage des Magistrats gemäß sollen zwei der Etadt gehörige Häuser der Baubenstraße mit Gasleitung versehen werden. Die Stadtverordneten bewilligten hierzu die Kosten von 620 Mt. aus Mitteln der Allgemeinen Kämmereiverwaltung. Zur

Berlegung der Feuermelbeleitungen über die neue Oberbrücke kellte die Stadtverordnetenversammlung 2000 Mart zur Berfügung, welche als einmalige Ausgabe in den Etat für das Feuerlöckwesen eingestellt als einmalige Ausgabe in den Etat für das Feuerlöschwesen eingestellt werden sollen. Der Magistrat hat beschlossen, dem § 33 des Kommunalabgabengesetes gemäß einen Gemeindebeschluß über die Steuerpslicht derzenigen Personen, welche sich, ohne einen Wohnsis hier zu gründen, sanger als drei Monate in Glogau aufhalten, herbeizusühren. Durch diesen Beschluß, dem die Versammlung zustimmte, wurde die Steuerpslicht der genannten Personen in Glogau sestgelegt. Der Uberschuß aus der Bewirtschaftung der jetzt abgebrochenen Kriegsmühle soll wie die Stadtnerordneten debattelos beschlossen, wie solle mühle soll, wie die Stadtverordneten debattelos beschlassen, wie folgt verteilt werden: 4000 Mt. werden dem städtischen Vaterländischen Hilfsverein und 2352 Mt. nehft den ausgelaufenen Linke dem Subpen-Hilfsberein und 2302 Mt. nebit den aufgelaufenen Zinsen dem Suppen-tüchensonds überwiesen. Der Magistrat hatte serner beautragt, sür die Beranlagungs- und Erhebungsarbeiten der Warenumsakseuer 1000 Mt. zu bewilligen. Die Stadtverordneten gaben dazu ihre Zu-stimmung. Als letzter Beratungsgegenstand wurde die Neuderprachtung der städtischen Gartenwirtschaft "Friedenstal" an Adolf Keisdorf aus Schweidnitz, dem Antrage des Magistrats gemäß, beschlossen. Die Pachtzeit läuft vom 1. Januar 1917 dis Ende 1922, die Pacht beträgt während der Dauer des Krieges jährlich 1500 Mt.; sie steigt auf 3500 Mt. für das erke Jahr nach dem Briege und inöter auf 4000 Mt. für das erste Jahr nach dem Kriege und später auf 4000 Mt. Für die Berpachtung der Jagd im Glogauer Stadtsorst soll ein neuer Termin angesetzt werden.

A Bunzlau, 30. November. Der Magistrat hatte vor kurzem die hiesige Einwohnerschaft zur Sparsamkeit im Gas. verbrauch ernwhnt und angeordnet, daß in der Stadt die Abendlaternen um 9 11hr und die Nachtlaternen um 10 11hr ausubendlaternen um 9 llpr und die Rachtlaternen um 10 llhr ausgelöscht wurden. Da der Aufsorderung zur Einschränkung im Gasserbrauch nicht in dem ersorderlichen Umsange nachgekommen worden ist, hat sich der Magistrat zu einer einschneidenden Maßnahme veranlaßt gesehen. Er hat angeordnet, daß vom 1. De. zember d. I. ab vis auf weiteres das Gas von abends Uhr bis 10 llhr vormittags des anteren Tages abgespertruck auf die Zeit von pormittages 10 llhr dis obends 8 llhr beschränkt wird. von vormittags 10 Uhr bis abends 8 Uhr beschränft wird.

g. Winzig, 30. November. An Stelle des Rentiers Ernst Klien wirde bei der Generalbersammlung des hiesigen Vorschußvereins Leutmant a. D. Müske zum Direktor dieses Vereins gewählt. — Nittergutsbesitzer Sauer, zurzeit im Felde, hat sein 1000 Morgen großes Dominium Dittersbach, Kreis Wohlan, an den Landwirt Ploszinsky aus Ostpreußen verkauft, sich selbst cher nach des ausvenzende Nitterzut Rahrsnik Kreis Wohlan, aber noch das angrenzende Rittergut Pakuswit, Kreis Wohlau, behalten.

A Strehlen, Es. November. Die Filter in den Brunnen des Wassellenen Erster zeit nachgelassenen Wasserzulluß wieder zu heben. Diese Maknahme hat einen wesentlichen Ersog nicht gebracht. Ingenieur Kosenquist empfiehlt vielmehr, den deum Wasserwerksprojekt vorgesechenen driften Brunnen zu bauen, um eine größere Wassermenge den Pumpen zuzusühren. Der Brunnenban würde 14 200 Mark kosten, ohne die Grunderwerbslosten. Nagzistrat hat den Brunnenban beschlossen, die Stadtsclordnezen-Versammlung wünscht aber vor der Beschlußfassung Augabe ver Vorlage an die Wassersommission zwecks Veratung

R. Frankenstein, 30. November. Das für den hiesigen Kreis bestehende Geuaussuhrverbot ist aufgehoben worden.
— Die in der hiesigen stadtischen Sparkasse eingerichtete Goldankaufsstelle, die Nittwochs und Sonnabends von 10 bis 12 Uhr für den Verkehr geöstnet ist, hat bereits 5358 Mark ansgezahlt und sür 1900 Mark Goldmünzen eingetauscht.

🕥 Kattowits, 30. November. Bei Eröffnung einer heute absgehaltenen Stadtverordneten Berfammlung widmete der gehaltenen Stadtberer dneien Werjammlung widmete der Borsisende, Baumeister Grünfeld, dem verstorbenen Kaiser Franz zosef einen ehrenden Nachrus. Der Borsisende brachte sodann zur Kenntnis, das Generalfeldmarschall von hindenburg die Genehmigung erteilt habe, einer Stiftung der Stadt in höhe von 300 000 Mt. zur Fürsorge für die hinterbliebenen gefallener Krieger und für Kriegsverletzte seinen Namen beizulegen. In Greledigung der Tagesordnung wurde dem Erlasse eines Ortsstatuts zugestimmt, wonach den Hause und Grundbesitzern die Verpflichtung zur Keinigung der Augegesteige auserlegt wird. augestummt, wonach den Hause und Grinoveligern die Verselluchlung zur Keinigung der Bürgersteige auferlegt wird. Beschlossen wurde, einen Betrag von 312 Mark amtlicher Gelder, die einem kädtischen Beamten aus seinem Kulte gestohlen worden sind, aus städtischen Mitteln zu ersehen. Bemerkt wurde hierzu, der Magistrat habe Anordnung getroffen, daß fortan amtliche Gelder täglich an die Hauptkasse abgeliesert wurden. Für Weihnachtseliebsgaben sür die zur Fahne einberufenen städtischen Beamten und Arbeiter wurde wie im Vorjahre ein Betrag von 2000 Mark bewilligt. Die Kaden sollen aber nicht, wie im Vorjahre, den Familienangehörigen Gaben follen aber nicht, wie im Borjahre, den Familienangehörigen der Krieger, vielmehr den letteren felbst zugesandt werden. Als Ersat für den durch Sinziehung für das Heer von 24 auf 17 Pferde berminderten Bestand wurde der Ankauf eines Kraftwagens besichlossen, wosür ein Betrag von 15 000 Mark bewilligt wurde. Am Schluß erfolgte die Auslosung von Scheinen der städtischen Anleihe aus dem Jahre 1888, und zwar 4 je 5000 Mark, 3 je 2000 Mark und 22 je 500 Mark.

Gerichtsverhandlungen.

at. [Verschlungen in Gastwirtschaften.] Die Inhaberin einer Weinhandlung auf der Kaiser-Wilhelm-Straße, Else Hoch, war am 11. Oktober 1916 vom außerordentlichen Kriegsgericht wegen Sberschreitung der Polizeistunde zu 100 Mark Geldstraße verurteilt worden. Die Straße hatte aber anscheinend auf sie keinen Eindruck gemacht, denn es wurde ermittelt, daß sie nachträglich ihr Geschäft in der gewohnten Weise weiterbetrieb, d. h. daß sie Gäste zuweilen dis 6 Uhr früh in ihren Schankräumen bewirtete und auch selbst an den Zechgelagen teilnahm. Als sie sich nun am 27. November wieder wegen Polizeistundenübertretung vor Gericht zu verantworten hatte, wurde der Fall sehr ernst bevurteilt und strena bestraßt. Das Erkenntnis lautete auf einen urteilt und streng bestraft. Das Erkenntnis lautete auf einen Monat Gefängnis.

Wonat Gesangnis. Bei dem Inhaber der "Strehlener Bierhalle", Walter Grams in Breslau, wurde am 17. September eine amtliche Revission der Speisenkarte vorgenommen. Anstatt der zulässigen zwei Fleische gerichte enthielt aber die Karte: Entendraten, Huhn, Sauerdraten, Schweinebraten und Frankfurter Würstchen, also eine erheblich größere Auswahl, als zulässissig war. Dafür erhielt Grams einen Strafbesehl über 30 Mart; auf seinen Einspruch murde aber am 27. November vom Schöffengericht die Strafe auf 20 Mart ermäßigt

at. [Widersprechende Gutachten über Breissteigerung beim Sandel mit Kohlrübenschnitzeln.] Der Kausmann Viktor Daia-Loschinsky in Breslau hatte im März 1916 von einer auswärtigen Zudersabrik eine größere Menge sür den menschlichen Gewiß bestimmte trodene gelbe Kohlrübenschnitzel zum Zenkwerpreise von 50 Markerweiten, die er mit 10 Mark Aufter genenetsteize bon 30 Mca i rendsten, die et mit 10 Ka i range schlag für den Zentner an den Kausmann Felix Kirch ner 111 Breskau weitergad. Letterer sette die Ware gumeist in kleinen Posten von 50 bis 100 Pfund ab und berechnete dann den Zentner-mit 75 bis 95 Mark. Darin erblickte die Behörte wucherische Preisausschläge, und sie stellte dementsprechende Strasfanträge

gegen beide Kaufleute. In der am 28. November vor dem Schöffengericht geführten Verhandlung gelangte ein Gutsachten der Landwirtschaftstammer zur Verleiung, welches die Anklagebehörde eingeholt hatte; darin hieß es, Las der angemessene Preis sür einen Gentner guter gelber Kohrübenschnitzel auf 42,60 Mark zu beziffern sei. Wesentlich anders aber lautete eine von der Sandelskammer eingegangene Auskunft über diese Angelegenheit. Sie bezeugte, daß eine Preise-sorberung von 95 Mark für den Kentner guter gelber Kohliüben-tchnitzt im Wörz 1918 durck nicht zu hach getren sei und der schnikel im März 1916 durckaus nicht zu hoch gewesen iei und daß Larin keine übermäßige Preiskovderung erblickt werden könne. Es dürsten Inapp zehn Prazent Verdienst bei dem Geschäft (unter sein. Auf Grund dieses Gutachtens gelangte der Gerichtshof zur Freifprechung beider Angekagten auf Kosten der Staatstaffe. Berücksichtiqung der entstandenen hoben Spesen) herausgefomm n

Sanbelsteil.

Die Lage bes Arbeitsmarttes.

W. C. Der Mangel an männlichen Arbeitskräften bericharft sich von Monat zu Monat, und zwar nicht nur beshalb, weil das Angebot abnimmt, sondern auch weil die Nachjrage wieder sehr lebhaft geworden ist. Daraus entsteht ein starter Bettbewerb um die männlichen Kräfte, ein stattet Weltenberv unt die maintigen statte.
der den Arbeiterwechsel ungemein begünstigt. Bis zu welchen Grade der Arbeitermangel gestiegen ist, das erkeinen wir aus der Gestaltung des Antrangs am Arbeitsmarkt, aus der Kahl, welche uns darüber Ansschlung gibt, wieviel Arbeitsmarkte kamen.

der Gestaltung des Antrangs unt lichen Arbeitsmarkte kamen.

der Ansschlung geschenten mir auf lichen Arbeitsmarkte kamen. auf 100 offene Stellen am in a na lichen Arbeitsmarkte kamen. In April 1915 berzeichneten wir zum letzten Male einen Andrang von etwas über 100. Seitbem sinkt der Andrang unter gelegentlichen Schwankungen immer tiefer, besonders rasig aber eina seit Juni dieses Jahres. In diesem Monat stand der Andrang auf 80,19, der Juli brachte einen Andrang von 77,18, der August von 72,47 der September von 68,22 und der Oktober endlich einen solchen von 64,27. Ganz anders als auf dem männlichen liegen die Verhältnisse noch auf dem weid lichen Arbeitsmarkte. Avar ist hier die Nacheinage ebenfalls, vrozentual und kärker als am mönnlichen ges frage ebenjalls, prozentual noch flärfer als am männlichen genachsen, absolut bleibt aber die Zunahme sehr viel niedriger-Nach den Ausweisen der an das "Neichsarbeitsdiatt" örrichtenden Anbeitsnachweise betrug das Webr an offenen Erellen gezei-September 10.953 am männlichen, dagegen nur 3076 am weise-lichen Arbeitsmarkt. Allendings ist am weiblichen auch das An-gebot gestiegen, und zwar stärfer als die Nachstage: das Webr gegen September beträgt 5860 Arbeitsuchende. Die Verschiedung von Angebot und Nachstage sür Weibliche ist im Oktober so ge-weisen. das der Androven eitwas zuwahme er sties von 13419 im weien, daß der Andrang eiwas zunahm: er stien von 184,19 im September auf 185,85 im Oktober. Betrachtet man die Gestaltung des Gesamtandrangs in den größeren Marktgebieten, so sehen wir, daß nur noch in einem Angedor und Nachstrage

Bestdeutschland 64,22 57,76 - 6,46 -2,05 Süddeutschland . . . 97,31 95,26

Ölgewinnung aus harz. nber bie Ausgestaltung eines neuen Industriegweiges im Königreich Bolen wird ber "B. B.-3." berichtet: Wie biele anbere Lander, bezog auch Polen das aus Terpentin gewonnene Öl aus Frankreich und Amerika. Der gegenwärtige Kriegszustand hat Die Erinnerung an einen alten Industriezweig aufgefrischt, insbesondere die Gerstellung von Ölaus Hars. Die großen Wäldereien im Königerich Polan können große Mengen dieses jetzt so wertvollen Materials hergeben. Schon, ruffische Ingenieure haben auf biese sehr gewichtige Tatsache hingewiesen und zahlenmäßig dar getan, von wie großer Bedeutung die Wälder des Königreich? Polen für Rugland waren. Es wurde auf ganz primitive Weise und bei ungünstiger Witterung aus 3775 Bäumen 4200 Kilogramm und bei günstiger Witterung aus 428 Bäumen 1600 Kilogramm farbloses ätherisches Öl gewonnen. Durch genauc chemische Analhsen hat das Polytechnikum in Warschau festgestellt, daß das harz aus den Wäldern Polens 70 bis 75 Prozent Rolophonium und 15 bis 19 Prozent Öl enthält. Das Harz wurde nach Stierniewice und Konsk geschickt, wo sich Fahriken befinden, die sich mit der Herstellung des öls befassen. Bei Anwendung besserer Mittel und erhöhter, sorgsamer Pflege der Bäume könnte man leicht das vielkache Quantum dieses öls ge-

winnen und dadurch eine Industrie schaffen, Die bas Land un= abhängig vom Auslande machte und burch Export Millionen dem Lande zuführte.

B. über bie Beschlaguahme von Rum und Arrat, vielleicht auch Rognak, sind, wie von beteiligter Seite mitgeteilt wird, ends gultige Beschlusse noch nicht gefaßt, doch wird die Beschlagnahme von den Behörden ins Auge gefaßt, und es werden fogar noch weitere Zwangseingrffe in Erwägung gezogen, wie z. B. ein Abfatverbot für alle Spirituofen im Zivilverkehr für den Fall, daß der Heersbedarf in den nächsten Wochen und Monaten nicht in dem erforderlichen Umfange befriedigt werden fann.

Attiengefellichaften.

Attiengeselschaften.

B. Schlesische Cellulofes und Papierskabriken. Nach dem Geschäftsbericht betrug der Fabrikationserlös 4948 837 M (i. B. 3557 075 M). Davon entfallen u. a. für Rohmaterialien 2721 807 M (2360 839 M), für Abschreibungen 320 960 M (234 399 M), und für Tilgung des vorjährigen Verlustes 387 417 M. Aus dem versbleibenden Neingewinn von 123 113 M werben 6153 M dem Mescrbefonds überwiesen, 21 610 M für Tantiemen sowie 21 000 M sür Unterstützungen verwendet und 48 765 M vorgetragen. Mit der steigenden Nachstrage nach den Erzeugnissen erhöhten sich auch die Preize. Die Anlage in Maltsch blied zum Stillstand versurteilt, da es nicht gelang, einen genügenden Stamm von Arbeitern zusammenzubringen. Die Verwaltung hat sich entschlossen. Die Appierproduktion betrug: 9934 945 (1. B. 11 781 961) Kilo, ihder die Aussichten lässe sich und nichts Bestimmtes sagen. Ansang August gelang es, mit der Anlage Waltsch wieder in Betrieb zu kommen, so daß die Gesellschaft nunmehr in der Lage ist, ihren Gesamtbedarf an Cellulose in eigenem Verrieb herzustellen.

* Aftiengesellicaft für Bürsten-Industrie Striegau i. Schl. Die Bilang für 1915/16 wird im Anzeigenteile veröffentlicht. Die Dividende ist sofort zahlbar, in Breslau beim Bunt haufe G. v. Pachali,'s Entel.

B. Portland-Zementfabrik Germania. In der Generals versammlung teilte der Vorstand mit, daß sich über das Ecschäft im neuen Jahre bestummtes nicht sagen lasse. Der Geschäftigang werde davon abhängen, ob das in der Gründung begriffene alle Zementsabriken Deutschlands umfassende allgesmeine Zementsphölikat zustande kommt oder nicht. Ein mit dem Eisenbahnsistus in Hannover seit langer Zeit schwebendes Enteignungsftreitversahren ist im Wege des Vergleichs in einer wir die Getallschaft hebriodigenden Weise beiselegt und der der für die Gesellschaft befriedigenden Weise beigelegt und der der Gefellschaft zugeflossene Betrag über Gewinns und Verluftrechnung verbucht worden. Sodann wurde beichlossen, das Geschäftsjahr auf das Ralenderjahr zu verlegen.

WTB. U.G. für österreichische und ungarische Mineral-Dels Brodutte Olex. Wien, 1. Dezember. Der Verwaltungsrat hat besichlossen vorzuschlagen, von dem für das am 30. April 1916 abs gelaufene Geichäftsjahr erzielten Reingewinn von 614581 Kronen dem Refervefonds 20071 Kronen zuzuführen, 8 Proz. Dividende zu verteilen und 331 375 Kronen auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G. Mite Stutt. Die Sintigarter Levensverzigerungsbunt A.S. (Ante Stutis garter) hat sich entschlosen, in Zukunft auch solche Versichen, dei denen in irgend einer Beziehung keine ganz normalen Verhältnisse vorliegen, die also ein erhöhtes Ristio bieten; wirklich kranke Bersonen zu versichern, also einen im boraus sicheren Schaden zu übernehmen, kann und wird natürlich niemand verlangen. Die Alte Stuttgarter sieht davon ab, eine besondere Abteilung für Abgelehnte ober für erhöhte Risiken zu schaffen, wie dies eine Anzahl von Lebensversicherungsgesellschaften mit ganz geringem Erfolg versucht hat, sie bietet vielmehr den erhöhten kisiken in Ubereinstimmung mit dem eigenen Streben dieser Personengruppe eine Lebensbersicherungspolice, die sich in nichts von einer normalen Police der Alten Stutigarter unterscheibet. Für die Abernahme des erhöhten Risitos erhebt sie lediglich einen jahrlichen ober ein-

maligen Prämienzuschlag, bessen Höhe dem einzelnen Falle genau angehabt ist. Die Police gewährt also alle die befannten günftigen Bedingungen der Alten Stuttgarter.

Bur Preiserhöhung für Kohle und Gisen. Bon unterrichteter Seite erfährt die "B. B.-B.", daß die in Berlin zwischen dem Handelsminister beziehungsweise der Rohstoffabteilung des Kriegsministeriums und den Vertretern des Rohlensunditats und den Gisenverbanden geführten Verhandlungen ein endgültiges Ergebnis noch nicht erbracht haben und teilweise noch fortgesett werden. Als borläufiges Ergebnis darf die Tatfache festgestellt werden, dag ber Sandelsminifter die von dem Rohlensundifat geforderte Breiserhöhung um 2 M für Roble und 3 M für Rots als gu hoch bezeichnet und lediglich eine Erhöhung auf mittlerer Linie bewilligen will. Anscheinend hat zu dieser Stellungnahme die wiederholte Anhörung der Verbrancherfreise mit beigetragen. Begüglich der Erhöhung der Gifenpreife find die Unfichten bei den Regierungsstellen geteilt. Zustimmung finden wird die beantragte Erhöhung der Roheisenpreise im Sinblid auf Schwierigkeiten in der Heranschaffung fremder Qualitätserze und der damit ber= bundenen Erhöhung der Gelbstfosten. Ebenso ist den Siegerländer Erggruben ein Aufschlag zugebilligt worden. Dagegen erscheint es mehr als zweifelhaft, ob für Salbzeug und Form= eisen, sowie für Bleche, Stabeisen und verwandte Fabrikate auch nur ein mäßiger Aufichlag durchgeführt werden fann.

+ Vom Stahlwerksverband. Die nächste Mitglieberversamms lung findet am 7. Dezember in Düsseldorf statt und daran anschließen werden sich die üblichen Konserenzen der verschiedenen Vereinisgungen stur B-Produkte. Die Tagesordnung enthält neben der üblichen Erstattung des Marktberichtes auch die Beschlußfassung über die Verkaufpreise für Holdzeug und Formeisen im ersten Quartal 1917. Wan hat eine Erhöhung der Preise von eiwa 20 K per Tonne in Anregung gebracht.

* Organisationen im Gisenhandel. In Verbindung mit der Gisenzentrale in Berlin find mit dem Sit in Duffeldorf und Berlin im triegewirtschaftlichen Gisenhandel Organisationen geschaffen tworden, die die Versorgung der Gisenindustrie mit Drehund Guffpanen jum 3mede haben. Gine gleiche Organisation ift für die oftpreußischen Berte mit bem Sit in Berlin geschaffen worden. Das Gesamtkapital der beiden Firmen ist auf je 1 Million Mark festgesett worden.

* Aus der Zementinduftric. Die am 30. November d. J. ge-führten Berhandlungen der Zementverbände hatten das Ergebnis, daß der norddeutsche Zementverband gebildet wurde. Mit der süddeutschen Gruppe fam es zu einer Verständigung. Mit den rheinisch=westfälischen Werken wird wegen einer Verftändigung in einer neuen Mitte Begember ftattfindenden Sipung in Berlin verhandelt werden. Innerhalb der rheinischewestfälischen fowie der übrigen deutschen Rementverbande schweben gurgeit Berhandlungen wegen einer Erhöhung der Zementpreise vom 1. Januar 1917 ab. Es sind Aufschläge bis zu 100 M für den Doppelwaggon in Aussicht genommen. Das würde einer Steigerung bon ungefähr 20 Prozent gleichkommen.

* Erhöhung ber Gifenbahntarife in Ofterreich. Das Amts. blatt des öfterreichischen Gisenbahnministeriums fündigt an, daß die erhöhten Gisenbahntarife auf den Staatsbahnen, auf der Südbahn und der Raschau-Oberberger Eisenbahn mit dem 1. Februar 1917 in Rraft treten.

B. Türkenlostreffer. Bie mitgeteilt wird, entfielen in der biesmaligen Ziehung noch folgende Haupttreffer: auf 828 678 30 000 Fres., 886 170, 424 708 je 10 000 Fres.

WEB. Amsterdam, 1. Dezember. Wie aus New-York gemelbet wird, bietet die Firma & B. Morgan u. Co. trot der ergangenen Warnung der Aufsichtsbehörde an die Bundesresevebanken engelische Schatznoten an.

Das polnische Volkslied.

Von Baftor 2. Bofien.

In Polen hat der staatliche Untergang im 19. Jahr-hundert eine ganz neue Ara in der Literatur geschaffen, die an der Sehnsucht nach dem verlorenen Baterlande, an dem Rücklick auf die ruhmvolle Vergangenheit und dem ernsten Streben nach wahrem Fortschritt sich großzog. Und nicht nur von glühenden patriotischen Weisen und politischen Liebern ertönte die Leier, sondern die Dichter und Sänger kehrten zu dem nationalpolnischen Bolksliede zurück, von dem Polens größter Dichter Abam Mickiewicz (1798 bis 1855) in seinem Epos "Konrad Wallenrod" singt:

O Volkslied, Bundeslade, die das Heut Geheimnisvoll vereint der alten Zeit, Darın das Volk des Kitters Waffen hegt Und was es denkt und was fein Herz, bewegt. Du Schrein, den nie ein Schicklassichlag versehrt, Wenn dich dein eigen Volk nicht felbst entehrt, Gesang des Volkes, deine hehre Wacht Hatt vor dem Tempel der Erinnrung Wacht!

Die flawischen Stämme zeichneten sich von jeher durch hohe poetische Naturanlagen und eine Vorliebe für das Lied aus, das ein tieses Bedürfnis ihres Geistes zu sein scheint. Seit alten Zeiten ist das Lied des Slawen Geschährte bei der Arbeit, und niemals, sei es bei serungen oder traurigen Begebenheiten, verstummt des Sängers Mund. Nach dem einstimmigen Urteil unserer bedeutenosten Forscher auf dem Gebiete der Volkspoesie findet man bei keinem Volk das ursprüngliche Lied in solcher Fülle, von sollen der flawischen Beichen sich der Frische Kulle, ben so reiner, stiller Empfindung und zugleich von so reicher Phantasie getragen, wie bei den Slawen. Im ganzen Bereich der slawischen Bolfsdichtung besitzen die serbische und die polnische die anziehendsten Eigentümlichkeiten. Die Bolfslieder der Polen zeichnen sich durch frische Ursprüngzlichseit mitwehmütigem Grundton, viele auch durch tändelnden Frohsinn aus; sie seiern vorzugsweise die Liebe und werden von sansten Gesühlen getragen. Die berühmtesten Sammler polnischer Bolkslieder sind: Waclaw Zaleski aus Olesko (1800—1849) ,der "Polnische und ruthenische Lieder des galizischen Volkes" mit harmonisierten Melodien von Karl Lipinski herausgab, Kasimir Wojcicki, Zegota Vauli. In Posen gab 1842 der Ethnograph und Musikschriftseller Oskar Geberge Lieder des polnischen Volkes" ics Berk enthält 546 Lieder. Diese sind zum Teil auch in auberen Wegenden politiker Runge per enthält auch in auberen Wegenden politiker Runge per enthält such Runger (1819 bis 1865) versöffentlichte 1863 ein Werk unter dem Titel "Ruda, polnische Volkslieder der Oberschlesser mit Musik"; dieses Werk enthält 546 Lieder. Diese sind zum Teil auch in auberen Wegenden polnischer Lunge bekonnt und im in anderen Gegenden polnischer Zunge bekannt und im Gebrauch. In Kiew und Kamieniec erscheint seit Jahren eine Sammlung von Volksliedern aus Podolien, aus der Ukraine und Kleinrufland, mit Melodien. Im Jahre

1851 veröffentlichte Romnald Zienkiewicz "Lieder des Pinsker Volkes". Aus dem reichhaltigen Strauß polnischer Volkslieder

nur einige Blüten: Aus ging die Meine, aus ging die Eine Wie ein Röslein rot,

Beinte ohne Ende, rang die fleinen Sande In des Herzens Rot.

Ach, warum weinft du, ach warum flagft du, Holdes Mägbelein? — Soll ich benn nicht klagen? Nimmer werb' ich bein.

Mein follft bu werden, mein follft bu werben,

Wirst es noch, bei Gott, Mit der Eltern Segen; niemand ift dagegen, Richt im himmel Gott.

Nie kann ich dein sein, nie kann ich dein sein; Keiner wird mich frei'n; Nach dem Tode werde ich auf des Grabes Erde Gine Lilie fein.

Bochzeitslied einer Baife.

D bu bermaiftes Mägdelein, Bie bist du doch so gang allein! Und follst dich heute noch vermählen. Der Kudud blieb am fernen Orte Nicht Vater und nicht Mutter Und nimmer kehrt' die Nachtigall

find Im großen Saufe, armes Rind, Der Freunde Sauflein ift gu

gählen. — "D Rudud, ichnell, die Beit

entflieht, Flieg' hin und bring' mein Sehnsuchtslied Den Eltern fern in ber Ufraine; Und Nachtigall, du Sänger traut, Jum Simmel freigend rufe laut Den Bater mir, bin fo alleinel"

Doch ach, aus der Ufraine Au'n Ift bon ben Eltern nichts gu ichau'n: Der Rudud blieb am fernen Orie

Drang auch zum Himmel hoch ihr Schall.

Da hört die Maid des Baters Worte:

"Ich wollte gerne aufersteh'n Und dich mit Rat und Trost verseh'n, Jchmöchte, Tochter, für dichsorgen; Doch hat der Erbenhügel mir Doch hat der Erbenhügel mir So ganz bedeckt des Hauses Tür Und auch das Fensterlein verborgen."

Besonders beliebt bei allen polnischen Bolksstämmen ist das Volkslied "Smutne wesele" (Traurige Hochzeit), das bei Krakau, Warschau, Lowicz, Plock, Ostrolenka, Pultusk, Lublin, Thorn, in Oberschlessen und in Masuren gesungen wird und das ich im vergangenen Jahre in Bialhstock habe singen hören. Das Lieb hat bei dieser weiten Verbreitung allerdings nicht nur manche Textveränderung erfahren, sondern es sind ihm auch vielerlei Gesangsweisen unterlegt worden. Es lautet in deutscher übersetzung:

Dort ertrinkt am andern Ufer eine Maid im See. Ach, ach, nur ihr Krangden ringt fich in die Sohl Spricht ein Jüngling zu dem andern: "Rettung, sie ertrinkt! "Ach, ach Herr im Himmel, nur ihr Kränzchen blinkt!" Spricht der gweite gu bem dritten: "Nur ihr Krang schwimmt fort; Ad, ad, Gerr im himmel, und fein Grund ift dort!" Jafch gewahrt es, springt vom Pferde, und ertrinkt im See - Ach, ach, Herr im himmel, welch ein großes Wehl

"Geh, mein Pferdchen, mit bem Sattel, schnell nach Sause, gehl Sag nichts meinen Eltern, geh, mein Pferdchen, gehl Nicht dem Bater, nicht der Mutter fage, daß ich ftarb, Sag nur, daß ich heute mir ein Weib erwarb! Traurig, ichaurig war die Bochzeit in der tiefen Blut, Ach, ach, Berr im himmel, in der tiefen Blut! Jungfern waren helle Scharen Fischlein auf dem Grund, Uch, ach, herr im himmel, Silberfischlein bunt! Sochzeitsbitter waren viele Krebfe, rot wie Blut, Ach, ach, Gerr im Simmel, in der tiefen Flut! Und jum Pfühle hab ich viele Steine unterm Ohr, Ach, ach, herr im himmel, Steine unterm Ohrl Uber meine Rederbede ift im Gee bas Rohr: Ach, ach, Berr im himmel, ist im Gee bas Rohrl Musikanten find die Gichen in dem nahen Bald; Ach, ach, Gerr im Simmel, Gichen hoch und alt! Ralt ift meine Jungvermählte, wie ber Gee, fo falt; Ad, ach, herr im himmel, wie der See so kattl

Auch in den zahlreichen gereimten Sprichwörtern pulsiert ein reges Volksbewußtsein, ein nicht seiten treffender is, in dessen Gewand sich manche ernste Einige derselben mögen diesen Auffat beschließen: Bem nicht Natur Berstand verlieh, Manch Wörtlein fliegt als Wem nicht Natur versiand vertieg, wirding Sperling aus Der kauft auch in Paris ihn nie. Sperling aus Und kommtals Clefant nach Haus.

Für fleine Diebe ift ber Strid,

Bor großen beugt man das Genick, Neue Freunde zu erhalten, brechet niemals mit den alten! Spricht das Geld, schweigt die Welt; Wunder der Welt schafft das Geld. Danziger Wosser wohlgebrannt, Warschauer Schuhe weltbefannt,

Haft du nur Sala und Brot, Erifft dich nicht hungersnot. Besser die Tugend im Rote der Gassen

Krafauer Mädchen, holden Gesichts, Thorner Auchen, darüber geht nichts. Als das Lafter in Goldesmaffen.

Gediegene übersetzungen polnischer Lieber und Dich= tungen, denen die oben angeführten Proben entnommen sind, enthalten folgende Werke: H. Nitschmann, "Der polnische Parnaß", "Fris, Dichterstimmen aus Polen", G. Döring und Nitschmann, "Dreißig slawische Lieder mit Melodien", L. Kurtymann "Die polnische Literatur in Deutschland (Posen 1881)."

Neues vom Büchermarkt.

Vor sechs Jahren noch böllig unbekannt, wurde ber Schweizer Dichter Geinrich Federer im Oktober dieses Jahres an seinem fünfzigsten Geburtstage als ein Anerkannter gefeiert. Wenige Wochen später sandte er "Das Matteliseppi" (G. Grotescher Verlag Berlin 1916, 565 Seiten, Br. geh. 5 Mark, geb. 6 Mark.) in die Welt. Nur eine Erzählung nannte er bescheibentlich sein neues Werk und nach einer bibelfesten Altmaib, die wie eine Rirchenfaule im Dorfvolke ragt und als ein "rauhes, aber ganzes Menschenstück" auch im Frdischen trefflich Bescheid weiß. Mag sie nun im Mittelpunkte der Handlung stehen, ober

Renefte Sanbelenachrichten.

* Berlin, 1. Dezember. (Eigener Fernsprechdienst.)

Ronturfe im November. Die Ungahl ber neu eröffneten ** Konturse im November. Die Anzahl der neu eröffneten Konturse ist im November wieder ganz erheblich zurücksgegangen. Sie beträgt nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift "Die Bant" 141 gegen 181 im Oftober und 242 im November 1915. Die letimonatliche Ziffer ist die niedrigste, die in Deutschland discher jemals zu verzeichnen gewesen ist.

— Dividendenschätzungen: J. B. Bember Att. Sest wieder 0, Koltheimer Cellusses und Papiersabrik dis zu 10 Proz. (i. B. 0); Vereinigte Verlin-Frankfurter Gummitwaren-Fadriken ca. 8 (8); Vereinigte Wärfische Tuchsabriken wieder 6 Proz.

— Die zum Konzern der Diskonto-Gesellschaft gehörende Stahl und Federer Aft. Sest. in Stuttgart übernimmt die alte Vanksirma Hellmann u. Co. in Ulm und errichtet dort eine Zweigniederlassung.

Zweigniederlaffung.

— Die außerordentliche Generalversammlung der St. Peters-burger Distontobant hat die Erhöhung des Aftienkapitals von 20 auf 25 Millionen Rubel genehmigt.

— Auf der Tagesordnung einer am 22. Dezember statssindenden außerordentlichen Generalversammlung der Braunstohlensuft. Ges. Herbules in Hirschfelde steht Beschlußsfassung über den Antrag, Borstand und Aufsichtsrat zu ermächtigen, geinäß § 44 der Statuten und § 304 des Handelsgesethuches das Gesellschaftsvermögen im gangen an den sächssischen Staatsfiskus zu veräußern und zwar mit der Vereinbarung, daß die Liquidation unterbleiben foll.

Der Abichluß der Gebrüder Schöndorff Akt.-Gef. in Duffeldorf ergibt nach Abschreibungen im Rahmen des Borjahres (113329 K) einen Betriebsverlust von ca. 80000 K. Im Vorjahre wurden 5 Prog. Dividende verteilt.
— Auf die Tagesordnung der am 18 Dezember stattsindenden

außerordentlichen Generalverjammlung ber "Deutscher Lloyds TransportsBersicherungs-Aft.-Ges." ist noch ein Untrag auf Ausichluß des Bezugsrechtes der Aftionare gesett worden.

Ausschluß des Bezugsrechtes der Aftionare gesett worden.

— Die Bilanzsitzungen des Siemens. Schudert. Konzerns finden am 15. d. M. statt.

— Einnahmes Ausweise. Berliner elektrische Hochs und Untergrundbahnen November 967 721 M (i. V. 826 988 M), Januar— November 9245 472 M (i. V. 8087 297 M). Berliner Omnibus. Gesellschaft November 353 044 K (—39 592 K).

— Die Große Berliner Straßenbahn vereinnahmte im November 1916 4 223 620 (+ 655 350) M und seit 1. Januar 1916 43 224 728 (+ 5 014 232) K. Die Einnahmen der Gesellschaft und der von ihr verwalteten Bahnen betrug vom 1. Januar dis 30. November 1916 53 756 477 (+ 6 289 512) M.

— In dem Konfurs des verstorbenen Bankiers Albert Schappach in Berlin dürfte eine Dividende voraussichtlich nicht zur Vertrilung gelangen.

gur Berteilung gelangen.

WTB. Wien, 1. Dezember. Der Verwaltungsrat der Aktien-gesellschaft für öfterreichische und ungarische Mineralölprodutte Oler hat beschloffen, vorzuschlagen, von dem für das am 30. April 1916 abgelaufene Geschäftsjahr erzielten Reingewinn von 614 581 Kronen dem Reservesonds 20 071 Kronen Buguführen, 8 Prog. Dividende gu berteilen und 331 375 Rronen auf neue Rechnung vorzutragen.

WEB. Paris, 30. November. Bantausweis. Barborrat in Gold 3764 625 000, Ahn. 192 392 000; Warborrat in Wusland 1280 922 000, Bun. 201 849 000; Barborrat in Silver 313 838 000, Ahn. 86 220 000; Guthaben im Ausland 965 006 000, Jun. 124 313 000; Wechjel boni Moratorium nicht betroffene 645 116 000, Bun. 43 138 000; Geitundete Wechjel 1 356 932 000, Ahn. 5624 000; Worfchüsse auf Werthabiere 1 332 775 000, Ahn. 14 161 000; Borschüsse an den Staat 6 700 000 000, unverändert; Vorschuß an Verbündete 1655 000 000, Jun. 20 000 000; Notenzirfulation 16 119 496 000, Bun. 167 100 000; Aresorgiushaben 55 033 000, Ahn. 31 187 000; Bantguthaben 1916 838 000, Bun. 64 338 000.

* Berlin, 1. Dezember. Börsenversammlung. Die einem amerisanichen Berichterstatter gegenüber erfolgten Auslassung en des Reichskanzlers über Deutschlands Friedensbereitsschaft und die schon gestern kurz erwähnten Erklärungen des bulgarischen Ministerpräsidenten über einen baldigen glücklichen endgültigen Ausgang des Krieges gegen Rumänien haben an der Börse begreissichenweise einen starken Eindruck gemacht, zumal die Spekulation das Friedensthema seit Wochen lebhaft ersörtert und in der Vereisbervegung gablreicher Rabiere kursmäßig örtert und in der Preisbewegung gablreicher Bapiere fursmäßig

gum Ausbrud gebracht hat. Es begreift fich fomit, daß die alls aum Ausbrid gebrächt hat. Es begreift sich jomit, das die alls gemeine Stimmung hierdurch günstig beeinflußt worden ist. Indes hat der Geschäftsverkehr auch heute größeren Umfang nicht angenommen, einmal weil die neuen Käuferschichten sehlen, dann aber auch, weil das vom Reichstag gestern verabschiedete Geset über den vaterländischen Hissbienst der Spekulation Zurückaltung auserlegte. Nichtsdestoweusger überwog im freien Verkehr entschiedene Festigkeit, die sich bei zeitweise größeren Umsätzen sowohl für Rüstungswerte wie für Montanpapiere auspräate, so daß die zu Mehiete leitenden Gattungen Residerhöhungen er zielten auf diefem Gebiete leitenden Gattungen Breiserhöhungen er ielten Regere Kauflust bestand auch für etnige Kalis und Zementaktien, dagegen blieben Schiffahrts und Elektrowerte vernachlässigt. Ges dagegen blieben Schiffahrts- und Elektrowerte vernachlässigt. Geshandelt wurden u. a. Bochumer, Phonix. Gelsenkirchener, Deutschunger, Aumen, Haiper, Oberschl. Eisenbahnbedarf, Oberschl. Eizensandstrie, Johenlohe, Laurahitte. Vismarchütte, Thale, Beder, Lindenberg, Ihpen, Westfalenstahl, Menden u. Schwerte, Opnamit, Rheinmetall, Nottweiler, Deutsche Wassen. Loewe, Patetsfahrt, Llohd, Hans, Mill. Elektriche, Siemens, Schuscrtt, Elektriche Unternehmungen, Deutsche Kali, Konnenberg, Nichersleben, Westergeln, Benz, Daimler, Hugo Schneider. Pirschwunger, Deutsche Erdöl, Steaua Komana, Augsburg-Rürnberg, Deutsche Waschinen, Bogel Draht, Kiebed Montan, Greppiner Werke, Vistoria-Berke, Dessauer Gas und Türtsiche Abek, die meist besserbt vorzahlt wurden. Schwächer lagen Kintid-Aftien. Von Bahnen gingen Orientbahn und Canada in kleinen Beträgen um. Bahnen gingen Orientbahn und Canada in kleinen Beträgen um. Sonst erschienen noch russische Prioritäten begehrt und fester. Am Mentenmarkt erhictt sich Interesse für Iprozentige Reichsanleihen und 3½ prozentige preuzische Konsols, serner waren Russen, Türtenlose, Argentinier, Mexikaner und besonders Japaner gesucht. Privatdissont 4½ Proz. — Neichsbankdissont 5 Proz., Lombard 6 Proz.

Berlin, 1. Dezember. Auslandswechsel. Amtliche Kurse für tele graphische Auszahlung. Die Banken kaufen zum Gedkurs und verkaufen zum Briefkurs. 1. | 30. | Dist. 1. | 30.

	- New-York 1 Doll.	5,57 G 5,57	51/2 Norwegen 100 Kr.	162 G 161 /2 G
	d o.	5.59 B 5.59 B	do.	16244 RI162 R
	41/2 llolland 100Guld	. 23 3 /4 G 23 3 1/4 C	141/2 Schweiz . 100 Fr.	1117 G 110% G
	do.	19333/. R 9393/. P	l do l	1191/ 5 1111 5
1	5 Dänemark 100 Kr.	159 G 158 1/2 G	5 OestUng. 100 Kr.	67,45 G 67,95 G
	do.	1159¼ BI159 BI	do l	67 55 p 68 05 P
1	Schweden 100 Kr.	165% G 164% G	61/2 Bulgarien100Lewa	7914 G 7914 G
- 1	5½ do.	1661/4 B 1661/4 B	do.	801/4 B 801/4 B
	WTB. London	30. November.		
	30. 2	29.	30. 29.	1 30. 1 29.
	31/-0/- anal fone 553' 5	SI/ Frie	903/ 901/ Charlend	33.0 33.4

	30.	29.	i	30.	29.	Ì	30.	29.
$3^{1}/2^{0}/_{0}$ engl. Cons.	553/8	551/2	Erie	39%	391/4	Chartered,	11/3	11/4
50/ ₀ Argent. v 89			Nat.Raylw.oiMex.		`	De Beers def.		
40/0 Brasil. v. 89	-	68	Pennsylvania	-		Goldfields	11/4	1%
40/o Japaner v. 99	71	711/4	Southern Pacific .	1033	103 1/4	Randmines	311/16	3 1/4
3º/o Portugiesen	54	—	Union Pacific	1541/4	1531/2	Privatdiskont	5 17/32	517/32
50/O Russen v. 06		-	Unit. St. St. Corp.				3415/16	341/2
41/20/0 Russ. v.09	_		Anaconda Copper	211/8	211/4	41/3010 Kriegsant.	951/8	95%
Baltimore u. Ohio			Rio Tinto	63 1/2	631/2	31/20/oKriegsanl	833,8	83%
Canadian Pacific	173	173		/-	/ 2	- 72 70	/*	/6

WTB. London, 30. November. Wechsel auf Amsterdam, 3 Monate 84½. Wechsel auf Amsterdam, furz 67½, Wechsel auf Paris 3 Mon. 28,20, Wechsel auf Paris, furz 27,80, Wechsel auf Vetersburg, furz 61½.

* Berlin, 1. Dezember. Produktenmarkt. Im Produktens geschäft ist die Frage nach Pferdemöhren besonders seitens der Berliner Pferdebesitier außerordenklich dringend, aber die Materialseschaffung schwierig. Auch andere Rübenarten, von denen die Kunkelrüben sür Milchwirtschaften begehrt sind, zind nicht zu beschaffen. Die Getreidezusuhuhren per Bahn sind die zieht noch schwach, doch ist Brotgetreide mehr zu Wasser herangekommen und die hiesigen Mühlen erscheinen gut versorgt. Ziemlich knapp ist hier der Vorrat an Hafer, so daß für die Dezemberverteilung erst ein Teil der Monatsrate ausgegeben ist. Für Industriehaser sehlt es nicht an Offerten, die käufer sind aber ziemlich vorssichtig. Im Samengelchäft bleibt es sehr still. In Seradella wie in verschiedenen Sorten Klee geht wohl manches um, doch wie in verschiedenen Gorten Klee geht wohl manches um, doch fehlt Unternehmungsluft des Handels.

WTB. New-Orleans, 29 Robember. Baumwolle. Middl. 20,25, Row middl. 19,75, Good ordin. 18,75, per Dezdr. 19,82, Januar 19,94, März 20,24, Mai 20,45.

WTB. London, 30. Nobmber. Metalle. Kupfer prompt 151, per drei Monate 143, Fleftrolytic höchster Preis 169, nizdrigiter Preis 166, Jinf prompt 59%, per drei Monate 58, Zinn prompt 189%, per drei Ronate 191%, Blei 30%, best selected 166—163, stronz 179.

auch nur eine gewisse Fernwirkung auf sie ausüben, so erregt doch auch nicht geringeres Interesse ber fleine Alois Spichtiger, ber fein anderer, als der Unterwalbener Bub Beinrich Federer ift. Denn der Verfasser gibt viel Selbsterlebtes aus seiner Kindheit. die er in dem hier Saldern genannten Dorfe Sachseln am schwermütigen Saoner See verlebre. Zugleich berichtet er von der unerfreulichen Chegeschichte seiner Eltern; von dem Vater, dem hochbegabten Bildhauer, dem der Drang zum Bechern und Wandern Leben und Schaffen vorzeitig zerrinnen ließ, und der glaubensstarken und willensses" "Mutter, der "Nichtstun die mühevollste und grousamste Arbeit war, die es im Leben gab." Sie rettet die Familie vor dem wirtschaftlichen Untergange und pflegt den Knaben bei den fürchterlichen Anfällen eines Asthmas, das sich, wie wir wissen, fein lebendes Borbild, noch nicht breijährig, in einem Schneefburm auf dem Brünigpasse zugezogen; das ihm die Jugend vergällte, ihn zur Aufgabe seines Seelsorgeramtes nötigte und so der dichterischen Tätigkeit zusührte. — Eins der ersten Bücher Federers heißt "Berge und Menschen": Berge und Menschen erfüllen dieses jüngste mit wunderbar harmonischem Incinanderspiel. In behaglichem Schrittmaß zieht die Handlung auf der breiten epischen Heerstraße dahin, gern bereit, manches von dem mitzunehmen, was ba rechts und links des Weges winkt. So mag es denn auch geschehen, daß sie sich bisweilen, wie bei Matteliseppis Kinderlehre oder der Schuldramenaufführung im Benediktinerghmnafium, umbefümmert verfäumt. Die herbe und reine Luft der Urschweiz weht durch das Buch; in ihr gebeiht ein kerniger, gesunder Humor und treibt eine wurzelfräftige Sprache, der wohl in Fachblättern noch eine besondere Bürdigung guteil werden wird, ihre Blüten. Von einem katholischen Theologen geschrieben, aber jenseits jeder konfessionellen Beengtheit, ist dieser neue Feberer ein herzerfreuendes Buch und eine dauerwertige Bereicherung unserer Erzählungsliteratur.

Es legt übrigens einen Bergleich mit Angufte Suppers Roman "Der Herrenjohn" (Deutsche Berlags-Anstalt, Stuttgart 1916, 376 S. Pr. geh. 4 Mark, geb. 5 Mark.) nahe. Sier wie dort ein weiter Ausschnitt aus dem dörflichen Leben und eine Wenge bäuerlicher Erscheinungen, in beren Charafterbildern die humoristische Linie nur leise angebeutet ist. In beiben Buchern ferner der Entwickelungsgang eines Knaben und die Schisberung des elterlichen Chelebens, die bon der Berfasserin in Die Borfabel verlegt wird. Und endlich ein ftark betontes Chriftentum, bas in unbeirebarer Gläubigfeit über die Bekenntnisschranten hinausitrebt und fich im "Berrenfohn" zu muftifcher Entructheit verinnerlicht. Die dichterischen Persönlichkeitszeichen der Supper treten als Vereinigung von Weltklarheit und abgewandter Frömmigkeit, idealem Altruismus und praktischem Wirklichkeitsfinn mit besonderer Schärfe hervor. Den erzählerischen Berten halten die psychologischen das Gleichgewicht. Unter den Gestalten des Buches find nur wenig überlieferte und auch sie durch diesen ober jenen Sonderzug aus der Masse herausgehoben. Die seelische Frühreise des Titelgebers glaubhaft zu machen, wird zwar selbst einer Menschenbildnerin vom Schlage der Supper nicht inuner leicht, aber sie weiß gerade durch seinen Mund uns Tiefstes zu jagen. Der ichwere Ernft ihrer früheren Bucher liegt auch auf diesem Moman, und doch werden die zahlreichen Verehrer ber

schwäbischen Dichterin eine rechte Freude daran haben. Sbenso anch Ottomar Enkings Leferkreis an dem

Cheroman "Warum schwieg fie nicht?" (Berlag von Carl Reigner in Dresben. 1917. 308 S. Pr. geh. 3 Mart, geb 4 Mart.) Wie immer, hat er seine in klaren Linien angelegten Charaftere mit einem großen Reichtum feiner Einzelzüge ausgestattet und dabei hier in einem recht ungleichen Froundespaar nach feinen eigenen Worten zwei Sorten bon Menschen einander gegenüber= gestellt, die kalten und bie warmen. Wenn sich auch unsere Shmpathien gewiß dem weichherzigen und offenen Karsholmer Institutedirettor und Beimatbichter Traulfen guneigen, so prägt sich doch das harte Profil des Doktor Rönneberg um so fester ein. Much die beiben Gegenspielerinnen sind mit ber an Enfing oft gerühmten, liebevoll eindringenden und umftandlichen Psichologie abschattiert: die so gang unkomplizierbe, hausmütterliche Inge Traulsen und Rönnerbergs Frau, die zu selbständig fühlt, um ihres Mannes Magd zu sein, und doch nicht frei genug ist, sich neben ihm eine ebenbürtige Stellung zu schaffen ober von ihm zu gehen. Die mit bewährter Technik aufgebaute Grundfabel ist einfach genug: Die Unantastbarkeit der Che, in deren innerste Umgrenztheit kein Dritter einen Blid tun barf. Und weil Aslang nicht schweigt von dem, was ihr das eheliche Zusammen-Ieben verkeidet, so treibt sie der Katastrophe zu.
eine niederbeutsche Rleinstadt den stimmungsvoll beleu Daß handlungsschauplat liefert, ift bei einem Enfingschen Roman eigentlich zu erwähnen unnötig. An dem vorigen ("Monegund") war eine gewisse Vernachlässigung des Stiles zu beobachten, durch welche der Genuß des vorliegenden nicht beeinträchtigt wird.

Der öffentlich gegen Bermann Soffe erhobene, hakliche Voltvurf der Drüdebergerei, den der in der Schweis lebende Dichter zu entkräften sich bemüht hat, soll uns nicht das Behagen an seiner neuesten Darbietung verkimmern. Die beiden unter den Anfangszeilen des Vollsliedes:

Schön ist bas Leben bei frohen Zeiten,

"Schön ist die Jugend, sie kommt nicht mehr . . ." (S. Fischer, Verlag, Verlin 118 S. In Bappband 1 Mt., Leinenband 1,25 Mf.) vereinten Eigählungen lesen sich wie Gedichte in Prosa. Von Lyrik durchtränkt sind die sanften Abhthmen einer Sprache, deren gepflegte Zierlichkeit niemals zu graziösem Spielwerk sich vertändelt. Chne daß sie "Liebesgeschichten" wären, atmen "Der Cyklon" und die titelgebende doch nichts als Liebe, mag auch in jener das sinnenheiße Verlangen eines Mödens, in diefer das feusche Berben des Fünglings, der bor der Mannwerdung steht, gurudgewiesen werden. Die Jugendaloden länten sehnsuchtsvoll und verheißungsfroh, doch wie in fast allen Dichtungen hermann heffes, schwingt auch in diesen ein leifer melancholischer Unterton. -nt.-

Neue Bücher und Brofchuren.

Rriegsweihnachten ober Wiebersehen am Weihnachtsabend 1915. Weihnachtsseitspiel in 4 Abteilungen und mit einem lebenden Wilde am Schluß. Von Sans Neunert. Vr. gib. 1.10 Mt. — Von dem-selben Verzasser: Serzablut. Erzähltes und Stezziertes. (3. Aufl.) Gbd. 1,40 Mt. Kribe-Verlag, Verlin N. 113. Vorberasien und Agypten in historischer und politischer, kultureller und wirtschaftlicher Hinscht. Von Dr. Albrecht Wirth. Wit 82 Ab-bildungen und 1 Karte. Geh. 11 Mt., gbd. 18 Mt. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. Schön ist die Jugend. Iwei Erzählungen von Hermann Seise. (Fischers Romanbibiothet.) Kappbd. 1 Mt., in Leinen 1,25 Mt.

Reichstag.

§§ Berlin, i. Dezember.

Im Reichstage wurden heute gunächst eine Reihe kleiner Anfragen beantwortet. Bon besonderem Interesse war eine etwas längere Sustunft, die der neue Staatsfekretar des Auswärtigen Amtes, Zimmermann, über die Bertreibung der Gesandten Deutschlands und seiner Berbundeten aus Athen gab. Er hob dabei herror, daß nicht Gricchenland, sondern ausere Feinde die Verantwortung für den unerhörten Borgang trifft Gerr Zimmermann Inupfte an die Auskunft noch einige personliche Worte an über seine Berufung zur Leitung des Auswärtigen Amtes, deffen Aufgaben in dieser schweren Zeit gewaltige und ungeheure seien. Zu ihrer Lösung erbat er die vertrauensvolle Unterstützung des Hauses. Bu einer unangenehmen, lärmenden Szene führte eine Anfrage des Abgeordneten Dr. Cohn-Rordhausen von der Gruppe Haafe über die Schuthaft des Dr. Mehring. Dabei machte sich besonders Herr Stadthagen bemerkbar, der schon gestern kurz vor Mitternacht durch eine arge Kapuzinade die schon etwas cschlafften Lebensgeister der Witglieder aufgefrischt hatte Wirkte er gestern vorwiegend erheiternd, so heute mehr abstoßend. Ein vom Abgeordneten Erzberger beantragter Gesetzentwurf zur Ergänzung des Artegsiteuergesetes, betreffend heranziehung der in Schensverficherungen angelegten Kriegsgewinne, wurde in allen drei Lesungen genehmiat.

Morgen vormittag findet die dritte Lesung des Besețes über den vaterländischen Hilfsdienst statt.

78. Sibung.

* Berlin, 1. Dezember, 2 Uhr nachm. Am Bundesratstifche Dr. Selfferich, Zimmermann. Profibent Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung gegen 2% Uhr.

Auf der Lagesordnung stehen zunächst Anfragen.

Abg. Carftens (Apt.) fragt: Durch die Beschlüsse ter Pariser Konferenz ist das Bestreben unserer Feinde, auch nach dem Friedensschluß den Krieg auf wirtschaftlichem Gebiete fortzuseben, offenbar geworden. Ist der Reichskanzler bereit, im Neicksamt des Innern eine Zentralstelle, etwa in Form eines besonderen Handelsamtes, du schaffen, welche Handel und Intustrie in allen den Außenhandel betreffenden Fragen wirksam unterstütt?

Direktor im Reichsamt bes Innern Müller: Das Reichsamt des Innern unterstütt schon jest Handel und Industrie im einzien Ausammenworten mit den amtlichen und ten auf freiem Busammenschluß berubenden Vertretungen bieser. Wirtichaftszweige und mit den beteiligten Ressorts in allen den Außenhandel betreffenden Fragen. Die in der Anfrage gewünschte Zentralstelle ist also im Neichsamt des Innern bereits vorhanden. In welcher Weise innerhalb des Neichsamts des Innern die Organisation für die Hörderung unseres Außenhandels ausgebaut und den durch den Krieg geschäfenen neuen Verhältnissen angepaßt werden kann, ist Gegenstand forgfältiger Prüfung.

Abg, Ulrich (Sox.) fragt: In den Leberfabriken find die Biegens, Schafz und Kalbselle weschlagnahmt worden. Was gedenkt der Heichstanzler zu tun, um die dadurch für die Korte-feuilleindustrie drohemten Gasahren möglichst auszugleichen?

Direktor im Reichsamt des Innern Müller: Neu ausgetretener Bedars der Geeresderwaltung am leichtem Leder, sowie die Rotweidigkeit der Sicherftellung des Vetarss der Livilbevölkerung am Schuhoberleder machen die Beschlagnahme von Kalb., Schafs und Liegensellen ersorderlich. Die Beschlagnahme ist zumächst durch Schafsberefügungen an die Verdraucher größerer Bestände ersolgten und der Verdraucher größerer Bestände ersolgten der Verdrausschaft des ersolgten und der Verdrausschaft der Verdr und wird demnächst allgemein angeordnet werden. Es ist der Neichelzitung bekannt, daß durch die Beschlagnahme und die ihr solgende Zuleitung des Leders zu anderen Berwendungszwecken eine Einschräntung der Portesenille-Industrie unvermeidlich ist. Es wird Vorsorge getroffen werden, daß die im Geeres- und allge-meinen Staatsinteresse notwendigen Eingriffe so durchgeführt werden, daß die sich daraus ergebenden Umstellungen oder Einschränkungen der Industrie allmählich und mit tunkichster Schonung durchgeführt werden können.

Aba Bassermann (natlib.) fragt: Der beutsche Gesandte in Athen ist durch den französischen Admiral Fournet mit Gewalt oder Drohung mit Gewalt witer das Völkerrecht aus Athen, der Hauptstadt des neutralen Griechenlands, entfernt wooden. Ist der Herr Reichstanzler in der Lage und bereit, über diese Vorgänge nähere Mitteilungen zu machen und Auskunft über die Haltung der griechischen Regierung zu geben?

Staatssefretär des Auswärtigen Amtes Zimmermann: Am 19. November fonterte Admiral Fournet, der Beschlader der seindlichen Seestreitkräfte in den griechschen Gewässern, die Gesandten des Vierdundes auf, Griechenland mit dem Personal der Gesandtschaften und Konsulate dis zum 22. November zu verlassen. Sie sollten an Bord eines französischen Schiffes nach Marseille oter einem bulgarischen Hafen gebracht werden? von wo sie dann nach Hause reisen könnten. Gleichzeitig setzte der kranzösische Admiral die griechische Regierung von seinem Schritte in Kenntnis. Diese erhob zwar alsbald lebhaften Brotest und verlangte Midgängigmachung der angedrohten Wakregel, hatte aber keinen Erfolg. So mußte sie denn den Gesandten ersklären, daß sie sich zu ihrem schmerzlichen Bedauern außerstande sehe, die Vertreter der befreundeten Wächte dis zum außersten zu schützen. Bei bieser Sachlage blieb den Gesandten nichts anderes übrig, als der Gewalt zu weichen und sich zu sügen, wenn anders sie es nicht zu Zwischenfällen kommen lassen wollten die lediglich der Entente und den Weniselisten genützt hätten. Auf Wunsch der Griente und den Weniselisten genützt hätten. Auf Wunsch der Gesandten setzte die griechischen Schiff nach Kaballa sahren und se einen Beanten zum Schutze der Archive in Athen zurücklassen kauften. Auch sollte ihr Gehäd unangetastet bleiben. Sin weiterer Antraz der Essandten, ihre Staatsangehörigen mitnehmen und die Wreise um einige Lage verschieben zu dürfen, wurde von der Erkente abgelehnt. (Hört, hört!) Die Abreise der Gesandten erfolgte am 22. November unter Ovationen der Bevölkerung und lebhafter Teilnahme offizieller griechischer Persönlichkeiten. (Lebh. lebhafter Teilnahme offizieller griechischer Bersönlichkeiten. (Lebh. Beifall.) Den Schutz der kentschen Interessen hatte unser Gesander seinem holländischen Wolfegen übertragen. Die Neise nach Navollaum die Ankunft dortselbst vollzog sich ohne Mvistressälle. Deutschland hat gegen die Austreibung der Gesandten dei Griechenland, der Entente und ken Neutralen schärsste Berwahrung eingelegt. Am 25. November erschien der hiesige griechische Gesandte im Ausdritgen Amt, um mit im Austrage seiner Regierung zum Ausdruck zu bringen, wie peinlich Griechenland es empfinde, das die Vertreiber von Mächten, mit denen Eriechenland in Freundschaft und Verieden, lebe zur Abreise gestwungen angebon seinen zusch mie die Vertreder von Mächten, mit denen Griechenland in Freundschaft und Frieden lebe, zur Abreise gegenungen worden seinen, und wie ledhaft die griechische Kegierung 28 bedaure, daß sie unter dem Druck der Gewalt nichts dagegen habe tun können. Er versicherte, daß Grichenland von den Eroignissen eben so schwerzlich betroffen sei, wie die Beteilsiem selbst, und dat im Nannen des Atbener Kadinetts, kaß man in Deutschland der Zwangslage Griechensands Rechnung tragen möchte. Wehne Herren! Ich din iderzeugt, daß kiese Bitte dei Ihnen und beim Gerren! Ich din iderzeugt, daß kiese Bitte dei Ihnen und beim deutschen Boll froundliche Austalme sinden wird. (Lebh, Rustimmung.) Nicht Griechenland, sondern unsers Heine Werantwortung für den unershörten Borgang in Athen, der an die Stelle der primitivsten Grundlagen einer gesellschaftlichen Ordmung zwischen den Böltern den Il rzu stan d und d ie Anarchie setzt unk das Ratiosnale maßen tritt. Andere Rechtstitel als die überlegenheit ihrer gegen Griechenland gerichteten Maschienervehre und Schiffsgegen Griechensond gerichteten Maschinengewehre und Schiffsgeschütze vermag die Entente für die Austreibung unserer Gesantten micht beigubringen. Der Mund imferer Feinde flieft über bon

Heiligkeit des Bölkerrechts, von Freiheit und Zivilisation. Das hindert sie nicht, in Verhöhnung aller dieser hehren Begriffe, nur für ihre gelichteten Reihen neues Kanonenfutter zu gewinnen, in Griechenland seit mehr als Jahresfrist eine Volitik ker Erdrossellung und Demittaung zu treiben, die in der Weltgeschichte ohne Leispiel dasteht. (Lebh. Beifall.) Meine Gerren! Nachdem Seine Masestät der Kaiser mich mit

her Reitung des Auswärtigen Umtes betraut hat, benute ich heute Die erfre Gelegenhoit, um mit Ihnen in tiefer meiner neuen Gigenschaft in Beziehungen zu treten. Ich habe die Ehre gehabt, in einer laugen Reihe von Jahren im wichtigen Saczen mit diesem hohen hade ausammenwirken zu können. Ich habe caher den Vorzug, Ihnen meine Ferren, nicht als Kremder zu erscheinen. Ich glaube sagen zu dürsen, daß Sie mir in der Vergangenheit bereits mehrssach Ihr Vertrauen erwiesen haben. Wenn ich Sie bitte, mir in meinem neuen Amt-mit Vertrauen erigegenzukommen, so kant eine kontischen Kontikan kant ihr in der Vergangenhauf der die kant ihr ihr kant kant ihr in der kontischen kant ihr in der ka ich versichern, daß ich es an mir nicht fehlen lassen werde, um zwischen tem boben Saufe und mir und den mir unterstellten Behörden periranensvolle Begiehungen zu pflegen und zu fordern. (Beifall.) periraiensvolle Bezischungen zu pflegen und zu fördern. (Beifall.) In tiefen Gefühl der schweren Berantwortna, die mir mein neues Lint auferlegt, gehe ich an die Arbeit. Die Aufgaden, die dom zuswärtigen Amt und seinem Leiter obliegen, sind gewalkige und mischeure. Ich kann nur dann hoffen, sie einer befriedigenden Bösung entgegenzusihren, wenn ich auf Ihre berktänknisvolle Mitzubeit lechnen darf. (Beifall.) Seien Sie überzeugt, mehre haft jede Ihrer Auregungen, Vorschläge und Winsche har vorschungen, Vorschläge und Winsche Schren dass jede Ihrer Auregungen, Vorschläge und Keinsche Schren der Vorschläge und Keinsche Schren der Vorschläge und Keinsche Schren der Vorschläge und Keinsche Schren vorschläge und Keinsche Schren mir perfönlich und bei meinen Boamten jederzeit ein offenes Ohr und kereilwilliges Entgegenkommen finden word. So spreche ich nochmals die Bitte aus, mir in meiner schweren Arbeit mit Ihrer vertrauensvoollen Unterstützung und wohlwollenden Silfe zur Seite au sieben, nicht in meinem Prieresse, sondorn aum Beil bes Bater-landes, für das wir jeder an seinem Blate unsere ganze Kraft einschen (Lebh. Beifall.)

Abg. Dr. Matinger (3tr.) frægt: Ist dem Herrn Reichstangler befannt, daß die beutsche Landwirtschaft bei der Kalindustrie Lestellungen auf Kalisaize von außergewöhnlichem Umfange zur prompten Lieferung machte und daß tie täglich noch eingelangenden Aufträce die Friedensbestellungen um etwa das Kinfface über-steigen, daß diese aber infolge Wagenmangels nicht aur Aus-sührung kommen können? Was gedenkt der Seur Reichskanzler zu inn, um die hierdurch skark gefährdete Versorgung der kentschen Landwirtschaft mit dem nötigen Kalidunger für die Frühjahrs-

bestellung sicherzustellen?

Unterstaatsfetretär im Reichsamt bes Innern Dr. Nichter: Es ist autreffend, das die deutsche Landwirtschaft bei der Kalindustrie Bestellungen auf Kalidunger gemacht hat, die bei weitem die Bestellungen der Landwirtschaft in den letzen Jahren vor Begunn des Krieges übersbeigen. Dieser Mehrbedarf der dentschen Landwirtschaft an Kalidunger ist eine natürliche Folge des Mangels an anderen Düngemitteln, namentlich an Sticktoffdunger. Es ist gleichfalls zutreffend, das diese Aufträge wegen unzureichender Wagengestellung bisher nicht in genügendem Maße hoben ausgeführt werden können. Es sind aber die goeigneten Vorkehrungen gebroffen worden, um die Verkehrsverhältnisse au verbessern, so daß auf eine reichlichere Zusuhr von Kalisatzen in nächster Zeit gerechnet werden kann.

Alba. Bassermann (natlib.) fragt: Durch ein dänisches Geset wird den Staatenlosen dänisches Staatsbürger=recht gewährt. Ist der Herr Reichstanzler bereit, nähere Mitteilung über den Inhalt dieses Gesetes zu machen?

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Kriege: Bis zum Jahre 1898 erwarben die angerhalb Dänemarks geborenen Kinder von Dänen nicht die dänische Staatsangehörigkeit. Erst das Geset vom 19. März 1898 bestimmte, daß Kinder von Dämen die dänische Staatsangehörigkeit auch dann erwerben sollten, wenn die Geburt im Ausland erfolgt. Da diesem Gesetz abgesehen von den Konsulargerichtsbezirken keine rudwirkende Kraft beigelegt murde, gelangten die vor dem Intraftreten des Gesetzes im Ausland geborenen Abkömmlinge von Dänen nicht in den Besitz der dänischen Staatsangehörigkeit. Die Lücke ist nunmehr durch das dänische Gesetz vom 27. November d. J. ausgefüllt worden. Denn dieses Gesetz verleiht dem Gesetz vom 19. März 1898 insoweit rudwirkende Kraft, als die borher im Auslande geborenen Ab-kömmlinge von Dänen, die nicht die Staatsangehörigkeit in einem anderen Staate besitzen, dönische Staatsangehörige geworden sind. Das Gesetz ist von besonderer Bedeutung für die Provinz Schleswig-Holstein, wo sich bekanntlich eine nicht unbeträchtliche Anzahl Staatenloser dänischer Absammung besonderen. Diese sog. Heimstlosen waren staatsrechtlich in einer höchst unssicheren Lage und gaben überdies Anlaß zu gewiffen politischen Schwierigkeiten so daß sie seit geraumer Beit die Aufmerksamkeit der Öffentliche keit in Anspruch nahmen. Imsbesondere hat, wie dem Hohen Haus bekannt ist, die Frage bei den Verhandlungen über das Reichs- und Skartsangehörigkeitsgeset vom 22. Juli 1913 eine erhebliche Nolle gespielt. Durch das neue Geset ist eine glückliche Lösung der Staatlosenfrage in Schlestvig-Holstein herbeigeführt worden, die nicht nur für die Beteiligten felbst, sondern auch im Interesse der freundnachbarlichen Beziehungen zu Dänemard nur auf das lebhafteste begrüßt werden kann.

Mbg. Dr. Cohn-Nordhausen (soz. Arb.-Gem.) fragt: Gegen den Schriftsteller Dr. Frang Mehring, der am 15. August 1916 in militärische Sicherheitshaft genommen worden ist, ist beim Landsgericht Dilsseldorf wegen der Hermisgabe der Zeitschrift "Die Internationale" ein Strasberfahren anhängig. Das Oberkommando in den Marken hat angeordnet, daß herr Dr. Mehring mit seinem Berteidiger nur in Gegenwart eines Beamten ber volitischen Abteilung des Polizei-Präsidiums Berlin sprechen dürse. Auf die Vorstellung des Verteidiers, daß dies eine gesetwidrige Vereitelung des in § 148 der Strasprozesordnung gegebenen Rechtes auf ungestörten Verkehr zwischen dem Angeklagten und dem Verteidiger sei, hat das Oberkommando am 18. Nound dem Verteidiger sei, hat das Oberkommando am 18. No-vember aus Villigkeitsgründen für den Kall, daß die Hautber-handlung gegen Dr. Wehring am 24. d. M. stattsindet, den Ver-teidiger die "Erlaubnis erkeilt", Geron Dr. Wehring "an einem beitedigen Tage der näcksten Woche für die Douter von 30 Winuten ohne Zeugen sprechen zu dürfen". (Hört! Hohrt und Lachen bei der soz. Arb.-Gem.) Schon vor Absendung dieses Brieses war es dem Oberkommando besannt, daß Gerr Dr. Mehring wegen seiner

Phrasen über Selbstbestimmungsrecht der fleinen Staaten, von ber | Oberkommando in den Marken weder beansprucht noch ausgeübt. Der Schriftwechfel wird vielmehr ebenfo wie ber aller in Schuthaft befindlichen Personen lediglich überwacht. Hiernach besteht für den Reichskanzler keinAnlaß, in derSache etwas zu veranlassen. (Große Unruhe. Rufe: Unerhört! bei der sog. Arb.-Gem.)

Abg. Dr. Cohn (gur Ergangung der Anfrage): Erkennt der Reichskangler an, daß in dem Berhalten des Oberkommandos fo-wehl bezüglich des Schriftwechfels als des freien Berkehrs mit dem Berteidiger die Bestimmungen der Strafprozesordnung aufrecht au erhalten sind?

Direktor Lemald: Der Berr Fragesteller geht von ber Auf-fassung aus, daß die genannien Bestimmungen auf die Schuthaft überhaupt Anwendung finden. Diese Auffassung trifft nicht zu. Abg. Dr. Cohn (dur weiteren Ergänzung): Hit der

Reichstanzler bereit, dem in Schuthaft befindlichen Ungeklagten das Recht zu verschaffen, mit seinem Verteidiger ungehindert zu verfehren?

Direktor Lewald: Ich verzichte auf eine Beantwortung. (Größe Unruhe bei der soz. Arb. Gem. Zurufe: Das glaube ichl Pfui! Feigheit! Schamlos! Der Abg. Kun ert wird vom Prästenten für die Ausrufe "Feigheit" und "schamlos" zur Ordnung gerusen. Abg. Stadthagen: Es bleibt aber dabei. Abg. Stadthagen: Es bleibt aber dabei. haltendes Gelächter bei der sog. Arb.=Gem.)

Abg. Simon (Cog.) fragt: In wiederholten Fällen fint Berfonen trot festgestellter Krantheiten jum Militarbienst eingegogen und wie gesunde Männer als Soldaten ausgebildet worden. Wenn sie infolge des Dienstes Invalide wurden oder starben, sind Anträge auf Versungsgebührnisse abgewiesen worden, weil das Leiben, bem sie zum Opfer fielen, schon beim Dienstantritt bestrachen habe und daber keine Dienstbeschädigung vorliege. Was gedenkt der hein Reichstangler zu tun, um auch in solchen Fällen den Betroffenen oder deren Familien den Bezug einer Rente zu sichern?

Generalmajor Frhr. v. Langermann und Erlencamp: Die Anfrage wird wie folgt beantwortet: Nach & 3 des Mannschaftsverorgungsgesetes vom 31. Mai 1906 gelten als Dienstbeschädigungen Gesundheitstörungen, welche infolge einer Dienstverrichtung oder durch einen Unfall während der Ausübung des Dienstes eingetreten oder durch die dem Willitärdienst eigentimlichen Berhältnise verschen ursacht ober berichlimment find. Dieraus ergibt fic, bag Berfonen, die mit forperlichen Gebrechen gur Ginftellung gelangen, einen geschlichen Anspruch auf Militärrente gemäß § 1 des Ge-sebes haben, wenn sich ihr Leiden durch den militärischen Dienst verschlimmert hat. Jeder vor oder bei bezw. nach der Entlassung innethalb der Frist des § 2 des Gesches erhobene Versorgungs-anspruch muß geprüft werden. Nach den geschlichen Vorschriften ist dem Antragsteller ein schriftlicher Bescheid zuzustellen, in dem in jeden Falle zum Ausdruck gebracht werden nuß, daß er das Recht des Einspruchs bei der nächsthöchten Behörde hat und so die Enticheidung bes Kriegsministeriums herbeiführen tann. Während bes Rrieges find die stellbertretenden Generalfommandos barau hingewiesen worden, daß es nicht angängig ift, die durch den Dienst hervorgerusene Berschlimmerung unter Ausschaltung des bei der Einstellung bestehenden Grades der Erwerbsumfähigkeit der Versjorgung zugrunde zu legen. Es ist vielmehr die dei der Anmeldung des Anspruches nach der Gntlassung festgestellte Gesamts einwirfung des fraglichen Leidens auf die Erwerdsunfähigkeit zu bezuidsichtigen und dementsprechend das Gesamtleiden als Grund der Versorgung zu betrachten. Die Militärverwaltung hat aber auch Anordnung getroffen, daß in den Fällen, in denen eine Dienst-beschädigung nicht anerkannt werden kann, bei der Entlassung von Amtswegen zu prüfen ist, ob die Boraussetungen für die Be-willigung einer bedingten Rente im Sinne des § 25 des Gesetzes erfüllt find, um den übergong in die burgerlichen Berhaltniffe gu erleichtern. Auch ist eine besondere Anweisung ergangen, daß herbei mit Rücksicht auf die durch den Krieg bedingten schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse besonders wohlwolsend verfahren werden soll.

Abg. Schmidt-Meißen (sog.) fragt: In manchen Begirken Deutschlands sind Schwierigkeiten emtstanden bei der Verssorgung mit Kohlern. Diese Schwierigkeit ist hauptsächlich auf das Fehlen von Eisenbahnwagen zurückzusigheren. Ist dem Hern Reickskanzler dieser kvelstand bekannt, und welche Maße nahmen gebenkt er gu feiner Befeitigung gu unternehmen?

Direktor im Reichsamt bes Innern Miller: Daß in manchen Bezirken Deutschlands Schwierigkeiten bei der Bersorgung mit Kohlen entstanden sind, ist dem Reichstanzler be-kannt, ebenso, daß die übektände nicht auf die Produktion von Rohlen, sondern auf vorübergehende Transportschwierigkeiten zu-rüczuführen sind. Meichs- und Staatsbehörden sind unablässig bemüht, alle Maknahmen zu ergreifen, welche zur Beseitigung dieses übelstandes geeignet sind.

Weiter steht auf der Tagesordnung ein von dem Abg. Erzeberger (It.) mit Unterstützung sämtlicher Parteien des Neichstages mit Ausnahme der sos. Arb. Gem. eingebrachter Gesebentivurf zur Ergänzung des Kriegssteuerresetze Dem § 20. des Priegssteuerresetze dem 1 Juni 1918 mird els Migh 2 hing bes Kriegssteuergesetzes vom 1. Juni 1916 wird als Absat 2 hindagungstigt: Ferner sind noch nicht fällige Ansprüche aus während des Veranlagungszeitraums eingegangenen Lebens, Kapital und Rentenbersicherungen mit der vollen Summe der eingezahlten Brämien ober Kapitalbeiträge anzusetzen, falls die jährliche Brämienzahlung den Betrag von 1000 Mark oder einmalige Kapitalzahlung den Betrag von 3000 Mark übersteigt.

In ber ersten Lesung wird das Wort wicht gewiinscht.

In der zweiten Lesung begründet Wg. Dr. Zehnter (3tr.) den Gesetzentwurf. Er vermag sich jedoch bei der großen fort dauernden Unruhe des Haufes trot wiederholber Glockenzeichen des Präsidenten nur schwer Gehör zu verschaffen. Der Awed dieses Gesetzentwurfes ist, Verwässerungen des Kriegsgewinnes Der Zweck zu berhitten, die baburch entstehen, daß namhafte Beträge durch Einzahlung von Prämien an Lebensversicherungen usw. ber Besteuerung entzogen werden. Solche Fälle sind borgekommen, und es besteht die Gefahr, daß die Prämien sogar bei ber Beranlagung der Steuern abgezogen werden.

bei b. Ref. Fernipr. Abt. 12. Wosler, Actegr. Bat. 4, jetr ynnterskombo. 4. Ströder, Telegrenarta, ietr Kernipr. Doppelgug 150, Dan is ch. Telegr. Bat. 6. jett Krenipr. Doppelgug 408; Groth, Obit. d. Landw. 1. Ausgeb. d. Telegr. Tr., jett Fernipr. Scr. Avt., Obit. d. Landw. 1. Ausgeb. d. Telegr. Tr., jett Fernipr. Scr. Avt., och ebs. d., Armeesgernipr. Wit. 10, Weber (Hellmull), Schw. Funsenstation 10, Franke, Schw. Huntenstation 13. Drekler (Gerhard), Schw. Funsenstation 23, — d. Telegr. Bats. 2, Emmel. Kohls, Wennerstation 23, — d. Telegr. Bats. 2, Emmel. Kohls, Wennerstation 23, — d. Telegr. Bats. 3, Dresider, Funsenschuldt. 14, Wanner, Fernipr. Abt. 5, Hennersgernipr. Abt. 14, Wanner, Fernipr. Abt. 5, Hennersgernipr. Abt. 14, Wanner, Fernipr. Bats. 3, Dresider, Funsenschuldt. 14, Kuschen. Funsenschuldt. 10. D. Telegr. Bats. 3, Dresider, Görlis). Armeesgernipr. Abt. 14, Kuschen. Funsenschuldt. 10. D. Telegr. Bats. 3, Dresider, Görlis). Armeesgernipr. Abt. 14, Kuschen. Funsenschuldt. 10. Buirbe (Görlis). Armeesgernipr. Abt. 14, Kuschen. Funsenschuldt. 10. P. Telegr. Bats. 17, Clase. Ref. Fernipr. Wit. 4, Rohdin, Schw. Funsenschuldt. 17, Clase. Ref. Fernipr. Wit. 4, Rohdin, Schw. Funsenschuldt. 18, Leister. Bats. 6; — 311 List. D. Landblu. 1. Ausgeb. D. Telegr. Tr.: die Vizewachtm.: Fleischen. Funsenschuldt. 18, Venschuldt. 18, Venschuldt. 18, Venschuldt. 18, Venschuldt. 18, Venschuldt. 18, Venschuldt. 19, Frischen Landblu. 20, Kombo. 4, Strober, Telegr. Bat: 4, jest Fernspr. Doppeljug 150, Sanisch, Telegr. Bat. 5, jest Armec-Fernspr. 206t. 1, Charton, Nesten 200, — die Bizeselow.: Wing at, Wolthe, Lubley, N. N. N. N. N. 21, Lachmann, Landst. N. N. 38, Große, 1. Landw. Pion. Komp. 9. U.M., Gloge, Pion. Komp. 237, Köttgen, Fuhart. Battr. 690, — die Vizewachtm.: Schott, Felbart. N. 87, Segablo, Felbart. Battr. 815; Best, Vizewachtm., Felbart. Megt. 87, Jum Lt. d. Landw. Felbart. 1. Ausgeb., Stamm, Vizeselder. 1. Ausgeb., Stamm, Vizeselder. 1. Ausgeb., Stamm, Vizeselder. Megt. 87, zum Lt. d. Landw.-Feldart. 1. Autgeb., Stamm, Bizesfeldw., Kion.-M. 30, zum Lt. d. Mes. d. Kion.-Bats. 30. — Der Absch. m. der gesehl. Kens. bew.: Rothsels, Lt. d. Keld. d. Keld. art.-Regts. 22, seht Ers.-Abt. d. Feldart.-Regts. 11. — b. Below, Gen. d. Just. u. Oberbesehlshaber d. Heeresgr. Velow, zum Chef d. Lauend. Jäg.-Bats. 9 ern. — Fitting, Maj., somdt. als St.-Offiz. d. Kl.-A. zum Stellb. Gen.-Kombo. d. 21. A.K., unter Verl. d. Ehar. als Oberstlt. d. Abschie m. d. gesehl. Kens. und d. Erlaubn. 3. Tr. der Unif. d. gen. Regts, bew.

Großes Hauptquartier, 18. Avvember. Ein Pat. ihres Dienstsgrades haben erh.: die Maj. a. D.: Lüth, Kom. d. 1. ErseBat. d. Inf.:N. 142 b. Luttik (Hans), Bats.:Kom. im Inf.:Negt. S66. Den Charafter als Major haben erhalten: von Edarts= Berg (Kurt), Hauptmann a. D. Kommandeur des Armierungs-Bataillons 79, Edler von Scheibler (Bernhard), Rittm. a. D., Kom. einer Mun.-Kol.-Abt. bei d. Stapp.-Insp. d. 5. Armee, Maager (Ostar), Rittm. d. Landw. a. D. (Posen), zuletz Landw.-Rab. 1. Aufgeb. (Samter), jest Kom. b. Wag.-Fuhrp.-Kol. 5 d. Armee-Abt. Strans. — Wittmann, Lt. b. Res. d. Hos. Dus.-Regts. 9, als Lt. mit einem Pat. v. 9. August 1916 in d. Regt. angestellt.

als Lt. mit einem Kat. b. 9. August 1916 in d. Regt. amgestell.

Großes Hauptquartier, 19. November. Bef.: 311 Lts., vorl.
ohne Kat.: Straßmann, Voigt, Fähnr. J.A. 54; — 311 Lts.
d. Ref.: die Vizefeldw.: Riftow, Gadow, Kähler J.A. 54,
Geitel, Spohde, J.A. 5; — 311 Lts., vorl. ohne Vat.: Frhr.
d. Retteler, Graf v. Andlau, Frhr. v. Elverfeldt,
Kähnr. Kür.M. 4; Graewe, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufg., 31111
Oblt.; — 311 Lts., vorl. ohne Pat.: v. Et vdnis, Frhr. Nnigg. oden Geugen frechen zu klifen. (Hofert hat dasphagen inverben. Auch der syndre ber fig. Alf. dem der Archine der fig. Alf. dem der Archine der fig. And der Archine der Geleien der Geleien des der des Archine der Geleien de Sturhann, J.A. 18, jest Ers. diel. Regts., Bolzius, Mans, Niewind, F.A. 67, jest 1. Ers. bics. Regts., Bredeef. Ers. J. J.M. 13; Korten, Vizcelbw. Ers. d. Landw. J.M. 16, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufg. — Der Abschied mit der gesetl. Kens. bew.: Walther, Lt. J.M. 131, unter Berleih. d. Sharaft. als Oblts., mit der Erlandn. zum Tr. der Unif. d. gen. Regts., Frieling, Lt. d. Res. Ors. d. d. Mes. Ers. d. J.M. 144, mit det Erlandn. zum Tr. d. Unif. d. Res. Disc. d. gen. Regts., - Der Absch. d. mur Tr. der Unif. d. Res. d. J.M. 15, mit der Erlandn. zum Tr. sein. disch. Unif. d. Res. Dienstundrauchbarkeit ausgesch.: Put 1 t. Kähnr. J.M. 16, jest Ers. d. d. Regts., unter Verleih. d. Charaft. als Lt., — Bes. zu. Handurl.: die Oblts. d. Res.: Mit 18 elburg J.M. 31, Die ze. F.M. 91, jest 2. Ers. B. J. Megt. 73, Uösen der g. J.M. 91, jest Vez. Kon. 1 Oldenburg. Triedrichs J.M. 22, jest 2. Bat. Nesz. M. 79, Brune, J. M. 164, 1. Ers. B. 32, jest 2. Bat. Nesz. M. 79, Brune, J. M. 164, 1. Ers. B. 32, M. 92, jest 2. Bat. Nesz. M. 79, Brune, J. M. 164, 1. Ers. B. 32, M. 92, jest 2. Bat. Nesz. M. 79, Brune, J. Mess. M. 164, 1. Ers. B. 32, M. 92, jest 2. Bat. Nesz. M. 79, Brune, J. Musg., Eineburg. Fredrich d. Mess. a. D., jest Ers. M. 164, 1. Ers. B. 32, M. 92, jest 2. Bat. Nesz. M. 79, Brune, J. Musg., Ers. B. Dischurg. Fredrich d. Mess. a. D., jest Ers. B. Mess., M. 164, 1. Ers. B. Dess., Mitch. b. Nesz. a. D., jest Ers. B. Mess., M. 164, 1. Ers. B. Dess., Mitch. b. Nesz. a. D., jest Ers. B. Mess., Dess. M. 164, M. Cher., Dhit. d. Mess., Ers. B. Mess., Ers. B. Dess., M. 164, M. Cher., Dhit. d. Mess., Ers. B. Tr. est ich d. Mess., Drad. 16, jest Ers. Dept. d. Mess., Ers. B. Tr. m. d. Ersandn. Jum Tr. d. Unig. — Ter Uhsch. mit der griekt. Kens. der Deha. Deha. Dess. der Mess. Dess. der Mess. Dess. d Bugilen. 34. zum Li., vorl. ohne Pat.; — zu Lts. d. Res.: die Vizesseldw.: Gicse, Michaelsen, Kieckusseld. d. Nes.: die Vizesseldw.: Gicse, Michaelsen, Kieckusseld. Darnstadt; — zu Lt. d. Landw.Zus. 2. Luss.: Pauly, Schusseld. Darnstadt; — zu Lt. d. Landw.Zus. 2. Lusse.: Pauly, Schusseld. Darnstadt; zu Lts. d. Nes.: die Vizeseldw.: Eprecesselsen.: Sprecesselsen.: Darnstadt; zu Lts. d. Nes.: die Vizeseldw.: Sprecesselsen.: Sprecesselsen.: Sprecesselsen.: Sprecesselsen.: Sprecesselsen.: Sprecesselsen.: Pauly. Konst. Dittmer, Nes.: Klart.M. 64; — Facisiig, Handum, d. Landw. a. D., d. Erslandn. zum Tr. d. Unis. d. Landw. Kuhart.Offiz, d. 7. A.K. ert. Trebing, Hauptm., Ers.B. Nej.H. 39, in Genehm. jein. Abichiedsgei, mit der gesehl. Pani. und unter Erteil. d. Aussicht auf Anst. in b. Gend. 3. Disp. geit. und zum Bez.-Offis. b. Landon.-Bez. Weimar ern. — Zu Gauptl. bef.: die Oblis. d. Landon.-Inf. 1. Aufg.: Lauenstein, Res.-R. 110, Nösch, Res.-R.

Ralenber.

Kalenber.

Trawitsches Landwirtschaftlicher Taschenkalenber für 1917. In Leinenband als Brieftasche gebb. mit Bleistiff 1.80 Mt., in Kunsteleberbb. 2,50 Mt., Berlag Trowitsch u. Sohn, Berlin. Der neue Kalender bildet einen wertvollen Führer für die Landwirte in der Kriegszeitz. Brosessor Dr. Hoffmann von der Deutschen Landwiftsichaftsgesellschaft gibt darin dem Ackerwirt, der gerade jest seinem Boden guößtmögliche Ernte abringen will, in seinem Artisch "Tünger und Düngen im dritten Kriegsjahr" einen wertvollen Aberblick über Tüngungsmahnahmen und Marktverhältnisse in dieser Zeit der Knaphheit an Kunstdünger. Rittergutsbesiber von Brandbe weit den Weg zur Sebung unserer berringerten Kindviehbestände. Der Körderung des Feldgemüsedaus, dem verstärkten Andan von Mohn, einem einsachen Wirtschaftsplan für däuerliche Vetriebsseiter usw. gelten die weiteren Beiträge vraktischer Landwirte. Sinige Abbildungen erläutern in bester Weise die Katschläge.

Lokales.

* Breslau, 1. Dezember.

Kirchliche Nachrichten.

Kirhliche Nachrichten.

Gottesdienstordnung für die evangelischen Gemeinden Breslaus am 1. Advent-Sonntage, 3. Dezember. Un die mit * bezeichneten Gottesdienste schließt sich Abendmahlsfeier an.

Elisabeth. Borm. 9½*: Kast. pr. Müller. Chor: "Wacht hoch die Tür" v. Hauptmann. 11½: Kinderg. Kast. Kuchs. Nachm. 5: Jahresziesstessen. Mittioch abds. 8½*: Kriegsbetst. Kast. Lie. Hust. — Begräbnisstirche. Borm. 9: Kast. Kluge. 10½: Kinderg. — Bürgerversorgungsanstalt. Borm. 9: Kast. Than. — Stadtmissinsssalt (Berliner Straße II). Donnerstag abds. 8: Bibelst. Bast. Huchs.

Maria-Wagdalena. Vornt. 9½*: Konsist.-Rat Prof. D. Steinbeck. Chor: "Wacht hoch die Tür" v. Hauptmann. 11½: Kinderg. Kast. pr. Seibt. Nachm. 5*: Kast. Müller. Abends 7½: Geistliche Musikaufssihrung. Donnerstag abds. 8½*: Kriegsbetst. Bast. pr. Seibt. — Christophori. Borm. 11 für Schwerhörige: Bast. Bichura.

Bernhardin. Borm. 11 für Schwerhörige: Past. Bichura.

Bernhardin. Borm. 9½*: Kast. Oertel. Chor: "Machet die Tore weit" v. U. Becker (14). 11½: Kinderg. Past. Brof. D. Hossmann. 5*: Past. Lie. Moering. Dienstag abds. 8½: Kriegsbetst. Kast. Prof. D. Hossmann. — Svipitalsaal. Donnerstag nachm. 5 u. 5½: Rast. Dertel. Glesunend Jungfrauen. Borm. 9½*: Bast. pr. Rierse. Ehor: "Dein König sommt, o Jion" v. Joh. Chr. Weber. 11½: Kast. Dertel. Glesunend Jungfrauen. Borm. 9½*: Past. pr. Rierse. Ehor: "Dein König sommt, o Jion" v. Joh. Chr. Weber. 11½: Kast. Oertel. Glitmell. Rachm. 5: Rast. Ultmann. Wontag abends 8½: Kriegsbetst. Bast. Mitmann. — Claassenstag abds. 8: Bibelst. im Kfarrhaussaal Kast. Altmann. — Claassenstag abs. S. Bibelst. im Pastrhaussaal Kast. Mitmann. — Claassenstag abs. S. Bibelst. im Pastrhaussaal Kast. Mitmann. — Claassenstag abs. Siechenhaus. Mittwoch vorm. 9: Kast. Pr. Lierse.

nr. Lierje.

Barbara. Vorm. 84: Abendmahl Kast. Matte. 9½: Kast. Matte.
Chor: "Lasset uns frohloden" v. Engel. 11½: Kinderg. im Ksarr-haussaal Kat. Matte. Rachn. 5: Kast. Vlümel. Donnerstag abds. 8½: Kriegsbetstunde Kast. Norm. 11½: Kast. Kichter.

Wilitäx-Gemeinde. Vorm. 11¼: Kast. Kichter.

Hoffirche (ev. reformiert). Borm. 10*: Geh. Konsist.-Kat Alberts.
11½: Kinderg. Hoppred. Kenner. Dienstag abds. 8½: Kriegsbetst.

Wiltat-Gemeinde. Korm. 11½: Kait. Matter.

Doftriche (dv. reformiert). Vorm. 10½: Gelb. Ronfiit.-Rat Albert.

Dofbred. Nenner.

Salvator. Borm. 8: Abendm. Past. Wichura. Chor: "Machet hoch die Tür" v. M. Sauptmann. 11: Kinderg. Kast. Wichura. Nachm. 5: Vast. Wichura. Freitag abends 8½: Rriegsbetst. Kast. Limmermann.

Brodau. Vorm. 9: Kait. Immermann. Mittwoch abds. 8: Kriegsbetst. Kast. pr. Müller.

Luther. Worm. 9½: Kast. Fuchs. Chor: "Machet die Tore weit" v. N. Beder (19). 11½: Kinderg. Kast. pr. Lic. Zidermann Nachm. 5*: Vast. pr. Lic. Zidermann.

Erlöser. Borm. 9½*: Kast. Kird, ner. Chor: "Macht hoch die Tür" v. Haatmann.

Erlöser. Borm. 9½*: Kast. Kird, ner. Chor: "Macht hoch die Tür" v. Haatmann.

Erlöser. Borm. 9½*: Kast. Kird, ner. Chor: "Macht hoch die Tür" v. Hantmann (70). 11½: Kinderg. Kast. Lic. Sommer. Nachm. 5*: Vast. Lic. Sommer. Mitwoch abds. 8: Kriegsbetst. Kast. Lic. Commer.—

Evang. Schule in Mansern. Borm. 9: Kast. pr. Spaceth.

Trinitatis. Borm. 9½*: Kast. Bossen. Chor: "Macht hoch die Tür" v. G. Serzgg. 11½: Kinderg. Kast. Mossen. Nacht hoch die Tür" v. G. Serzgg. 11½: Kinderg. Kast. Mossen. Nacht hoch die Nohannes. Borm. 10*: Kast. Heinbard. Chor: "Macht hoch die Tür" v. Hast. Lie. Miller: Mittwoch abds. 8½*: Kriegsbetst. Kast. Mossen. Nacht hoch die Tür" v. Hast. Lie. Miller. Mittwoch abds. 8½*: Kriegsbetst. Kast. Kolien.

Taulus. Borm. 1½: Kast. pr. Bederse. Chor: "Macht hoch die Tür" v. Hast. Lie. Miller. Mittwoch abds. 8½*: Kriegsbetst. Kast. Kolien.

Kast. Heill. 11: Kindera.

Taulus. Borm. 1½*: Kast. pr. Bederse. Chor: "Macht hoch die Tür" v. Hast. Lie. Miller. Mittwoch abds. 8½: Kriegsbetst. Kast. Procusestetst. Kast. Sossen. Machm. 5: Kast. Briesder.

Wöhlgen. Mitsonspredigt). Dienstag abds. 8½: Kriegsbetst. Kast. Procusestetst. Kast. Pr. Müller. Schor: "Macht hoch die Tür" v. Heeben. Weitswahler. Schorn. 9½*: Kast. Pr. Müller. Schorn. 9½*: Kast. Pr. Müller. Mittwoch abds. 8½: Kriegsbetst. Kast. Treblin. — R. Tichansch. Sorm. 10: Kast. Heiwald.

Bethanien. Borm. 10: Kast. Goodba

Rehmgrubener Diakonissen. Sant. Sangler. Rehmgrubener Diakonissen-Mutterhaus. Borm. 9½: Prof. Hartsmann. 11: Kinderg. Brüdergemeine. Borm. 10: Past. Geller. Johanneum. Borm. 10: Past. Blümel.

Richl. Schiffer-Fürserge (Andachtsraum hinter der Posener Eisenschahnbrücke). Borm. 10: Undacht. Nachm. 5: Kriegsbetst.
Evg.-altsuth. Christus-Kirche (Hohenzollernitr. Ar. 55). Sonntag vorm. 9*: Superint. Hinz. Ehor: "Jion spricht" v Grell. Nachm. 3: Christenlehre: Superint. Hinz. Mittiwoch abds. 8: Kriegsbetstunde. Evg.-altsuth. Katharinen=Kirche (Ratharinensur. 17). Sonntag vorm. 9: Pali. Lie. Dr. Jiemer. 11: Christenlehre. Freitag abds. 8: Kriegsbetstunde.
Evryns-Christi-Kirche (Schweidn. Str. 26a). Altsath. Gottesdienst Sonntag vorm. 9½: Predigt und Hochamt Pfarrvisar Mazura.

Uusgabe von Spiritusmarken und Sirupmarken an Schwerarbeiter.

3m Anzeigenteil ber vorliegenden Rummer erläßt ber Magistrat eine Bekanntmachung über die Ausgabe von Spiritusund Sirupmarken an Schwerarbeiter (Inhaber von Brotzusatz marten). Sierzu wird uns geschrieben:

Spiritusmarten erhalten nur die Inhaber von gelben Lebensmittelkarten, die keine Gaskocheinrichtung in der Wohnung haben. Außerdem erhalten die Haushaltungen für die Kinder bis zu zwei Jahren, soweit Marken vorhanden sind, noch eine Marke besonders zugewiesen. Die Marken müssen bestimmt zu der an den Anschlags fäulen befanntgegebenen Zeit und zwar bon bormittags 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr abgeholt werden. Für verlorene Marken kann

fein Erfaß geleistet werden.

Fir die Schwers und Schwerstarbeiter ist bom Herrn Brafis benten bes Kriegsernährungsamts ein Bosten Girup gugewiesen worben. Die Schwerarbeiter erhalten auf je vier Brotzusagmarten eine Sirupmarke. Die Abgabe einer weiteren Sirupmarke an die Schwerstarbeiter erfolgt durch die Arbeitsstelle der betreffenden Bersonen. Die Abgabe des Sirups erfolgt durch die Läger des Breslauer Consum-Bereins, des Konsum- und Sparvereins "Borwärts", bei den Mitgliedern der Eins und Verkaufsgenoffenschaft Breslauer Kolonialwarenhändler und des Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen. Der Verkaufspreis beträgt 36 Pf. für das Pfund. Der Verkauf sindet von Montag, den 11. Dezember, dis Sonnabend, den 16. Dezember, einschließlich statt.

Kaiserliches Kinderheim.

n. Der Berein "Raiscrliches Rinderheim", der tas gleichnamige Sänglings. und Wöchnerinnenaspl an der Gräbschenerstraße unterhält, hielt am 30. November unter Leitung des stellvertvetenden Vorsitzenden Verlagsbuchhändler Müller seine Hauptversammlung ab, in der der Geschäftsbericht für 1915 dritattet wurde.

Danach sind im verflossenen Jahre 137 Kinker und 133 Mütter verpstegt worden. Dovon waren 17 Kimder mit ihren Willtern aus dem verhärgehenden Jahre übernommen worden. Von den 120 neu aufgenommenen Kimdern, unter denen sich vier Zwillingspaare befanden, waren 75 Knaben und 62 Kädden. Verheiratet waren sieben Wütter. Die Mütter stillten ihre Kinder bis auf vier, die nicht genügend Nahrung hatten und neben der Brust die Hasche geben nußten. Die durchschrittliche Aufenthaltsdauer von Mutter und Kind betrug 4½ Wochen. Die meisten Wütter kamen unmittelbar nach der Enwindigung aus den hiefigene Envisidenungsanstalten: 27 aus der Königlichen geburtshilflichen Klinit, 93 aus dem Provinzial-Jebammen-Institut, 8 aus dem Allerheiligen-Hospital, ferner zwei aus dem katholischen Fürsorgeheim, zwei aus privater Pflege, eine aus dem Hedammen-Institut in Posen. Von den 133 Müttern wurden 24 als Ammen abaegeben, 21 als Nöchinnen oder Schleußerinnen, vine als Wärterin, zu den Eltern oder Berwandten gingen 37 und die übrigen in private Wohnungen. Mutter und Kind wurden stets zu gleicher Zeit enthossen, und auf Verlangen wurde ihnen eine zuwerlässige Kostfrau verschafft. Gestorben ist in der Anstall kein Kind, getauft suurbe ein Kind. Die an den Kindern bevöachteten Krankheitsetrscheinungen beziehen sich auf leichte, mit der Entvindumg in Zusammenhang stehende Prozesse. Kranke Kinder wurden natürslich isberhaupt nicht aufgenommen. Im Kinderheim erkrankte Kinder wurden nach dem Sänglingsheim mit ihren Müttern, errenkte Mütter werden unter allen Umfänden mit ihren Müttern, errenkte Mütter werden unter allen Umfänden mit ihren Müttern, errenkte frankte Mütter werden unter allen Umständen mit ihren Kindern im Allerheiligenhospital untergebracht. Obgleich das Kinderheim vom 10. August bis 10. September

wegen Erneuerungsarbeiden geschlossen werten mußte, war die Bahl der verpflegten Mütter umd Kinder seit seinem Bestehen noch nie so groß wie im Berichtsjahre. Der Bericht beiont dies als einen Beweis für die Notwendigkeit des Bestehens und der Erhaltung der Anstalt, beren Sinnahme und Vermögen leiker von Jahr zu Sahr zurudgehen. Der Raffen bericht für 1915 verzeichnet ein Sinken der Mitgliederzahl von 108 auf 100. Die Einnahmen verrugen einschließlich des übernommenen Bestandes von 2379 Mt., insgesamt 12 257 Mt., die Ausgaben 9588 Mt., soch gein Bestand von 2669 Mt. verblieb. Zatsächlich bedautet das jedoch feine Besserung der Finanglage, sondern einen Fehlbetrag benn in den angegebenen Einnahmen befindet sich auch der Erlös für 6000 Mt. Wertpapiere, die ter Berein wegen Mangels an Geldmitteln hatte verfaufen mussen. Wie dann in der Befprechung bes Berichts noch dargelegt wurde, erfordern die Wirtschaftsausgaben jett das mehrfache der früheren Beträge. Die Einnahmen aber gehen stetig zurück, weil die alten Mitglieder sich vermindern und zu wenig neue eintreten. Bielfach mag auch der Name des Vereins den Frrtum erwecken, daß er staatlicke Auwendungen genieße, während er in Wirklichkeit nur auf die Mitgliederbeiträge, seine Zinseinnahmen und gelegentliche private Witgliederbeitrage, seine Inseinnahmen ind gelegentlige private Spenken angewiesen ist, was alles die Ausgaben nicht mehr deckt. Ansolgebessen ist sein Vermögen, das sich Ende 1900 noch auf 60 400 Mt. belief, allmählich so zusammenweschnvolzen, daß es am Schlusse des Berichtsjahres nur 41 200 Mt. betrug, und sich gegenwärtig nur noch auf 35 200 Mt. bezissert. Es wurde deshalb der Bunsch und die dringenke Bitte ausgesprochen, daß Vehörden wie mildtätige Vrivatersonen, dem eine so vicktige soziale Ausgabersonen, dem eine so vicktige soziale Ausgabersonen. gabe erfüllenden Beim ein wohlwollendes Interesse zuwenden, und dem Berein durch Beitritt als Mitglieder ober durch größere Zuwendungen bie Möglichkeit geben möchten, seine Tätigkeit auf ausreichender wirtschaftlicher Grundlage fortzuseben.

Der Geschäfts= und Kassenbericht wurde genehmigt, und dem Schatmeister Kaufmann Grogmann wurde Entlastung

Berichiebene Rachrichten.

- Gier auf Lebensmittelmarten werden bom 3. bis 6. Degember verfauft. Auf jede gelbe oder grune Lebensmittelmarte 6 wird je ein Gi für 32 Bf. abgegeben.

— In den Wartefälen und in ber Verkehrshalle des Saupt-bahnhofes wird, wie die Königl. Gisenbahndirektion mitteilt, der Birrichaftsbetrieb infolge der Neufestsebung der Polizeistunde punftlich um 11 Uhr eingestellt. Vorher bestellte Speisen und Getränke muffen bis 11 Uhr verzehrt sein, da um diese Zeit alles Speises und Trinkgeschirr von den Tischen zu entfernen ist.

- Unter Bezugnahme auf die Berfügung des stellb. General-- innet Weginglatigne auf die Berfigling des neud. Generals Kommandos, wonach beim Berkauf von Uniforme und militärischen Ausrüftungsftücken besondere Vorsicht zu beobachten ist, wird daran erinnert, daß das ErsapsBatarlson GrenadiersRegt. 11 eine Sammels und Vertriebsstelle für Besteidungs und Ausrüftungsstücke gefallener Offiziere eingerichtet hat. Die Einrichtungsit gekonfen marden um persüghare Westeidungsgegenstände den ift getroffen worden, um verfügbare Weflichtungsgegenstände den Geeresangehörigen wieder zuzuführen. Es erfolgt bei dieser Stelle

bie vorgeschriebene Prüfung über die Berechtigung des Anfaufs.
— Eine Königlich Preußische Lotterieeinnahme ift dem Kaufsmann Max Kosa, Mitinhaber der beiden hiesigen Firmen Guftav Strieboll und Carl Schirmer, übertragen worden.

— Der Evangelische Armenverein veranstaltet von Dienstag 5, bis Donneistag, 7. Dezember, in den Nebenräumen des Rammersmusiksales im Konzerthaus einen Wäscheverkaut wie alljährlich. Es soll dadurch die Möglichkeit geschassen werden, den von ihm

beschäftigten Beimarbeiterinnen auch fernerbin Arbeit aus invenden.
— Das judische Bollsheim, Reuschestraße 51, welches an den Nachmittagsstunden als Erholungsheim für die berwundeten Soldaten der Garnison Brestau dient, ist jett an jedem Abend bon 8 bis 10 Uhr geöffnet, um da durch insbesondere dem kleineren Mikelstande Gelegenheit au geben, in einem gut erleuchteten und er-

wärmten Raume die Abendstunden zu verbringen und hafür Haufe an Kohlen, Gas und Petroleum zu sparen. Um dem Heim wich den Charafter einer Wärmehalle ober eines Asilis dur dem Kein nicht den Charafter einer Wärmehalle ober eines Asilis der geben, werden für die Besucher ab und zu musitalische und beila. matorische Vorträge beranstaltet werden; ebenso siehen den Gästen die in reicher Auswahl vorhandenen Zeitungen und Zeitschen dem Görften sowie Brettspiele zur Verfügung. Für alleinstehende Damen soll ein besonderer Naum als Damen in mer vorgeschen werden. Bum erften Male abends wird bas Bolfsheim am Sonntag 3. Degember, für jedermann geöffnet fem.

Bom Martie.

A Der Geflügelhandel blüht wie feit Bochen; bon ben Ganien hieß es eine Zeitlang, sie waren dem Aussterben nabe, und jeht tommen sie in gang überraschend großer Bahl in die Stadt. In den Geflügelgeschäften und bei den gewerbsmäßigen Stadt. In den Geflügelgeschäften und bei den gewerdsmäßigen Geflügelhändlerinnen sind die Preise mäßiger, als bei einzelnen Landfrauen, die nur an bestimmten Tagen die Halle aufsuchen. Gänfekeulen köften 2,80 Mt., Bruftstücke 3,80 Mt. Kaninchen von ganz mäßiger Größe werden für 3 bis 4 Mt. geboten, wilde Kaninchen sind auffallend weuig vorhanden. Hageboten, wilde Kaninchen find auffallend weuig vorhanden. Hagen sind eine Marität geworden, zumal zeitweise Regen die Jagden verhinderte. Rehe und Rotwild ist genügend da.

Die Secfische sollten, wie angekündigt wurde, durch die Syndizierung eine besondere Berbilligung ersahren. Visher hat man nichts davon gemerkt; die einzige Folge der Beschlagnahme war, daß die frischen Seefische ganz aus dem Handel verschwanden; die Käuchers und Warinadensische sind zu ermäßigten Preisen nicht

von, dug vie striften Seenste ganz aus dem Handet verschwanden; die Räuchers und Marinadensische sind zu ermäßigten Preisen nicht vor drei dis vier Wochen zu erwarten. Glücklicherweise mangelt es nicht an Weikfischen, Schleien, Karpfen und Hechten. Die Karpfen sind jedoch zum größten Teile nur von geringerer Eröße, da der Futtermangel und der fühle Sommer ihrem Wachstum nicht günftig war

tum nicht gunftig war.
Die Gemule sind ziemlich auf den alten Preisen verblieben.
Die Oberrüben kosten 40 Pf. bis 1,20 Mt. für die Mandel, diese ift also bei den größten Knollen um 20 Pf. teurer geworden. Das Grandel Rechart 200 Pf. ift also bei den größten Knollen um 20 Ks. teurer geworden. Das Gebund Radieschen ist um 5, das Gebund Karotten um 2 Ks. gestiegen, Spinat dagegen siel für das Ksund um 5 Ks., da bei dem milden Weiter der letzten Tage das Hereinschaffen leichter vonstatten ging, Kosenkohl ist sehr schön, das Ksund ind koste 60 bis 70 Ks. Wom Weißtraut sicht der Kopf auf 10 bis 40, vom Notz und Welschohl von 20 bis 50, vom Winterkohl das Ksund Welschohl von 20 bis 50, vom Winterkohl das Ksund 20 bis 25 Ks. Schwarzwurzeln werden auf dem Marke mit 45 bis 50 Ks. versauft, ausländische sind in den Velskateßgeschäften mit sehr viel höheren Preisen ausgezeichnet. Suppenssellerie kostet 5 bis 25, Salatsellerie 29 bis 40 Ks. für den Kopf. Der Höchsteis der Zwiebeln ist neuerdings auf 17 Ks. seitgesetzt worden. Tomaten waren ausnahmsweise gestern noch festgesett worden. Tomaten waren ausnahmsweise gestern noch einmal zugeführt und gingen mit 1,20 Mt. für das Pfund schnell weg.

Preihelbecren und Waldpilze sind völlig verschwunden; an die Stelle der letzten treten Gartenchampignons, die 2,20 Alf. dis 2,50 Alf. sir das Pfund koften, also 1 Alf. teure sind als früher. Auch die Nüsse iehen sehr hoch, das Pfund versch auf 1,40 Mt. gehalten und zwar bei berhältnismäßig geringer Ware; gute Kusse stehen noch 1 Mt. höher. In den Schausenstern sieht man Trauben, Datteln und Orangen, die zumeist noch eine blaffe Farbe besitzen. Zitronen haben den Preis von

121/2, Af. Wer einen genauen Blid auf die Berkaufsstände der getrodneten Weichaltisteit der Auslage Kräuter wirft, fann füglich über die Reichhaltigkeit der Auslage staunen, namentlich wenn die Verkäuserin, die in übereinstimmung mit ihrer Ware eine als ein junges, frisches Wenschenkind vorsstellt, beredten Mundes die Heiltzäste ihrer Kräuter preist. Die Hillen ihren Binkerzeit besonders gesucht. Löblicher Weise kant der Wegelknitzeich der von gemissenlassen schitt unter ihnen der Wogelknöterich, der von gewissenlosen Spekulanten als Horda Homeriana zu einem unfehlbaren Heilsmittel gegen die Schwindsucht gestempelt wurde. Als die Behörde vor diesem Namen warnte, blieb das Krant als "russischer Knöterich" vor diesem namen warnte, blieb das kraut als "russischer Knoterich" im Handel und mußte sündentener bezahlt werden, obwohl es eines unserer gemeinsten Unkräuter ist. In Oswis wird es im feldmäßigen Andau gewonnen. — In den legten Tagen sind wieder die Andreaszweige käuslich, die im Zimmer ins Wasser gestellt, zu Weihnachten ihre Blüten entfalten sollen. Das ist in der Tat der Fall, sosern man den Zweigen genügend Licht und Feuchtigkeit gewährt. Am schönsten machen sich Schlehens und Kirschzweige.

Theater. (Mitteilungen der Buros.)

Stadtiseater. Sonnabend 7 Uhr: "Die toten Augen."
Sountag abend 7 Uhr: "Carmen." Montag (Vereinsborftellung):
"Othello." Dienstag: "Die lustigen Weiber von Win dsor." Die Erstaufführung der Brandts-Bunsschen Opern-neuheit findet am Sonnabend, den 9.6. M., itatt. Lobetiseater. Sonnabend 7½ Uhr und Sountag 7 Uhr abends: Gastipiel Max Pallenberg in "Familie Schimet." In beiden Tagen nachmittags 3 Uhr: "Schneewitt den und die sieden 3 werge."

Imerge."
Thaliatheater. Sonnabend: "Kabale und Liebe." Sonntag 7 Uhr: "Im weißen Röss!" mit Oscar Will.
Schauspielhaus (Operettenbühne). Sonnabend nachmittag gelangt durch Mitglieder der Vereinigten Schauspielbühnen das Märchenspiel "Keterchens Wondfahrt" von Gerdt von Passewis zur Aufführung. Abends: "Das Dreim äderschaus." Sonntag nachmittag: "Ein Walzertraum." Abends: "Die Fledermaus." Wontag: "Das Dreim äderschaus." Dienstag: "Die Kaiserin."

Musiknadrichten.

Winstnachrichten.

— Breslauer Orchesterverein. Am Moniag, den 4 Dezember, 7½ Uhr, sindet das leste volkstümliche Konzerbor Weiher, sindet das leste volkstümliche Konzerbor Weiher, sindet der Kentung von Krossisser Dr Dohrn und unter Mitwirtung des Pianisten Hülfer aus Düsseldorf statt. Einrittsfarten sind von heute an vei Hainist Egon Petri wird gemeinsam mit der bekannten Kammerfängerin Elisabeth von Endert und dem Kammerfänger Schwarz am 5. Dezember im aroßen Konzerthausssaal ein Konzert veranstalten. Er spielt Stücke von Bach-Busoni und Chopin. Karten bei Hainauer.

— Morgen Sonnabend 8 Uhr findet im Mozartsaal der Lautensabend von Kosa Hädel-Echauer unter Mitwirkung ihres Lautenschilägerchores und des schlessischen Dialektdichters Hans Röhler statt, Karten bei Hoppe und von 7 Uhr an der Abendbasse. (Siehe Insteat.)

Injerat.)

— Morgen Sonnabend abend findet im Konzerthausfaale der Lieders und Arienabend von Claire Dux statt. Am Klivier Generalmusikbirektor Leo Blech (Berlin). Karten im Verkersdurz Barasch, Ming. und ab 7 Uhr an der Abendkasse.

— Worgen Sonnabend, findet das 7. Tüdpark-Winter-Konzert des Orchesterbereins (Wagner-Beethoven-Abend) unter Herrn W. Mundrhs Leitung statt. Die Konzerte beginnen jeht um 714 11hr

71/2 11hr.

[Rriegsabende in der Magdalenenfirche.] Der ameite Rriegs [Ariegsabende in der Magdalenentirche.] Der zweite Ariegsabend hatte die Kirche noch dichter gefüllt, als der erste. Nach dem Präludium und dem Bachschen Altiolo "Komm, süßer Tod" (Frau Gabriel) hielt Kastor prim. Seibt den Bortrag "Die Macht des Todes". Er ging von Dürers Vild aus: Nitter, Tod und Teufel. Das deutsche Volt ist der Ritter, der mit Tod und Teufel. Das deutsche Volt ist der Ritter, der mit Tod und Teufel ringt. Worin liegt heute die Großmacht des Todes? Im Massenstener Im Wanken der ganzen alten Kulturwelt? Am meisten wohl in dem "Fernsein", mit dem die Herzen daheim den Tod miterleben müssen. Zedenfalls hat keine Zeit so nötig, wie die unsere, daß die Macht des Lebens gegen die Macht des Todes mobilisiert wird. Eine Weltverklärung, die den Tod überwindet, ift nür durch das mirkliche Leben durch das Gincreisen Enttes mobilisert wird. Sine Weitverstatung, die den 200 noermindet, ist nur durch das wirkliche Leben, durch das Eingreifen Gottes möglich. Das ist die Wacht Jesu über unsere Zeit. Wohl hatte unser Volk eine Erschütterung nötig, damit es sich dieser Gottesskraft bewußt wurde, denn es litt an seelischer Adernverkalkung. Wohl machen nicht alle, auch nicht alle idealgesinnten Menschen wiele Fallenberterung manchen kleibt sie Killing Albert ein Gegens diese Jesuserfahrung, manchen bleibt sie Bisson. Aber ein Gegen-beweis ist nicht möglich: Das Leben siegt über den Tod. — Der Bortrag, wurde am Abend darauf in der Liegniger Liebsrauenkirche wiederholt und bom Evangelischen Troftbund in Berlin in Berlag genommen. Er ist in der Ev. Buchhandlung vorrätig. Mit den weichen Tönen des Liedes "Es kennt der herr die Seinen" klang der Abend aus. — Der britte und lette Vortrag dieser Reihe wird diesen Sonnabend 8½ Uhr von Pastor Janke gehalten: "Die Macht der Liebe".

Bereinsnachrichten.

Bereinsnachrichten.

— Sumbalbtverin für Vollstibung. Sonntag, 3. Dezember, nachmittigs 5 llhr, wird Bathor prim. Be der te im Wozartigale der Jermannloge über: "Schleitiche Weitnachtslitten iprechen. Der Urein ehem, Vionier und der Berteinstenden hät ieine Monatsberiammlung am Montag, 4. Dezember, 8 llhr, im Vereinslofal. Erners Galivirtidarit. Waurtinuslach, ab. Die Weihnachtsleit indet Countag, 17. Dezember, nachmittags 5 llhr, im gensen Gal ebenda fatt.

1. Dezember indet Countag, 17. Dezember, nachmittags 5 llhr, im großen Gal ebenda fatt.

1. Dezember indet Sonntag, 18. Dezember, nachmittags 5 llhr, im großen Gal ebenda fatt.

1. Dezember in Kolden begrüßte in der leiten Verlammen der Indet of der un gint Arme des Endstelles Erfammen der Indet Gebenden bestählichen, Oberreiblors 24 him nind des Boritandsmitaliedes, Schlöfelmeiner Blub in. 3u der Richer, Schle. Walche und Litten in den Gäutern. Auch werden Kleider, Schle. Walche und Litten in den Gäutern. Auch werden Kleider, Schle. Walche und Litten in den Gäutern. Auch werden Kleider der Des Wezirfs um Untertitätung der Jerne Sonntagen ider Almändien.

20 und Schleich der Schleich einen Bereichen, Bis ieht liegen ichon 180 Gelude von Britziellern des Wezirfs um Untertitätung der Schleich gereichen des Wezirfs um Untertitätung der Schleich gereichen, der eriten in diesem Krieges geitorben, deben Ander ist der Geliegen in der Almändien.

20 und Schleich gereich der einen Bereicher, beging die Vereinigung alter Glieden er einen Arteien haben ist der Schleicher ein der Schleicher Zeil liebt im Telen er Erfahren der erführen mit der Krieges geitorben, deben der Krieges geitorben, deben der Vereinigung, Alteroofdage Otto Hollich Verlam der Bereich der Schleichen der Mitglieber in der Schleichen er unter Schleichen der Schlei

[Liebichtheater.] Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, nach-mittags 8½ Uhr und abends 7½ Uhr. In beiden Vorstellungen der vollständige Spielplan.

Notigändige Spielplan.

[Polizeiliche Nachrichten.] Gefunden wurden: ein schwarzer Damenschirm, ein Zehnmarkschin, zwei Schlüssel, ein goldener Kneiser mit Futteral, ein Kapiergeldtäschen ohne Inhalt, ein silbernes Sandtäschen, 14 Mark dares Geld, eine Neisede.—Berloren wurden: ein silbernes Armband, eine feldgraue Kartentasche, eine Schülerschildmütze, ein Damenhalbschuh, etwa 20 Ksch. Schweinesselich, eine goldene Damenuhr, eine Vedermappe mit Büchern, ein Geldtäschen mit 18 Ks.—Gestoblen wurden: aus einer verschiossenen Wohnung auf der Augustastraße ein goldener Trauring mit dem Zeichen 7. 10. 97 O. H., ein Haar Granatohrringe, zwei Vroschen, eine silberne Damenuhr, zwei Damenhalsstetten und ein Kopflissen mit rot und weiß gekästeltem Bezug, aus einer verschlossenen Bodenkammer auf der Lothringer Straße ein brauner hölzerner Jandtosser und eine schwerze und eine weiße Militärhose, aus einem verschlossenen Reller auf der Kopischstraße drei Höchen und fünf Höhner. — Festgenommen wurden zwei Arbeiter, die an zahlreichen Geslügeldiedsschählen in der Umgegend von Breslau beteiligt waren; ferner eine Arbeiterin, die in einem Verladeraum am Güterbahnhof Ost Bahnsendungen deraubt hatte.

— Am 30. Nodember wurde ein zichriger Schulknade in der Mäße der Hindemburgbrücke durch eigene Schulk von einem Kraftswagen umgefahren, wobei er einige Verletungen an den Beinen und Quetschungen im Gesicht erlitt. Das Kind wurde in dem Auto nach der Wohnung der Eltern gebracht.

Aus dem Teserkreise.

Das folummernde Golb.

"Bringet das Golb zur Goldankaufsstelle der Reichsbank, zur Stärkung des baterländischen Goldschaftes", niemand in jetiger Zeit kann sich dieser Mahnung entziehen, Tausend und Abertauseud opfern, berjelben folgend, ihm golbene Schmudgegenstände. Bo bleibt aber das Gold, welches in Gestalt von Kelchen, Leuchiern, Kannen, Kandelabern, Kruzifizen, Monstranzen und Schatullen in den Schatz-sammern der Klöster und Kirchen schummert? Dieses Gold durch Einschmelzung zum tätigen Leben erweckt und der Reichsbank, und Damit bem Laterlande augeführt, stärft seinen Goldbestand in ungeahnter Weise. Was bebeutet den gewaltigen und chernen Enforderungen unferer Tage gegenüber vielleicht das Bebenken einzelner, die dadurch die Vernichtung mancher kunsthistorischer. Gegenstände be-fürchten! Behalte man immerhin von jeder Kunstevoche ein thpisches, vollendet schönes Stud zurud,— von anderen aber genügen Zeich-nungen und Abbildungen vollkommen zur etwaigen Anregung und Belehrung für den Künstler —, die Altargebrauchsgegenstände aber ersehe man durch Silber. — Frauen und Lungfrauen opfert auch fernerhin Eure goldenen Ketten, Kinge und Armreisen dem Vaterland, Ihr Großen und Reichen biefer Erde bringt auch fernerhin Eure Schäte bar, bu aber ichlummernbes Gold ermache

Auzeigenteil.

Verkauf von Makreelen.

Bon hente, Freitag, ben 1. Dezember 1916 ab, werden in den hiefigen Geschäften ber Mitglieder bes Bereins ber Brestauer Beringsfleinhändler geräucherte Mafreelen aus den städtischen Beitanden jum Preise bon 1,70 Mf. für ein Pfund verlauft. Bur Rontrolle haben die Räufer die gelbe ober grune Lebensmittelfarte voraulegen, die mit einem Vermert versehen wird. Berabfolgt wird auf eine Karte bochftens ein Pfund. Wir machen barauf aufmerkiam.. daß es sich nur um ben Verkauf einer beschränkten Menge handelt, da mehr Ware nicht zur Verfügung steht. No. of the Control of

Liebichshöhe.

Sehenswürdigkeit von Breslau. Borzügl. Kaffee mit Gebad. Gut gepflegte Biere.

Das Lofal ist geheigt. Aufgang nur von der Taschenstraße, Haupttreppe. Bon Montag, ben 27., an täglich von 4-7 Uhr: Raffeefonzert.

Ausgabe non Epiritusmarten und Sprupmarten an Schwerarbeiter

(Anhaber von Brotzusakmarken).

Die Spiritusmarten konnen wie bisher nur an die Inhaber von gelben Lebensmittelkarten, die durch eine von ihrem Hauswirt ober Hausverwalter bescheinigte Erklärung nachweisen, daß ihnen Gas zum Kochen nicht zur Verstügung sieht, abgegeben werben. Bur Musgabe gelangen:

a) für jede dieser Haushaltungen je eine Marke und außerdem b) für jedes zu biesen Haushaltungen gehörige, noch nicht zwei Jahre alte Kind je eine weitere Marke. Die Syrupmarken werden an Schwerarbeiter (Inhaber von

Brotzusammarken) abgegeben, und zwar auf je 4 Zusakbrotmarken eine Sprupmarke über ein Pfund Sprup lautend. Die Spiritusmarken und die Sprupmarken werden von Montag,

den 4. Dezember, bis Donnerstag, des 7. Dezember 1916, von vor-mittags 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr in den Brotmarkenausgabe- Seich. gestickte Tisch- u. Flügeldecken u. Kissenplatten ftellen B ausgegeben. .

MIS Ausweis für die Empfangnahme der Spiritusmarken ist die gelbe Lebensmittelkarte und ein Ausweis über den Geburtstag der Kinder (Geburtsurkunde, Familienskammbuch, Taufschein usw.) vorzulegen.

Mls Ausweis gur Empfangnahme ber Sprupmarten dient der Brotmarkenbezugsschein für Haushaltungen. Die Abgabe des Shrups erfolgt durch die Läger des Breslauer Konsum-Bereins, des Konsum- und Sparbereins "Borwärts", bei den Mitgliedern der Ein- und Verkaufsgenossenschaft Breslauer Konsumalwaren handler, des Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen und allen sonstigen Berkaufsitellen, die durch Aushänge besonders kenntlich

Der Verkaufspreis beträgt 36 Pfg. für das Pfund. Der Verkauf sinde von Montag, den 11. Dezember dis Sonnabend, den 16. Dezember 1916 einschließlich statt.

Bir fordern alle zur Abholung berechtigten Haushaltungsvorstände auf, ihre Spiritus- und Shrupmarken abzuholen. Die Abholungszeiten und die Abholungsstellen sind an den Anschlagsköulen bekannt gegeben säulen bekannt gegeben.

Bredlan, am 1. Dezember 1916.

Der Magistrat

hieftaer Königlichen Handt= und Refidenzstadt. Neukirch. von Scholtz.

Als Festgeschenke empfiehlt — alles ohne Bezugschein:



Operngläser mit feinsten achromatischen Gläsern
Preislagen: 7.50 9.— 10.—
12.— bis 120.—.

Feldstecher mit Etui und Riemen, für Reise, Jagd, Theater Preislagen: 18.— 22.— 26.-

Deutsche Armeegläser mit feldtüchtigem Etui

Fiedler's Deutsche

Holosteric-

sind das Beste was bis jetzt in Wetteranzeigern gemacht worden ist. Barometer

mit Thermometer wie Zeichnung mit offenem Werk, in Eiche od. Nußbaum Mk. 12.—, Barometer

ohne Thermometer Mk. 9.— Für Genauigkeit dieser Barometer

leiste ich volle

Garantie. Feinere Ausstattungen, moderne stil-volle Rahmen und Sezessionsmuster in grosser Auswahl.

RICH. FIGUREP, OPINEP, II. Albrechtsstraße 10, II. Schweidnitzer Str. 42.

Mittwoch, den 6. Dezember 1916, vormittags 1112 Uhr,

findet im Rammermufitsaal des Breslauer Kongerthaufes, Breslau, Gartenftrage 39/41,

4. Hauptversammlung der der Jandwirtschaftskammer ange Idilo Nenen landwirt Idiaftlichen

statt. Die Vereine werden dringend gebeten, zu der Versammlung Abgeordnete zu entsenden. Zur Beratung stehen folgende wichtige Gegenstände:

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen. Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

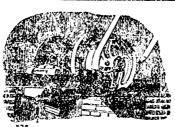
Die Durchführung der Mild= und Fettversorgung der Gesamtbevollen.

Die Durchführung der Gesamtbevol bevölkerung — Berichterstatter: Ein Vertreter der Reichsstelle für 1 1600 od. fl. Flügel kaufe Speisefette. — Kriegsstachsbau im Jahre 1917. — Berichterstater: 1 1600 od. fl. Flügel kaufe b. Privat. Busch. u. Derr Stonomierat Robdeutscher-Großwierau. — Die Bedentung D 198 Cichst. Sch. 8tg. (2) der Aleintierzucht, insbesondere ber Ziegen- und Schafzucht und die Maßnahmen zu ihrer Förberung. — Berichterkatter: Stondmierat Mann-Conradswaldau. — Anträge der Bereine. Berichterstatter: Berr

Landmirt [doftskammer für die Provinz Ichlesien. Rad Charlottenbrum i. Shlef

Idr. Jereslaw's ürztl. Anrpenjion

für Krankheiten der Atmungsorgane. Profpette durch leitenden Arat Dr. Jereslaw. Spezialarat für Rrantheiten der Atmungsorgane. Mäßige Preife. (5



Zerfleinerungs= und 🛭 Sortieranlage bestehend aus

Keinsteinbrechern und 2 Doppel= Sortier=Anlindern

sofort zu verkaufen. — Die Anlage ist nur turze Zeit in Betrieb gewosen und kann an Ort und Stelle besichtigt werden. Anfragen unter T 212 Geschst. d. Schles. Ztg.

Ohne Bezugsscheim!

Seid. watt. Damon-Westen, Jacken, Schlafröcke. Herren-Jacken und Schlafröcke.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Arbeits-, Papier- und Fruchtkörbe sowie Arbeitsständer

Korblampen, Lampenschirme i. Geflecht sowie seidene

Per-Pompadoms

Toe- und Kaffee-Service, Tablettes, Vasen, Elfenbeinschnitzereien, ff. Bronzen, Ampeln etc. Türkische Rauchtische, Stühle, Decken etc. Münchener Kunstblumen, Charakter-Puppen. Rud. Seelig & Co., Schweidnitzerstraße 5, Ecke Junkernstr.

als: Delgemälbe, Rupferftiche, Möbel, alte Sand. zeichnungen, alt Meißner Porzellan werden von Gelbstfäufern zu den höchften Preifen Geft. Bufchr. unt. G 1 an die Geichst. ber Schles. 3tg. [2

Kanfm. u. landw. Kassenbücker

The state of the s

mit Waren = Umfatstempel = Anleitung nebst Monatkausarbeitung, Jahresabschuft und Steuererklärung für 12 Mark. Beste übersicht. — Spart viel Arbeit. — Reicht für 3 Jahre. Erledige fausm. u. landw. Bücherarbeiten allerorts.

J. Kolodziej, Bücherrevifor. Tel. 9764. Brestau, Chlanerftr. 68, 111. - Langiahr. Bragis.

Dolch-Seitengawehr v. 3.50 an

n.Maß, auchfertig lagernd Mantel von Mk. 75.— an Bluse 68.— Helme, Degen

sämtliche Militär-Effekten

Breslau, Ohlauerstr. 18, I. Telephon 3781. x

gehr. Ruft. Siands t gutem Ton, billig zu vertauf. britat Vogel & Sohn. Plauen, u. a. Carl Quandt, Pianohaus, Ohlauerstraße 45. (9

Piallo, gebr., u. Gelbichrant zu mit Preis Bostamte, Schließfach 1.16

Teingfligel "Anps", Pianos, neu und gebraucht, 200—800 Mart. [4 Sarmon. Schulz, Reuschester. 29/81.

Gbr. u. nenc Pianinos große Auswahl, billige Breife, 8 gebr. Vianinos auch erstell., schwarz u. Nußb., 5 Harmoniums, 1 fl. Flügel verk. billig Schulz, Friedrich=Wilhelmstr. 89. I.

Mubsessel Ledermöbel

nur gang reelle, gediegene eigene Otto Brandt, Kirchstraße 19 n. Weiße Ohle 15. Tel. 5032.

Geldsdirank

gebraucht, billig verk. Anfragen unter **S 292** an die Geschst. der Schles. Itg. (2

Schlafdecken

preiswert abzugeben Heinrich Jacobson, Neue Schweibniherstraße 13, III.

Bute Federbetten gebraucht, f. Erricht. eines Krieger: früppelheims zu kaufen gesucht. || Busche. u. T 217 Geschit. Schl. &.

Bildhübsche

Für jede Gelegenheit!

Mobelle Erster Säuser aus Seide, Samt, Chiffon, Boile, fein. Wollstoffen usw. Infolge sehr günstigen Einkaufs zu

anffallend billigen Breisen

Prachtvolle

Scal-Bliffi= Samt=Mäntel und Zacken

Modernste Rostiime **Baletots** Blusen Röcke

Teine Econecticioning

Spez: Gelegenheitskäufe

hochmod. feiner Damen-und Badfifch-Ronfettion

02 Ihlauerstr. **9** 1 Treppe

Plite Salugebiffe, Rlatin, Gramm-Söchstbreis 7,70 Mf., für Beeresbedarf sucht Vogel Zunternstr. 25, Gae Schweidn. Str. (9

werden zu kaufen gesucht. Augabe der Größe, Fabrikat u. äuß. Kreis Zuschr. **d 194** Geschst. Sch. Ig.

Mobernes

Herrenzimmer,

gediegen, gut erhalten, nur b. privater Seite zu fauf. gefucht. Ang. u. D 191 Geschst. Schl. 2.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden Kriegsjungen zeigen hocherfreut an

Breslau, den 1. Dezember 1916

Walter Stertz, z. Zt. im Felde, Frau Hertha Stertz.

Heute früh verschied der

Beigeordnete, Herr Apothekenbesitzer

Hugo IBmer,

Mitglied des Kreistages.

Seit dem Jahre 1900 hat der Verstorbene als Stadtverordneter und vom Jahre 1904 ab als Beigeordneter seine Kräfte in den Dienst der Stadt gestellt und war jederzeit ein warmer Förderer der städtischen Interessen, die er namentlich innerhalb der letzten fünf Monate, wo ihm die Führung der Amtsgeschäfte des Magistrats und der Polizei-Verwaltung oblag, mit besonderem Eifer

Mittelwalde, den 29. November 1916.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten-Versammlung.

Gestern verschied hier unerwartet der

Uhrmachermeister und Stadtälteste

Herr **Oswin Bormann**,

Inhaber des Königlichen Kronenordens 4. Kl.

Der Verstorbene hat bis zu seinem Ableben seiner Geburtsstadt mehrere Jahrzente lang als Stadtverordneter und Magistratsmitglied, sowie als Inhaber zahlreicher anderer Ehrenämter wertvolle Dienste geleistet, die bereits vor Jahren in der Allerhöchst verliehenen Ordens-Auszeichnung und von der Stadtgemeinde in der Verleihung des Titels "Stadtältester" ihre ehrende Anerkennung fanden.

Wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Bolkenhain, den 30. November 1916.

Die Stadtverordneten-Versammlung Oer Magistrat. Hartmann. Feige.

Heute vormittag 71/4 Uhr schloß nach kurzer, schwerer Krankheit die Augen zu ewigem Schlummer mein über alles heißgeliebter, guter Mann, unser lieber, guter Vater, treuer Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Postsekretär

Max Sobirey

im Alter von 48 Jahren.

Breslau 8, Webskystr. 17, I., Prausnitz, Gogolin, Friedland, den 30. November 1916.

In namenlosem Schmerz

Wilhelmine Sobirey, geb. Rodewald, nebst Kindern.

Beerdigung Sonntag, den 3. Dezember, nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle des St. Bernhardin-Friedhofes in Rothkretscham.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 28. November verschied an den Folgen eines Schlaganfalles mein guter Gatte, unser lieber Vater. Großvater, Bruder, Schwiegervater und Onkel, der

Güterverwalter a. D.

Paul Goebel.

im Alter von 75 Jahren.

Niedersteine, Kr. Neurode, im November 1916.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Emilie Goebel,

geborene Ackermann.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsere innigst geliebte Mutter. Schwiegermutter und Großmutter,

geborene Gräfin Arnim a. d. H. Boitzenburg,

heute nachmittag 4 Uhr im Alter von 74 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Runowo, Kr. Wirsitz, Prov. Posen, den 30. November 1916.

Joachim von Bethmann Hollweg, Theodora von Kessel,

geb. von Bethmann Hollweg,

Freda Gräfin Schwerin,

geb. von Bethmann Hollweg,

Dietrich von Bethmann Hollweg,

Ilse von Bethmann Hollweg, geb. Gräfin Arnim-Mellenau,

Kurt von Kessel,

Ulrich Graf Schwerin,

Renata von Bethmann Hollweg,

geb. Gräfin Harrach,

und 18 Enkelkinder.

Trauerfeier Sonntag, 3. Dezember, nachmittags 4 Uhr,

Reisetzung Burg Rheineck im engsten Familienkreise. Abholung zum Zuge Bahnhof Runowo 3,51 Uhr

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb am 30. November 1916 meine inniggeliebte Frau, die junge Mutter unseres Söhnchens, unsere herzensgute Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Frau **Waria Fritze,**

geb. Schulz,

im Alter von 23 Jahren.

In tiefstem Schmerz:

Johannes Fritze,

Pastor in Witten a. Ruhr, Paul Schulz und Familie,

Waldenburg i. Schles.,

Maria Fritze, geb. Taras, und Eamilie, Carlsruhe O/S.

Es ist mir leider unmöglich, jedem Einzelnen persönlich für die vielen herzlichen Zeichen der Teilnahme und Anerkennung beim Hinscheiden meines geliebten Mannes

Professor

zu danken. So muß ich es auf diese Weise tun.

Breslau, den 1. Dezember 1916. Kaiserstraße 82.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Dorothee Gaupp,

geb. Richter.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Tochter, Schwester, Pflegemutter, Schwägerin und Tante

Josefine

sagen wir Allen auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Neumittelwalde, im November 1916.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Franziska Paul,

geb. v. Sellin.

rettpfarrer, 3. 3t. im Felde, Hamsburg. Todes fälle: Herr Oscar Frbr. bon Brangel, Oberst a. D., 82 3. Bad Blantenburg (Thür.) Herr Guperintendent Mendelson, Moodesburg. Berw. Frau Landrat Klara von Bennigsen-Foerder, geb. bon Bennigsen-Foerder, geb. bon

Familien-Maseigen.
Berbindung: herr Bilhelm dorf. Frau Bertha Gerhardt, geb.
Schroeder, Kapitänleutnant, mit graulein Warga - Luise, Flügge, Blumenhagen.
Geburten: Gin Sohn: herrn Gern Geb. Regierungsrat herbarden.
Sandrat Bürgers, Recklinghausen.
herrn War Dippe, Etappen-Lazarettpfarrer, z. 2t. im Felde, hamburg.

Tresklow, 70 J., Berlin-Wilmersbor, Frau Bertha Gerhardt, gerr hoft bon Ginsteden, 22 mis bon Ghlieben, 84 J., Düsseldorf.
Hith, 78 J., Rittmstr. a. D., Dresden, Gerr Geb. Regierungsrat herberd.
Gerr Geb. Regierungsz und Gesterten.

Geburten.

Stromeher, Regierungsz und Gesterten.

Bbernehme Entwurf und Ausz

Evangelischer Kirchban=Berein, Breslan. Sonntag, den 3. Dezember, 1916, abends 71/2 Uhr,

Kirchenkonzert

in der St. Maria=Magdalenen=Airche. Ausführende:

Rrau Johanna Werthen (Alt), Fräulein Gertrud Kauvisch (Sopran), Fräulein Näthe Feige (Sopran), Fräulein Harna Schmad (Violine), Fräulein Kartha Sübner (Orgel), der bertfärfte Frauenchor des Kirchenchores und das durch Berufsträfte verstärfte Schülerorcheiter des Schlesichen Konservatoriums. (1
Leitung: Herr Alfred Numaun.
Eintrittsfarten zu 2 Akt., 1 Akt. und 50 Af. in den Rendanturen der ev. Kirchen und in der Evangelischen Auchhardung, Altbüsseritraße 80.

Volksgarten, Michaelis Str. 48. 🕏

4 Uhr. Sonnabend, den 2. Dezember abends

zur Beschaffung von Liebesgaben für die im Felde stehenden Formationen des Fuß-Artillerle-Regiments von Dieskau (Schles.) Nr. 6.

Zwei große Festaufführungen.

Oskar Will, Max Ehrlich, Hans Habermann. Musik-Abteilung Ers.-Bat. Fußart.-Regts. Nr. 3

unter Kgl. Musikmeister Meyer u. a. m. Eintrittskarten für Nachmittag 30 Pf., Abends 50 Pf., Verkehrsbüro Barasch, II. Rekruten-Depot Kletschkauer Schule, durch Aushang kenntlich gemachte Verkaufsstellen und an der **Abendkasse**; bei letzterer **40** Pf. bezw. **50** Pf.

Staditheater.

₩g

Sonnabend 7 Uhr: "Die toten Augen." Sonntag 7 Uhr: .Carmen.4

Montag 7 Uhr Vereins=Vorstellung: "Otheko."

Lovetheater.

Sonnabend 71/2 11hr.
Sonntag 7 Uhr: Lette Gastspiele Max Pallenberg

"Familie Schimet." Sonnabend und Sonntag 3 Uhr, — Heine Preise: "Schneewittchen und die sieben Zwerge."

Shallatheater.

Sonnabend 7½ 11hr: "Rabale und Liebe." Sonntag 7 Uhr: "Im weißen Röffl."

Overettenbühne. - Teleph. 2545, Sonnabend nachm. 31/2 Uhr: "Peterchens Mondfahrt." abends 8 Uhr

"Das Dreimäderlhaus." Sonntag nachmittags 31/2 Uhr: "Ein Walzertraum." abends 8 Uhr: "Die Flebermaus."

Montag 8 Uhr: "Das Dreimäderlhaus."

Orchester - Verein. Heute Sonnabend: Südpark-

Winter-Konzert (Wagner-Abend). Leitung: W. Mundry.

Anfang 7½ Uhr. Eintritt 50 Pf. Vorverkauf 30 Pt. Konzertdirektion Engelbert Milde.

Heute abend 8 Uhr Konzerthaussaal Clare Dux

leo Blech

Kgl. Generalmusikeirektor. Karten im Verkehrsbüro Barasch, sb 7 Uhr an der Abendkasse.

abend 8 Uhr, Mozartsaal Lauten-Abend HAECKEL-SCHAUER

Kart.: Musikh **Hoppe,** Zwingerpl. 8 und von 7 Uhr an der Aben**dkasse**.

huncholdf. De

Sonntag, den 3. Dezember, nachm. 5 Uhr, im Mozartsaale der Hermann-Loge, Museumplatz 16,

Heute abends 7½ Uhr Der nene **uezember-**Spælplan.

Fantasie - Spiegeltänzerin Johnson u. Johnson

Skand. Equilibristen

9 Personen

Orig. Excentric-Akt

2 Ellerk's

Boomerang-Hutwerier und Keulen-Jonkleure. Km Automaien-Saion

ausgeführt von Emil Solbrig und Gesellschaft. Ikarische Spiele in höchster Vollendung!

9 Personen

Phänomenale Darbietungen mit 2 Pony's und Eseln. H. de Vry's Monumente Deutscher Helden

Gebrüder Kasth Weltmeister auf dem

Konzertakkordeor Verlängert! Verlängert! Breslaus Liebling

Unrmann askimann asiinu mit neuen Dichtungen

Samoanische Kunstschützin "Leatn"

Wochenbericht v. allen Fronten

nachmittag 3½ Uhr (kleine Preise) Der vollständige Spielplan.

Sonutag

Rote Mühle (früher Moulin Rouge).

tāal. von 8 Uhr an gedfinet. gauslehrer-Gesuch

Sudie für meinen Sohn zur Bor-bereitung für bas Enjährige für priettung für das Enjahrtge für fofort einen aut empfohlenen gesprüften Saudlehrer aufs Land. Jäcker: Englisch, Französisch, Wasthematik. Luschr. nebst Gehaltsansprüch, bei freier Station u. S 296 an die Glodit. d. Schles. Atg. 11

Polnisch und Russisch, praktisch u. wissenschaftl. w. erteilt Sadowastr. 73, hpt. r. (3



InderSeimat, inderSeimat..

Rriegsbilder:Album von

B. Wennerberg

32 Blatt Groffolio in mehrfarbigem Kunsteruck Preis in prachtigem, reichem Ganzleinen-Driginaleinband 10 Mark Das schönste fünstlerische Weihnachtsgeschenk! Verlag von Albert Langen in München

Aktien-Gesellschaft für Bürsten-Industrie

vormals C. H. Roegner, Striegau, und D. J. Dukas, Freiburg i. B. Bilanz am 30. Juni 1916.

	<u> </u>				_	15
Aktiva.	sı	8	Passiva.	M	ઝ	
Anunobilien	547 747 4 272 032 5 22 775 5 497 937 6 819 647 1 765 514 1	28 27 31 13 17 05	Aktienkapital	2 000 000 250 000 350 000 845 252 742 3 184	 58 11	1 1 1

Gewinn= und Verlust=Konto pro 30. Juni 1916.

Debet.	M	3	Kredit,	м	3,
Un General-Unkosten Steuern und Ajsekuranz " Betriebs= und Grundstücks= Unkosten " Jinsen, Diskont, Provision, Dubiosa " Abschreibungen " Bilanz=Konto	249 523 81 565 73 588 65 997 414 376 885 052	80 61 31	Per Gewinn=Bortrag vom 30. Juni 1915	36 688 848 364 885 052	01 34

Unsere Dividendenscheine pro 1915/16 werden von heute ab

bei Berrn G. v. Pachaly's Enkel in Breslau,

bei Berrn Abraham Schlesinger in Berlin,

bei unserer Gesellschaftskasse in Striegau

mit 100 Mart eingelöft.

Striegau, Schlef., den 30. November 1916.

Der Aufsichtsrat.

Schwidtal, ftellv. Vorsitzender.

Der Vorstand. D. J. Dukas,

Rönigliches Amtsgericht.

In unserem Handelsregister Abt. Anternation in beut als Indader der unter Mr. 32 eingetragenen Firma Wade Exeincick in Friedland Bez. Fressen, 24. November 1916. In Abthenbach in Schleften wird Gerichten Weichte anzumelden, widrigenfalls ihre Aussichließung mit ihrem Rechte erfolgen wird Gerichten und dabei vermerkt worden, daß der Nobenbach in Schleften eingetragen und dabei vermerkt worden, daß der Abergana der in dem Betriebe des Geschäfts bezühndichkeiten bei dem Erwerbe des Geschäfts der Auflösing der Gesellschaft mit bezühndichkeiten bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Aurt Gründerr Gaftung "Erstellung des Gerichtsassellichen ist. Friedland, Bezühndichen ist. Friedland, B

Rigl. Amtegericht Breslau.

In unser Sandelsregister Ab-teilung A Nr. 3120 ist bei der Firma Gebrüber Kahlert Infi. Carl Fuchs hier heute eingetranch worden: Die Profura des Walter

vorden: Die Promuu ver Secht ist erloschen. Becht ist erloschen. Breslau den 28. November 1916. Königliches Amtsgericht.

Im Handelbregister A Nr. 418 wurde am 28. November 1916 bei der Firma Morit Jakohowis, Gleiswis die Erteilung der Krotura an die unberehelighte Helene Jakohowis in Gleiwis eingetragen.

Schwidtal, stelle. Borstand.

3n unser Sandelsregister Abtellung A ist bette eingetragenworden: Bei Kr. 1761. Die offene
dambelsgeschlichaft Nichardsunder.
Dambelsgeschlichaft in firma, Astborter Ville.
Date: Der Krau Elmo Gingdamber der Krun.
Der Bender der Krun.
Der Gandelsregister Abkeiter der Bender der Krun.
Der Gandelsregister Abschweich der errett.
Dan mier Sandelsregister Abkeiten der Bender der
Asthaten der Bender der
Bestam in Ger Bender der
Bestam in Ger. Wochern beite eingetragen
korden der ihren aber einem anderen
Brotheria der Berstam,
Der Gandelsregister Abkeiten der ihr Geleinster
Bestam den 29. November 1916.
Abnieriden der Brestam,
Der Gandelsregister Abkeiten der Berstam die Germ Grieben der
Bestam der 29. November 1916.
Annier Sandelsregister Abkeiten auf der Germ Grieben Germ Grieben der
Bestam der 29. November 1916.
Annier Sandelsregister Abkeiten auf der Grieben der
Berner der Krun.
Der Gandelsregister Abkeiten auf der Grieben der
Berner der Krun.
Der Gandelsregister Abkeiten auf der Grieben der
Berner der Krun.
Berner der Kru

In unser Handelsregister Abeistung B Nr.641 ist bei der Getreides Berteilungsgesellschaft mit besteilungsgesellschaft mit besteilungen worden in Breslau haben einn Alubschaft in Saffianleder, Nauchstragen worden Sermann Sonnensiell, beide in Breslau, haben ihr "Int als Geschäftsführer niedersallen, haben ihr ellest. A Schlaftsimmelegt. Ausgesellschaftschaftspührern in hell Eiche nit Bett, Wachtisch, Nachtlisch und 3) Rücheneinrichtung, delles fo gut wie neu, ist preiswert alles so gut wie neu, ist preiswert im ganzen oder im einzelnen balb zu verkaufen. Zuschr. unter S 289 bef. die Gichit. d. Schlef. Zig. (1

Kanfe Brillanten Mildzentrifuge, Butter-naschine zu verk. Eisen-handlung Wallfichgasse 7. Silberfachen, Minzen,

Guld: und Gilberftidereien ufm. verfauft Habel, Ohlauerftr. 40. (1

E. Leisinger (9 Reudorfitr. 9 prt., Rähe Hauptbhf

J. Rokassa. 9[Tauentienstr. 74, 1. Etg., links. Reffelofen.

Nagel- u. Körperpflege

Körperpfl. Scholz, Ohlauerstr. 35, II.

Eritkl. Ragelpflege

E. Fantova, [5 Neue Taschenstraße 25a, parterre.

Eritziailige Ragelpflege

Schreibmaschine

au höchsten Preisen per Rasse. (x
Hoppe, Altöüserstraße 15/16.
Altertümliche Gerren Ihrlette
an Liebhaber für 200 M zu verlauf.
Angeb. n. D 190 Chasse. Schles. Ag..
Berlin O 17, Mühlenstraße 51—58.

Weschäfts-Uerkehr

in Grundftuden, Oppotheten se.

Beabsichtige mein i. Bez. Licgnis elegenes, ca. 480 Wrg. großes (I gelegenes, ca. 480 Wrg. gra.

umständeh m. fämtl. leb. u. tot. Inv. zu verfaufen.

Grundsteuerreinertr. 4214 Mf. Vorg. Lage, alles in einem Plan u. Gehöft gelegen. Bahn und Kirche am Ort. Ruscher, nur bon Selbstäufern unt. T 201 Gschst. Schles. 2tg. erb. (3

Landgut.

Das ben Erbinnen der Frau Bilhelmine, berm. Strauf in Beerwalbe in Gadien-Altenburg Beerwalde gehörende

Unspanngut 50 ha 49 ar Flächengehali foll vertauft

. April 1917 ab anderwei verpachtet werden. Kauf und Pachtliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten

Ronneburg S.-A., den 30. November 1916.

Justizrat Weise. Suche bei 50- bis 60000 Mit. Ansachlung

arrondiertes Gut

mit gutem Mittelboden zu kaufen Angeb. u. T 210 Geschst. d. Schles. Itg

Gut,

aa. 500 Wrg., 7 km b. d. Kreisstadt, 5 km b. Bahn, Negbz. Breslau, an Chaussee gel., reichl. tot. u. lebend. Indentar, in gutem Austand. Elestr. Licht u. Kraftanlag., versause bei 100 000 Wit. Anzablung. Angeb. u. **T 203** Geschift. d. Schlei. Rig. (2

Selbsttäufer judt tl. Gut (a. Restaut) a. Stadt u. Bahn v. Bestiser zu kauf. Zuschr. u. M 659 an Housen-stein & Vogler A.-G., Breslau.

Gut

bei Lauban,

211 Worg. groß (Weizenboden), in einem Plan gelegen, massive Ge-bäude, 4 Pferde, 1 Fohlen, 25 Stück Rindvieh, 15 Schweine, ist bei 35 000 Mt. Anzahl. für 125 000 Mt.

zu verfaufen.

Joh. Förster, Görlig, Bahnhofftraße 48.

Suche zu taufen Gut v. 500 Mrg. aufwärts, volle Wirtschaft, guier Voden, gün-stige Lage. Anzahlung 50 000 Wet. Shpoth. u. bgr. Genauen Anschlag

nur bom Besiter erbeten.
B. Mederski. Dt.-Ehlau.

Pfandleih=Institut Carl Freundt, Mingitrafe 2, eleibt Brillanten, Gold, Silber beleiht Brillanten, Gold, Silbe: Wäsche usw. Auswärts brieflid Auf Bunich separate Abfertigung.

400- bis

werden als Spoothet zur 1. Stelle auf ein herrschaftliches Rittergut im Taxwert v. 900 000 Wt. gesucht. Kriegsanleihe wird angenommen. Gest. Angebote unt. S 298 an die Geschäftsstelle d. Schles. Ita.

tätig, auch still, mit ca. 10000 Mt. an reell. Geschäft sucht tücktiger, unberh. Kaufmann. Angeb. unter D 179 Geschit. d. Schlef. Ztg. (1

Dunkelbr. Wallach, toub., 4½ I., fromm, schöne Gange, angeritten, zweispannig gefahren, perfauft (1

Lipka in Walbis b. Neurode.

Gritfl. Doppelpony,

Goldfuchsstute, Stern, 148 cm, 9 Jahre, breiter Judertyp mit viel Figur, findfr., flott, leicht zu fahren u. z. reiten, fehr preisw. f. 1850 Mt. z. vert. P. Kunzendorf,

Bunzlau.

Hengst

ungefört, au faufen gefucht. Joseph Kahlert, Hoffvediteur, Tauenhienstraße 149. Rräftigen

braunen Ballach,
Oldenburger, 3% V. alt, 1,72 Meter
groß, hat zu verkaufen
Wziontek, Freitschapel,
Kr. Kreuzburg DD. (2

1,70 m groß, lammfr. u. scheufrei, tadellos gefahren, gut in kigur, werheiles gefahren, gut in kigur, werheile Wferde, bollst gesund und unverbraucht, garant, tür alle Fehler, vertauft wegen Kuttermangel sehr vertauft wegen Kuttergutsverwaltung Zantfau, Rr. Trednit i. Schles.

Gehrauchter geber aut erhaltener

(2) La R. Koeppe, Schloßbrauerei, R. Koeppe, Schloßbrauerei, St. Lebelly I. Schleil.

Spermsborf (Kynnaft), Warthesbrunderftraße 59.

Dominium Leuthen bei Deutschlich Lissa verlauft zirka ungefährer Weschreibung erbeten.

R. Koeppe, Schloßbrauerei, Czarnitau i. Voj. (2

Ariegslieferungen!

Größeres, gut fundiertes industrielles Unternehmen in der Nähe Breslaus, dem große Räumlichkeiten, Dampfkraft, elektrische Anlage zur Berfügung stehen, sucht Berbindungen zwecks Kriegslieferungen.

Weft. Angebote unter T 214 an die Wefchäftsftelle der Schlesischen Zeitung.

Bründung einer Benoffenfchaft (Git u. Anfertigungestelle Breslau) zwedd lebernahme von Instandsehungsarbeiten in Verbindung zu treten. Angebote unter T 211 Gefcit. d. Schles. 3tg. (3

Welcher Wohltäter leiht mittellofem, ganglich militar-fretem Gymnafiaft

7000 jkk. für das Universitätsstudium?

Zurückachlung mit 4 Pros. Zinsen nach Vollendung des Studiums. Gefl. Zuschriften unter S 293 an die Geschäftsstelle d. Schlef. Zie





Am Dienstag, den 5. und Mittwoch, den 6. Dezember, werden wir in unseren Stallungen

Breslau, Posener Straße 34, erstklassige Zucht-Bullen

nadweislich vorzüglichfter Abstammung ausftellen. Dieselben sind von der Schlesischen Landwirtschaftskammer für Schles. Büchter bestellt. Wir bitten um Besichtigung und nehmen hierbei Austräge für spätere Lieserung gern entgegen.

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

Rink = und Brennholz = Verfauf.

Gs sollen aus dem Stadtpark von Neustadt OS. Mittwoch, den 6. Dezember, vormittags von $10^{1}/_{2}$ Uhr ab im "Bolksgarten" zu Neustadt OS. von Linden, Birten, Afpen, Ahorn, Efchen und Raftanien [2 ca. 150 Stämme mit 18 fm, 180 rm Mnüppelhold,

160 Haufen Meisig Rastanien [2 öffentlich an den Meistbietenden gegen sofort. Bezahlung verkauft werden. Renstadt DS., den 29. November 1916.

Die städtische Forstverwaltung.

Automobil zu kaufen gesuch

möglichst 8/10 PS., gut erhalten, am liebsten Mercedes ober Benz. Angebote möglichst mit Bild und genauen Angaben unter T 213 Gefchft. d. Schlef. 3tg.

Joseph Kahlert, Hoffpediteur, Tauentienstr. 149.

Schlitten, I 2-, 4-, 6 fitig, aut erhalten, billigit. Lewin, Klosterstraße 68. [x

Wallerdinte Plauen verschiedener Größe, gebr., zu verstaufen. Lewin, Klosterftr. 38. (x

Wegen überfüllung des Stalles verfauft

6 Kühe u. 6 Stud ungededte, durchschnitt= lich ca. 8 Zentner schwere [0

Ralben Dom. Gr. Weichsel, Kr. Pleß.

2 gefunde neumeltende Rithe und Läuferschweine

sofort zu kaufen gesucht für das Genesungsheim Sohe Warte, Beters-dorf i. Riesengebirge. Angebote an Ortskrankenkasse der Kausseute, Breslau I, am Rathaus 11/12. Eine hochtragende

Kalbe

hat zu verkaufen.

Dom. Muderau b. Dt. Liffa. Brina Serdbuchbullen abzugeben. Wirschstewis, Bez. Breslau.

hat noch zu verkaufen Scholtifei Frauenhain, Kreis Ohlau.

12 Stüd hochtragende, fcmare-

junge Kühe, sirfa 11—12 Ztr. schwer, verfauft Dominium Ebenau, Boft und Bahnftation Grottfau

9 Won. alt, zu verkaufen. Hermsborf (Kynaft), Warthe brunnerstraße 59.

Dtich.=Laughaar!

Brntgr., Hunde, gew. 27. 9. 16 — Juno aus dem Busch St. D.2. III. 174 — Heftor aus dem Busch St. D.2. III. 175 — Heftor aus dem Busch Schnipper Gohn), Todberbell., Naubzgivrg. — Weide Ettern vorzgel. Gebrauchsh., hervorragd. a. Schweiß, sich. Allesu. Verlorenapport., mit Stammb. 35 Mt. Oberfürsterei Kottwiß, Kr. Breslau.

Kohlrüben, Mohrriiben, | Sorten, Kutterrüben | Wirsing=, Rot=, Blau-Rohl

und sonstiges Gemüse kauft waggonweise [9 H. Jonas, Reiße, Furage-Großhandlung. Gegr. 1858. Rel.: 57 u. 122.

Pferdemöhren gegen Lieferung von

javefeljawem Ummoniał

Größere Mengen Feld= bzw. Sanbohnen

werden zu kaufen gesucht. Angebote mit Breis erbeten an Josef Blachnik, Bobret DS. Gemengestroh,

bon Belufchten und Erbfen nebit Spren hat abzugeben.

Dom. Heiland=Rauffung, Station Ober Kauffung.



Dominium Cobbefird fucht einen

Kleereiber

jum Musbrufd bon Gaamentlec

Ad fuche emige gebrauchte, aber Betriebsfähige

Ballenfirohpressen

3u faufen und erbitte Angebote Kurt Schröter, [2] Fourage-Großhandlung, Görlig. Fernr. 242 Acl. 2Ndr.: Strohschröter.

Wenig gebrauchte Treichmaschine

preiswert zu verfaufen. Zuschr. D 192 an d. Geschit. d. Schl Gr. Posten

Rognal, Aral, Rum, Bitt negen Gebot abzugeben. (C. Schntton, Gr. Strehlis DS.

Jundekuden,

gute billige Ware, 19 Stern-Drogerie, Röufdenbroda.

Wir faufen 50 Faß

Destillat od. Raffinat. Offerten an Harry Borgstedt & Co., Hannover.

Weihnabisjarpien

10—15 Bentner fucht zu kaufen mit Preisangabe. (3 Frichhandig, Bettinn, Schweien. W.

mögl. D. A. B. 5, kauft jede Menge Carl Löwe, Ham-burg, Gänsemarkt 21/23.

Junge gebildete Dame, 22 Jahre, hübsch und elegant, wünscht Briefwechsel mit nur vornehmen Herrn

zweds Heirat. Gefl. Zuschr. u. D 195 an die Geschäftsit. d. Schlef. Itg. erb.

34 Jahre, eba., bermög, militärfrei, fucht Einheirat in größ. Gut. Gest. Zuichr. u. **T 207** Gichft. Schlef. Ztg.

Junge, verm. Dame f. Briefwechf. m. geb., fath. Herrn nur gut. Posit. zweds späterer Seirat. Nähere Angebote erb. unt. G 2 Weichit. Schlei. Zig.

Dermielungen +

(Infertionepreis 15 Big. für bie Beile.)

Bornehm möbliertes Wohn- und Schlassimmer zu vermieten Salvatorplat 3/4, 11, Schweidniber Stadtgraben.

Lehmgrubenstraße 37, awischen Bohrauer- u. Gottschallstr., bald ober später zu vermieten: 2. Stod moderne 6-Zimmer-Wohn. für 1300 Wart,

3. Stod moderne 5-Aimmer-Wohn für 800 Wart. (1 Zu jeder Wohn. fönn. ca. 100 am eig schöner Schrebergarten aegeb. werd

Herdainstraße 36, I. Etg., herrich. Wohn, ohne Gegenüb, vier. große Zimm., gr. Kab., Küche, gr. Entr., Mädcheig, Speiset. Bad. Balf, Gettr. u. Gas, 1100 Wf. 1. April 17 od. früher.

Renichestr. 1, Ede Blücherpl. u. Herrenstr.,

Krantheitshalber find die feit 60 Jahren im Sause betriebenen Fenglerschen Brunnen- und Kolonialgeschäftslotalitäten nebst großen Kellereien preiswert zum 1. Abril 17 event. auch früher zu vermieten. Ladeneinrichtung auf Wunsch zu haben. Rähbei M. Sonnenfeld, Goethestr. 31/33. Tel. 7062.

Mugustastrasse

ist im II. Stock eine schöne 3-3immer-Wohnung mit Balkon, Bad, Mädchenzimmer usw. zum 1. 12. 16 oder fpäter zu vermieten. 3 n ruhigem Hause

In ruhigem Saufe Jäczerstr. 7, Nähe Matthiasplatz, III. Etg., drei große Zfenstr. Zimmer, Küche, Kabinett, Entr., Garten-benubung, für balb oder 3. 1. Januar 17 zu bermieten. 3.

Claassenstr. 5

Hochparterre, 6 Zimmer, Kab., Bab, Nebengelaß, Veranda mit Garten I. April zu vermieten. Näheres beim Portier.

800-1500 Quadratmeter, im Süben, mit Dampftraft und Licht,

Suche für fofort oder später Ver-tretung oder Dauerstellung als Gemeindevorsteher, Waits-

anwalt, Standesbeamter, Kallenvoriteher, Stadt = 00. Gemeindesetretär,

Bureauvorsteher, eptl. privat als Rentmeister od. Verwalter! bezw. Brivatsetretär.

Langiährige Erfahrung, rüstig, krau in der Wirtschaft sehr kautionsfähm, vorzügliche Zeugnisse, erfahren. Gute Zeugnisse und Angeb. T 204 a. d. Geschit. Schl. Rig. Millarschier ikager Mann Weschäftsstelle d. Schles. Zig. 11

Stellung in Buro od Rontor. Ste nographiefenntu. vorh. Angeb. ar M. Böer, Saweidnig, Hochitr. 15

Fachmann

jucht Stellung in Grube od. sonit. industriellen Werte. Alter 22 Kahre. zurzeit arb.-verw im Kelde. Weld. u. T 215 Schles. Utg.

Förster, Revierförster

od. Forstverwalter,

verh., einen Knaben, Forst-Tchnik. besucht, zum 1. Januar ob. früher. Nehme auch Kriegsvertretung. [2 Anerb. u. **§ 279** Geschik. Schl. Ig.

Selvitändige Inspektorstellung

für sof. od. cb. ipäter, sucht Gutsb., berh., 2 K., Mitte Ider, 20 Jahre ind Gute. Gef. Angebote u. S 274 and die Geichäftsit. d. Schles. Its. (1)

wegen schl. Versehrsverhältn. vervachen beie Geichäftsit. d. Schles. Its. (2)

packet. Mat. u. reelle Bewirtschwirt die des augel. In Wildend, sowie v. M. a. u. schw., Its. (2)

Rübend, sowie v. d., M. a. u. Schw., Its. (2)

Brillasse Geft. Angebote u. S 274 and die Geichäftsit. d. Schles. Its. (2)

Brillasse Geft. (2)

B

Wittenalls-Inspektor,
47 Jahre alt, militärfr., verh., anerkannt praft. Landw., in allen Berwaltungszwa. erfahr., 12 Jahre in jetziger Stella., beste Lengn., sucht 1. Juli 1917 Lauerstella. Weft. Ungeb. u. 8 223 Geschit. Schl. 2813. (1

Langjähriger Birtschaftsinspettor,

erfahrener, praktischer Landwirk, in Flachs-, Kübenbau u. Biehzucht sehr ersahren, such t zum
1. April 1917

auf größerem Gut ziemlich selbständ. Stellung.

oder Pacht event. Nauf ein. mitt-leren Nittergutes. Ungeb. erb. u. S 294 Geschäftsst. d. Schles. 8tg.

Berh. Birtsch.-Inspett.,

in Grube od. honit. industriellen Werte. Alter 22 kahre. zurzeit arbertor einge-gerke. Alter 22 kahre. zurzeit arbertor einge-gerke. Alter 22 kahre. zurzeit arbertor einge-gerkeit. Alter 22 kahre. zurzeit arbeitor einge-Weld. u. T 215 Schles. Italie. Alter und Viehvirt, welder und Viehvirt, welder und Viehvirt, welder und Viehvirt, welder und Viehvirt. Westernalterin mit schrift. Arbeit. Dauptmann Goldert, wegten u. Empfehlungen brankfurt a. D., Anger 3. 1. Bifr., Kes-Feldart-Aegt. 10, Mag. O. M. Flegel, welche besucht, in dam ein ietiger Inspektor einge-gegen wird. Beugnisabschriften Gehaltsausprücke an Gehaltsausprücken Gehaltsausprü

selbständige Stellung. Freundl. Angeb. erb. unt. S 283 an die Geschit. d. Schles. 3tg. 10

Wirtsch.=Inspettor,

48 Jahre alt, verh., 1 Kind, au-erfannt praft. Landwirt, 183. in jetiger Stellung, beste Zeugnisse mit Frima Empfehl., jucht 1. Juli 1917 Hauerstellung auf mittlerem Gute. Gef. Angebote u. S 274 an die Geichäftsst. d. Schles. 3tg. (1

Dr. phil. mit ersten Empfehlungen und reichen Erfahrungen auf technischem und Berwaltungegebiete

Derh. Witte 40, feir 12 Jahren in ungefündigter Stellung, such aum . 7. 17, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen anderweit elbständige Stellung, Erfahren in Rübenbau, Brennereiwirtschaft, Bewirtschaftung schweren und leichten Bodens. Gest. Zuschriften unter 12 2016 Westchäftigt, d. Schlei. Alg. erbeten 208 Weschäftsit. d. Schlei. Itg. erbeten.

Melt. geb. Landwirt, ledig, Kav. gew., sucht Stellung. Näh. b. **Heinrich,** Sonnenstr. 7, 11.

d. s. Stellung wegen Bertauf des Gutes aufgibt, judit sum 1. 4. 17. Bertranensstellung.

Derf. ist mit allen Fortschritten d. neugeitigen Landwirtschaft vertr., tücht. Acerwirt u. stehen ihm langs jährige Zeugnisse u. Emvsehl. 4. S. Zuschr. u. S 299 Geschit. d. Schl. 18tg. Kundr. 11. S2m Gelant. d. San., April und Juli 1917 landwirtschaftliche Oberbeamte, Wirtschaftliche Oberbeamte, Wirtschaftliche Stellungen, Nentmeister, Oberfürfter, Förster und Obergärtner. Paul Kramer, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Verslau, Worthiragie 15. Tel. 7440.

Aelterer, erfahrener Gutsverwalter

fucht Stellung dur Vertretung ober Tauerstellung, ver polnischen Sprache mächtig. Zuschr. u. D 197 Geschit, Schl. Ztg.

Tüchtiger Landwirt. Gutsbesiger, melder zurzeit Mitter-güter verwaltet u. noch ledig, eb. Konf. u. 38 Jahre alt ist, vorzügt. Zeugu. u.

fuct die Berwalt. eines mittl. od. größ. Gutes zu übernehm. vo spät. Abern, desselb, möglich ist. Ung. u. **15 300** Gschst. Schl. Ztg. erb

Empfehle bold u. Reujohi Wirtschafter (fr. Landw.), Kasaneni., led. u. verh. Autider, Stallburiden. Emanuel gewerbsmäßiger Stellenbermittler, Breslau, Hummerei 17.

!Empfehle!

für bald u. Neujahr Leuteaufseher, nur bald u. Neulahr Leufeausseher von ber polnischen Sprache mächt., mit größerer Angahl Mäddzen und Wurschen au Landarbeiten, Schaffer, Wächter, Oberschweizer, Stellmach., Waschinenführer, Kunstgärtner, Stadts und Landfutscher, Stadts, Haushätter.

August Langer. Gewerbsmäßiger Stellenvermittler. Breslau II, Leichstr. 31. Tel. 5196.

Obergärtner,

800—1500 Quadratmeter, im Süden, mit Dampftraft und Licht, für Kriegsindustrie geeignet, halten zur Verfügung, cbil. bei Verligung. Auschr. unt. D 198 Geschst. d. Schles. Italians in einer besseren Serrschaftssod. sommunalen Gärtnerei, wo baldige Verheiratung gestattet ist. Erfahr. in samtlichen Zweigen d Gärtnerei, wo baldige Verheiratung gestattet ist. Erfahr. in samtlichen Zweigen d Gärtnerei, wo baldige Verheiratung gestattet ist. Erfahr. in samtlichen Zweigen d Gärtnerei. In samtlichen Zweigen der Schlessen der Schle

Herrichaftl. Auticher.

verh., militärfr., firm im Fach, fucht bald Dauerstellung. Ungebote an Peltz, Mustan DS., Marstall. (1 Herrichaftlicher Ruticher,

8 Kahre alt, katholisch, militärfrei. inige Jahre im größeren Warstall

idtig gewesen, judit Stellung zum 1. Januar 1917 Gest. Angevote zu richten an Joh. Kosok, Kopanina bei Friedrichshütte DS.

Lehrerstochter, Halbwaise, sucht Stellung als

befferes Kinderfräulein

in einem guten Hause m. Fam.= Anschl. Frau Krems. Bleß, Deutsche Borstadt.

Derbeamier, 50 Jahre alt, auf der Söhe d. Zeit, 11 Jahre in ungekind. Stellung, mit best. Referenzen, sindt 1. April 60er 1. Juli 1917 Chaptranpasifellung Einberfrau, Schneiderjungfer, Einben- u. Alleinmödd, empf. Sinder Emma Hamanu, gewerbs-Krau Emma Hamann, gewerds mäßige Stellenvermittlerin, Nachoditr. 15, I. Etg. Tel. 4971.

Landwirtstochter,

Für Landwirtstochter mit höherer Schulbildung, gewandt in einfacher u. doppelter Buchfüh-rung. Schreibmaschine u. Schnell-ichrift,

bei Bank, Behörde, in Fabrikkontor ober als Gutslekretärin. Anerbieten an **H. Gombert,** Liegnik, Roonstraße 1. (3

Einlacke Wirtschafterin,

Försterstochter, 22 Jahre, erfahren im Saus-halt und Ruche,

sucht Stellung auf großem Gut

:. Erlernung d. Landwirtschaft.
i Familienanichluß. Ungeb. an F C. Soitert, Forsth. "St. Anna-Ravelle", Arnsborf i. Migb.

Alteres Mädchen a best. Familie sucht bald oder später in landio. Hand Saush. Stellung als Stüße OL. Witthouserin.

Selb. ist sehr erfahren u. tüchtig in bürg. Küche, Bäsche, Milchwirts schaft, Baden, Ginkochen u. dergl. u. im Besis bester Zeugn. Angeb. an Treutler, Ober Wiftegiersborf.

fudit bald Stellung. Angebote an Börner, Biktoriaftr. 26, IV.

Leutelöckin aufs Land, Wirtschafterin, Ködili m. Hausarb., Stubenmädd., jüng. Mdd. f. Alles f. sof. ad. 2. Jan. 17 empf. Ecl. 4279. Frau Amalle Preuss Adelo Jossek, gewerdsmäßige Stellenvermittlerin — Augustaftraße 112.

Erfahrene Stochmamiell

fehr ip. ADUJMUMINCU mit vorzügl. Zeugn. fucht Stellung. Gefl. Augebote an Frau Wolf, Dresben-A., Comeniusitraße 18. Sudje g. 1. 1. 17 Stellung als Stubenmädchen.

Landichloß bevorzugt. Alter 19 %. Marta Orwat, Solof Uldüt OS. Anständ. jung. Mädds fucht zum 1. 1. Stellg. als Küchen-ober 2. Stubenmäden, am liebst. auf

Landschloß. Adr. B. Schütz, 7 3 Lension Baase, Krummhübel i. R.

mit ber Berrenfonfettionsbranche durchaus vertraut, zum 1. 1. 1917 in fl. Prov.-Stadt gesucht. Kriegs-beschädigte nicht ausgeschlossen. Ausführliche Ungebote mit Es-haltsamsprüchen. Zeugnisabschrift., bei Kriegsbeschädigten mit Angabe der Verletzung au

der Berlegung, an Albert Ciely, Breslau I, Reuschestraße 46, l. Suche gum fofortigen Antritt gelernten (1

Ferstmann,

auch Kriegsinvalliden, mit guten Zeugnissen. Gehalt und Schufgeld nach Abereinkommen ebent. Land-wirtschaft. Derselbe kann bis 1. Januar 1917 als unverheiratet mit Aerpstegung antreten. Zeugnisabschriften zu senden an Domin. Ausgen bei Schmiegel.

Unverh., zuverlässigen

Ansveftor.

Wirtschaftseleven ohne Vensionszahlung sucht (Kgl. Domäne Czarnowanz.

Ich fuche für Riederwilfau, Kreis Ramslau, für gleich oder 1. 1. 17. einen militärfreien, unverheirat., auberlässigen

Beamten,

3weiten Wirtschaftsbeamten oder Beamin

rung, Schreibmaschine u. Schnells gegen guten Gehalt auf 800 Morg. großes Gut zum 1. Januar 1917 wird zum 1. Januar 1917 Stellung oder später gesucht.

bei Bant, Behörde, in Fadrikkontor

Rudolfsbach bei Liegnis.

Bur Leitung meines Bigarrenfpegialgeichafts wird

intit ist aus in ile in interpretation der interpretation borbanden. Gefl. Angeb, u. d 196 a. d. Gefdest. d. Schlef. Stg. (2)

Mux F. Fiedler, Höfdenstraße 90.

Rorrespondent u. Expedient (aud) Ariegsbeschäd)

für Betrieb ber Großindustrie in ichlesischer Provingstadt gesucht. Erfahrung im Raturstein- oder Baumaterialiensache erwünsicht. Gute Auffassungsgabe, gewissenhaftes, flottes Arbeiten erforderlich.

Melbungen mit Angaben über Militärverhältnific, Eintrittstermin. bisheriges Einkommen, Zeugnisabichriften, Photographie einzureichen an

Jüngeres, gebildetes Missa. Jüngeres, gebildetes Mädchen 3. Sitze f. d. Haustrau u. z. Gjähr. Knaben z. 1. Lanuar gesucht. Kamilienanschluß. Ausbessern d. Bäsche erwünscht. Dienstmädchen borhanden. Angebote mit Bild erbittet Else Schulz, Görlis, Erobendorfstraße 3.

Gräflich von Ballestrem'iches Wirtschaftsamt Buschine b. Friedland S. u.ch.t. ganuar 1917 einen uchtigen, energischen

Birtigatsaffitenten

für intensiben Betrieb. Auch Kriegsbeschädigte fönnen sich melben Gesuche mit Zeugnisabschriften ze sind an das Rentamt daselbs zu richten.

militärfrei, auch friegsverleht, sür 2. Hanuar gesucht. Echalt nach Bereinbarung. Gest. Ungebote mit Brugnisabschriften erbittet Dom. Ulbersborf bei Gimmel, Prof. Dels. (1

Wirtschaftsamt Kochanietz, Kr. Cosel OS., erbeten.

Suche Ariegsvertreter

jur Bewirtschaftung größen Besites in Oberschlesten, Brennerei, Flachsbearbeitung, Rübenbau. [2] Geugn.-Abschr. von Bewerbern mit langjähr. Neferenzen eins. an Wirtschafts-Amt Deutsch-Würbig, Bost Boln. Würdig b. Konikadt.

Suche für meinen Sohn, 14% 3 alt, groß und träftig, Stellung als Landwirtschafts-Lebrling, aber nur ohne gegenseit. Vergütung u. zu tüchtig., strengem Lehrherrn. Umgegend Breslau beborzugt. Gest. Lugeb. an Krau Anna Kalusche, Breslau, Wlatthiasstraße 186.

Renjahr unverheir. Gärtner

gesucht. Berlangt Kenntnis von Gemüsedau, Obstaucht. Blumen, Gewächshaus. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche an Schlofigut Schreibersdorf, Kr. Lauban i. Schlej.

Wesucht wird ein jüngerer unwerheir. Autscher,

der auch servieren kunn, su sofort oder bald auf ein Gut. Angebote an die Gutsverwaltung Ober Mahlian bei Bingerau erbet. Sudje gum fofortigen Untritt

Galb vb. 1. 1. 17, bei 1500 Mart Stuticient iller,

tann friegsbeschädigt sein. Dominium Dambritsch, Kreis Reumarkt.

Suche gum 1. Januar 1917 gesprüfte, ebang. (2

aufs Land für zwei Kinder von 6 und 11 Jahren. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprücke erb. an Vittergutspächter E. Burche, Scharpplin bei Leichnik OS. Scharnofin bei Lefchnit DC

Da3 Brandenburgische Mähchen-fürsorgeheim in Brenzlau sucht so-foct eine gebildete, christ, gesinnte Erziehungsgehülfin,

nicht unter 25 Jahr. Gutes Gehalt und event. Lebensstellung. Meldg. u. Lebenslauf an obige Anstalt. (2 Suche and empschie: Erzieherin,

rt. Wegen Einberufung des jetigen Kindergärtnerinnen I.n.II.
Begen wird ein selbständiger, militärfreier, verheirateter Stüßen, Jungs., Mamjells, Stüten, Jungf., Mamfells, wird ein erfahrenes Röchinnen, Stubenmod,, Dienumädden, Diener, Staller, Gartner, Rutid). welches fochen fann, aum 1. Januar Dora Piorkowski. Weberinfunft. Zuschriften an Dora Piorkowski, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goethestraße 50. (Telephon 7868.)

mit guien Zeugniffen für 2. 30: nuar 1917 fucht Städtischer Sausfrauen-Berein

zu Breslau, Altbiiferoble 16/20. Gutssetretärin mit höherer Schulbildung, ganz berfefte Stenographin u. flotte Waschinenschreiberin fofort gesucht. Ausgrührlichen Lebenslauf, Reugnissabschriften, Angabe von Referenzer und Gehaltsansprüchen sind urichten an von Carnap, Bertin SW 11, Dessauerstraße 26. (6)

Dom. Albersdorf bei Gimmel, Areis Oels. 1. Suche aum 1. 1. 17 einen energeichtt. Aur folde mit gut. Leige nissen, tüchtigen 1. Suche aum 1. 1. 17 einen energeichtt. Aur folde mit gut. Leige nissen, tüchtigen 1. Suche aum 1. 1. 17 einen energeichtt. Aur folde mit gut. Leige nissen, tüchtigen 1. Suche aum 1. 1. 17 einen energeichtt. Aur folde mit gut. Leige nissen. Etellung nissen. Beitau. Kreis Schweidnig. 2. Suche aum 1. 1. 17 einen energeichtt. Auf beitau. Kreis Schweidnig nine gehabt, wollen sich melden. Edweidigen. Bräul., 23 I., such Stellung als Buchführung und Krausenfassen. Bräul. 23 I., such Stellung als Buchführung und Krausenfassen. Sien in landwirtsch. Ausselle Stellung in gehabt. Wer sollen sich melden. Edweiselbeite Stellung in gehabt, wollen sich melden. Edweiselbeite Stellung in gehabt, wollen sich melden. Edweiselbeite Stellung in gehabt, wollen sich melden. Edweiselbeite Stellung als Stellung in gehabt, wollen sich melden. Edweiselbeite Stellung als Stellung in gehabt, wollen sich melden. Edweiselbeite Stellung als Stellung in gehabt, wollen sich melden. Edweiselbeite Stellung in gehabt. Edweiselbeite Stellung in gehabt. Edweiselbeite Stellung in gehabt.

Kirnt in landwirtsch. Buchfülze.
Stenogr. u. Schreibmaschine sowie
in allen Zweigen der Lands und Sauswirtschaft erfahren. Gefl. Anglind zu richten an Greto Seidel, Breslau 7, Gabisstr. 16—18.

ctellensuchende fönnen den "Fielten-Lachweis der Jehren gebilten Benfionskachlung den Langiabri. Keferengen eins. an Wirtschafts-Amt Deutsch-Würdig. Boit Boln. Würtschafts-Amt Deutsch-Willich ift u. bessere den den gebiltet Dame der mittler. Jahre, gebilten-Lachweis der hier des Volunitalt beziehen.

Bezugspreis 1. K für den Kalendermonat, 3. K sin das Viertesiahre, Kirch erchfoldt Gmal noch eine von der Expedition 40 Ki., 12 mal sür 75 Ki. Wei Wohen.

Ber in der Bellen der Greekting und der Gepekting und der Greekting der Greek

gesucht 3. 1. 1. 17. erfahren in bürgerlicher Küche, Blätten, Glausplätten, Brotbaden, Febervichs aufzucht. Gute Beugnisse u. Geshaltsansprüche einsenden. (6 Frau Amtsrat Gisevius, Wehrse. Vez . Breslau.

Eine tüchtige

für 60 Kinke für bald gesucht. Kuhnnäbeien borhanden. Rittergut Groß Lagiewnit b. Pawonkau OS. Gesunde Stüke

nicht unter 20 Musten im t. Haupt-Sanatorium fofort gefucht. Haupt-aufgaben: Wäsche- und Versonal: (2) Dr. Kömplers Heilanstalt,

nicht unter 25 Jahren für größeres

Görbersdorf.

Stiike gesucht für Haushalt mit zwei Kindern jöfort ober 1. Januar 1917. Gut Kochen u. Nähen Bedingung, Schneidern erwünscht. Dienstmad-

den borbanden. Frau Dr. Swart, Bosen, Am Berliner Tor 3. Euche aum 1. 1. für fl. Villen-haushalt nur aut empfohlene (1

Köchin

Stütze. Frau Oberstlt. **Robde,** Hirschberg Schl., Schönaustr.8.

sanbere Röchin, Bild und Zeugnisse an Frau Maurermeister Andors, Keisse.

Griahrene Köchin mit teilweiser Hausarbeit aum 1. Januar gesucht. Fran von Rheinbaben, Schweibnig, Thielestr. 4.

Für das Säuglingsfürforgeheim in Guben

Hausmädchen, Frau Margarethe Schlief,

Guben, Grüne Wiese 2a.

Berantwortlich für ben politischen Teil: Otto Arcischmer, für den probingiellen und den weiteren Invall ver Leitung: Dr. Frang Rei nede, beibe in Breslau. Drud von Wilb. Gottl. Korn in Breslau.